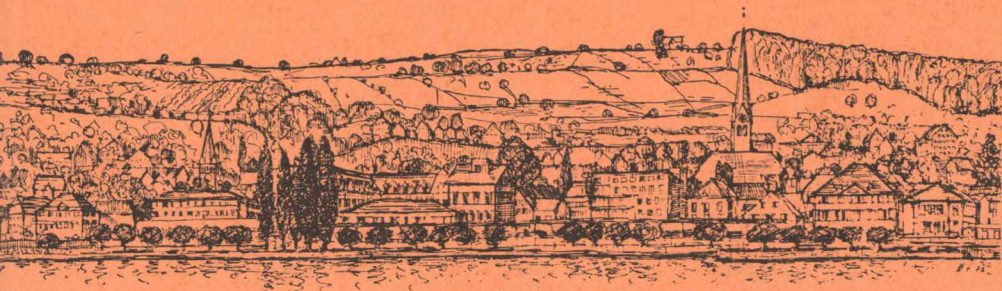


Geschäftsbericht
des
Stadtrates
Wädenswil 1978



Geschäftsbericht des Stadtrates 1978

An den Gemeinderat Wädenswil

Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrte Damen und Herren,

Gestützt auf Art. 45 h der Gemeindeordnung unterbreiten wir Ihnen
hiermit den Geschäftsbericht der Stadtverwaltung für das Jahr 1978.

Die Jahresrechnung ist Ihnen, wie gewohnt, bereits als Separatdruck
zugegangen.

Wädenswil, 7. Mai 1979

Im Namen des Stadtrates

Der Stadtpräsident: W. Rusterholz

Der Stadtschreiber: H. Maurer

I. GEMEINDE

Abstimmungen und Wahlen

Zahl der Stimmberechtigten per		31. Dez. 1977	31. Dez. 1978
Männer	Reformiert	3097	3147
	Katholisch	1316	1396
	Diverse	268	274
	Total Männer	4681	4817
Frauen	Reformiert	3596	3702
	Katholisch	1656	1729
	Diverse	232	251
	Total Frauen	5484	5682
Total Stimmberechtigte		10 165	10 499
Stimmberechtigte Auslandschweizer (in eidgenössischen Angelegenheiten)		8	13

1. Abstimmungen

Datum/Vorlage	Ja	Nein	Stimm- beteili- gung
---------------	----	------	----------------------------

1.1 Stadt Wädenswil

26. Februar

Erstellung einer Schiessanlage in der Beich-
len-Wädenswil mit Bewilligung eines Nettokre-
dites von Fr. 949 850.—

3148 2613 57,6%

Datum/Vorlage	Ja	Nein	Stimm- beteili- gung
---------------	----	------	----------------------------

1.2 Kanton Zürich

2. April

Gesetz über die Finanzierung von Massnahmen zur Förderung des öffentlichen Verkehrs (Verkehrsfonds-Gesetz) (Kanton: angenommen)	1431	1081	26,2%
--	------	------	-------

Volksinitiative für verbesserten Rechtsschutz in Mietstreitigkeiten (Ausdehnung der Kompetenzen der Mietgerichte) (Kanton: angenommen)	1279	1259	26,2%
---	------	------	-------

Beschluss des Kantonsrates über die Bewilligung eines Kredites für den Bau einer Parkierungsanlage bei der Universität Zürich-Irchel (Kanton: verworfen)	1288	1254	26,4%
---	------	------	-------

Beschluss des Kantonsrates über die Bewilligung eines Kredites für die Errichtung einer Drogenklinik in Oberembrach (Kanton: angenommen)	1859	756	26,4%
---	------	-----	-------

28. Mai

Gesetz über die Zürcher Kantonalbank . . . (Kanton: angenommen)	3344	733	46,6%
--	------	-----	-------

Erhöhung der Unterschriftenzahl für Volksinitiativen (Aenderung von Art. 29 der Kantonsverfassung) (Kanton: angenommen)	2815	1717	46,6%
--	------	------	-------

Anpassung der politischen Rechte an die Bundesgesetzgebung

a) Aenderung der Art. 17, 18, 30, 40, 50 und 60 der Kantonsverfassung (Kanton: angenommen)	2714	972	44,1%
---	------	-----	-------

Datum/Vorlage	Ja	Nein	Stimm- beteili- gung
b) Aenderung des Gesetzes über die Wahlen und Abstimmungen und des Gesetzes über das Vorschlagsrecht des Volkes (Kanton: angenommen)	2685	1001	44,1 %
24. September			
Gesetz über die Feuerpolizei und das Feuer- wehrwesen (Kanton: angenommen)	3203	1154	46,2 %
Gesetz über die Ausbildung von Lehrern für die Vorschulstufe und die Volksschule (Lehrerbil- dungsgesetz) (Kanton: angenommen)	2946	1500	46,2 %
Aenderung des Gesetzes über die Kinderzula- gen für Arbeitnehmer (Kanton: angenommen)	3657	908	46,2 %
Aenderung des Gesetzes über die Verkehrsab- gaben und den Vollzug des Strassenverkehrs- rechtes des Bundes (Kanton: verworfen)	1935	2597	46,7 %
Beschluss des Kantonsrates über die Erhö- hung des Staatsbeitrages an die Stiftung Kon- servatorium und Musikhochschule Zürich . . (Kanton: angenommen)	2909	1788	46,7 %
3. Dezember			
Volksinitiativen über die weitere Verwendung des Kasernenareals			
a) Volksinitiative für die Schaffung eines Stadt- parkes auf dem Kasernenareal (Kanton: verworfen)	2131	2160	44,9 %
b) Volksinitiative für die Umwandlung des al- ten Kasernenareals			
— in ein öffentliches Begegnungs-, Kultur-, Jugend- und Freizeitzentrum			
— in einen öffentlichen Park (Kanton: verworfen)	1470	2671	44,9 %

Datum/Vorlage	Ja	Nein	Stimm- beteili- gung
Beschluss des Kantonsrates über die Bewilligung eines Kredites für den Bau der Seestrasse zur Umfahrung des Dorfkerns von Richterswil (Kanton: angenommen)	3527	1048	44,9%

1.3 Eidgenossenschaft

26. Februar

Volksinitiative «Demokratie im Nationalstrassenbau»	2039	3335	53,7%
(Bund: verworfen)			

Aenderung des Bundesgesetzes über die Alters- und Hinterlassenenversicherung . . .	3530	1868	53,9%
(Bund angenommen)			

Volksinitiative «zur Herabsetzung des AHV-Alters»	991	4521	54,3%
(Bund: verworfen)			

Bundesbeschluss über den Konjunkturartikel .	3876	1170	52,8%
(Bund: angenommen)			

28. Mai

Zeitgesetz	2646	2391	49,4%
(Bund: verworfen)			

Aenderung des Zolltarifgesetzes	3031	1721	48,4%
(Bund: angenommen)			

Bundesgesetz über den Schutz der Schwangerschaft und die Strafbarkeit des Schwangerschaftsabbruchs	1385	3405	49,0%
(Bund: verworfen)			

Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Forschung	2346	2593	49,0%
(Bund: verworfen)			

Datum/Vorlage	Ja	Nein	Stimm- beteili- gung
Volksinitiative «für 12 motorfahrzeugfreie und motorflugzeugfreie Sonntage pro Jahr» (Bund: verworfen)	2186	2903	49,7%
24. September			
Gründung des Kantons Jura (Bund: angenommen)	3874	882	46,3%
3. Dezember			
Milchwirtschaftsbeschluss 1977 (Bund: angenommen)	3246	1335	45,8%
Tierschutzgesetz (Bund: angenommen)	4178	560	46,0%
Bundesgesetz über die Erfüllung sicherheits- polizeilicher Aufgaben des Bundes (Bund: verworfen)	2447	2305	46,1%
Bundesgesetz über die Berufsbildung (Bund: angenommen)	2968	1673	45,9%

2. Wahlen

Datum/Bezeichnung der Wahl	Stimm- beteili- gung
----------------------------	----------------------------

2.1 Stadt Wädenswil

12. März

Erneuerungswahl von 9 Mitgliedern des Stadtrates und des Stadtpräsidenten	49,0%
Erneuerungswahl von 45 Mitgliedern des Gemeinderates	49,2%

Datum/Bezeichnung der Wahl	Stimm- beteili- gung
2. April	
Erneuerungswahl von 14 Mitgliedern der Primarschulpflege	23,7 %
Erneuerungswahl von 6 Mitgliedern der Gesundheits- und Sportbehörde	23,6 %
Erneuerungswahl von 4 Mitgliedern der Sozialbehörde .	23,6 %
28. Mai	
Erneuerungswahl des Betreibungsbeamten (Stadtammanns)	38,5 %

2.2 Evang.-ref. Kirchgemeinde

28. Mai	
Erneuerungswahl von 11 Mitgliedern und des Präsidenten der Kirchenpflege	40,4 %
Erneuerungswahl von 5 Mitgliedern und des Präsidenten der Rechnungsprüfungskommission	39,9 %

2.3 Röm.-kath. Kirchgemeinde

28. Mai	
Erneuerungswahl von 9 Mitgliedern und des Präsidenten der Kirchenpflege	30,2 %
Erneuerungswahl von 5 Mitgliedern und des Präsidenten der Rechnungsprüfungskommission	30,0 %

2.4 Oberstufenschulgemeinde Wädenswil

2. April	
Erneuerungswahl von 13 Mitgliedern und des Präsidenten der Oberstufenschulpflege	25,4 %

2.5 Notariatskreis Wädenswil

28. Mai

Erneuerungswahl des Notars 44,4 %

2.6 Bezirk Horgen

2. April

Erneuerungswahl von 8 Mitgliedern und des Präsidenten
des Bezirksgerichtes 24,5 %

2.7 Kanton Zürich

22. Januar

Ersatzwahl für ein Mitglied des Ständerates 37,2 %

II. GEMEINDERAT

1. Mutationen

Am 12. März 1978 fand zum zweitenmal die Wahl der Mitglieder des Gemeinderates statt, und zwar für die Amtsdauer 1978/82. Um die 45 Sitze bewarben sich 197 Kandidaten, 36 weniger als im Jahre 1974. Unter ihnen befanden sich 28 Frauen gegenüber 38 im Jahre 1974. Von den bisherigen Mitgliedern stellten sich 35 für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung.

Sitzverteilung	1978	1974
Christlichdemokratische Volkspartei	7	7
Evangelische Volkspartei	3	4
Freisinnig-demokratische Partei	10	10
Jungliberale Gruppe Wädenswil	—	1
Landesring der Unabhängigen	5	5
Schweizerische Volkspartei	9	10
Sozialdemokraten und Gewerkschafter	11	8
	45	45

Gewählt wurden:

Aschwanden Marlies (CVP)	*Ferrari Marco Dr. (CVP)
*Bachmann Rudolf (FdP)	Fischer Beat (EVP)
Bislin Abraham (CVP)	Fischer Oskar (LdU)
Baumgartner Ulrich (SP)	*Ganz Andreas (SVP)
Bosshardt Hans Paul Dr. (LdU)	Geiger Hans-Rudolf Dr. (FdP)
*Brebühl Bernhard (LdU)	*Hauser Werner (SVP)
*Bütler Vinzenz (CVP)	*Hotz Trudi (EVP)
Dorfschmid Josef (SP)	Huggel Paul (FdP)
Dürlemann Eugen (SVP)	*Hui Hans-Heinrich (SP)
Engel Walter (SP)	Jäger Herbert (FdP)
Ern Bruno (LdU)	*Kälin Hans (SVP)
*Erzinger Walter (FdP)	*Keel Carl Dr. (CVP)

Kellenberger Willy Dr. (SP)
 * Kellersberger Rolf (SVP)
 * Küffer Hans (SP)
 Lang Bruno Dr. (SP)
 * Müller Ulrich (SVP)
 * Niederer Max (FdP)
 * Rellstab Heinz Dr. (FdP)
 Rogenmoser Christian (FdP)
 * Schmid Albert (SP)
 * Schüepp Annelies (CVP)
 * Schulthess Hans (SP)

Sorg Arnold (SVP)
 Spichiger Ursula (EVP)
 Stolz Silvia (SP)
 * Treichler Max (FdP)
 * Walt Peter (SP)
 * Weissbaum Albert (CVP)
 Wildbolz Annemarie (LdU)
 Wuhrmann Rudolf (SVP)
 * Ziegler Peter (FdP)
 * Zollinger Hans (SVP)

Die mit * bezeichneten Mitglieder bilden die bürgerliche Abteilung des Gemeinderates.

Für die am 12. März 1978 als Mitglieder des Stadtrates gewählten Dr. Bruno Lang (SP) und Hans Schulthess (SP) hat der Stadtrat gestützt auf die Wahlakten als Nachfolger Paul Stehrenberger (SP) und Hermann Koch (SP) als gewählt erklärt.

Für den am 15. Juni 1978 zurückgetretenen Arnold Sorg (SVP) hat der Stadtrat gestützt auf die Wahlakten als Nachfolger *Heinrich Schulthess (SVP) als gewählt erklärt.

2. Konstituierung

Für das Amtsjahr 1978/79 hat sich der Gemeinderat wie folgt konstituiert:

2.1 Büro Politische Abteilung

Präsident:	Rolf Kellersberger (SVP)
1. Vizepräsident	Max Niederer (FdP)
2. Vizepräsident:	Peter Walt (SP)
Stimmenzähler:	Bernhard Brechbühl (LdU)
	Beat Fischer (EVP)
	Annelies Schüepp (CVP)
Sekretär:	Jakob Züblin
Sekretär-Stv.:	Jakob Hauser

2.2 Büro Bürgerliche Abteilung

Präsident:	Rolf Kellersberger (SVP)
1. Vizepräsident	Max Niederer (FdP)
2. Vizepräsident:	Peter Walt (SP)
Stimmenzähler:	Bernhard Brechbühl (LdU)
	Annelies Schüepp (CVP)
Sekretär:	Jakob Züblin
Sekretär-Stv.:	Jakob Hauser

Ständige Kommissionen der Amtsdauer 1978/82:

2.3 Rechnungsprüfungskommission

Präsident:	Bruno Ern (LdU)
Mitglieder:	Abraham Bislin (CVP)
	Walter Erzinger (FdP)
	Herbert Jäger (FdP)
	Hans Kälin (SVP)
	Dr. Willy Kellenberger (SP)
	Ursula Spichiger (EVP)
Sekretärin:	Gertrud Bosshard

2.4 Geschäftsprüfungskommission

Präsident:	Walter Engel (SP)
Mitglieder:	Vinzenz Bütler (CVP)
	Dr. Hansrudolf Geiger (FdP)
	Albert Schmid (SP)
	Max Treichler (FdP)
	Annemarie Wildbolz (LdU)
	Hans Zollinger (SVP)
Sekretärin:	Barbara Intrass

2.5 Raumplanungskommission

Präsident:	Dr. Marco Ferrari (CVP)
Mitglieder:	Josef Dorfschmid (SP)
	Eugen Dürlemann (SVP)
	Oskar Fischer (LdU)
	Hermann Koch (SP)
	Christian Rogenmoser (FdP)
	Rudolf Wuhrmann (SVP)
Sekretärin:	Petra Hoffmann

2.6 Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission der Bürgerlichen Abteilung

Präsident:	Werner Hauser (SVP)
Mitglieder:	Vinzenz Bütler (CVP)
	Trudi Hotz (EVP)
	Hans-Heinrich Hui (SP)
	Peter Ziegler (FdP)
Sekretär:	Henry Rappo

3. Spezialkommissionen

Es wurde folgende Spezialkommission bestellt:

Spezialkommission «Sportanlage Eidmatt»

Präsidentin:	Trudi Hotz (EVP)
Mitglieder:	Dr. Hans-Paul Bosshardt (LdU)
	Josef Dorfschmid (SP)
	Andreas Ganz (SVP)
	Dr. Hans-Rudolf Geiger (FdP)
	Dr. Carl Keel (CVP)
	Ulrich Müller (SVP)
	Dr. Heinz Rellstab (FdP)
	Paul Stehrenberger (SP)

4. Sitzungen

	Sitzungen		Geschäfte	
	1977	1978	1977	1978
Politische Abteilung	11	10	47	40
Bürgerliche Abteilung	4	4	15	11
Büro (Politische Abteilung)	11	10	42	41
RPK	17	17	8	9
GPk	7	9	6	6
RPIK	—	4	—	3
GRPK (Bürgerliche Abteilung)	4	4	16	12

5. Schriftliche Anfragen

Beim Präsidenten des Gemeinderats wurden folgende Schriftliche Anfragen eingereicht:

- 5.1 — von Walter Engel vom 20. Februar 1978 betreffend Termin für Stadtrats- und Gemeinderatswahlen;
beantwortet am 6. März 1978
- 5.2 — von Curt Signer vom 6. März 1978 betreffend die Teermischanlage Aamüli;
beantwortet am 7. August 1978
- 5.3 — von Hermann Koch vom 28. Juni 1978 betreffend Altölsammelstellen;
Antwort noch ausstehend
- 5.4 — von Dr. Marco Ferrari vom 14. Juli 1978 betreffend Perrondächer bei der SBB-Unterführung Bahnhof Ost;
Antwort noch ausstehend
- 5.5 — von Josef Dorfschmid vom 30. August 1978 betreffend die Grundbuchvermessung;
Antwort noch ausstehend
- 5.6 — von der Gemeinderatsfraktion der Evangelischen Volkspartei vom 4. September 1978 betreffend Erschliessung des Grossholzes und des Winterbergholzes für Spaziergänger;
Antwort noch ausstehend

6. Interpellationen

Folgende Interpellationen sind eingereicht worden:

- 6.1 — von Andreas Ganz vom 2. August 1978 betreffend Vandalismus, Rowdytum und Kriminalität;
begründet am 4. September 1978
beantwortet am 6. November 1978
- 6.2 — von Dr. Carl Keel vom 30. August 1978 betreffend Einführung der Geschwindigkeitsbeschränkung 50 km innerorts;
begründet und beantwortet am 6. November 1978
- 6.3 — von Dr. Marco Ferrari vom 9. Oktober 1978 betreffend Lärmschutzmassnahmen für Wohnhäuser;
begründet am 6. November 1978
Antwort noch ausstehend
- 6.4 — von Walter Engel vom 7. November 1978 betreffend Fragen zur Landpolitik in der Industrie- und Gewerbezone;
begründet am 4. Dezember 1978
Antwort noch ausstehend

7. Postulate

Folgende Postulate wurden eingereicht und sind noch p e n d e n t :

- 7.1 — von Bernhard Brechbühl vom 20. Oktober 1978 betreffend Einführung von Wärmedämmvorschriften für Wohnungsbauten;
begründet und überwiesen am 6. November 1978
- 7.2 — von Dr. Heinz Rellstab und Mitunterzeichnern vom 31. Oktober 1978 betreffend Erstellung einer Finnenbahn;
begründet und überwiesen am 4. Dezember 1978
- 7.3 — von Hermann Koch/Dr. Willy Kellenberger vom 14. November 1978 betreffend Förderung von kulturellen Veranstaltungen;
begründet und überwiesen am 4. Dezember 1978

Folgendes Postulat wurde abgelehnt und ist e r l e d i g t :

- 7.4 — von Walter Engel vom 27. März 1978 betreffend Schliessung von Kindergärten;
begründet und vom Gemeinderat abgelehnt am 5. Juni 1978

Die folgenden Postulate aus den Vorjahren sind noch p e n d e n t :

- von Paul Huggel und 14 Mitunterzeichnern vom 21. September 1974 betreffend den SBB-Fahrplan;
begründet und überwiesen am 7. Oktober 1974
- von Max Niederer / Peter Ziegler vom 15. Januar 1975 betreffend Schaffung einer Bildungs- und Kulturkommission;
begründet und überwiesen am 3. Februar 1975
Bericht des Stadtrates am 16. Januar 1978, Postulat aber nicht abgeschrieben
- von Annemarie Wildbolz vom 14. März 1976 betreffend öffentliche Beratungsstelle für Familienplanung;
begründet und überwiesen am 5. April 1976
- von Dr. Marco Ferrari / Paul Büchel vom 5. April 1976 betreffend Friedensrichterkreise in Wädenswil;
begründet und überwiesen am 3. Mai 1976
- von Bernhard Brechbühl vom 25. Mai 1976 betreffend den Bau eines regionalen Zivilschutz-Ausbildungszentrums in Wädenswil;
begründet und überwiesen am 5. Juli 1976
- von Josef von Rotz und zehn Mitunterzeichnern vom 25. August 1977 betreffend Koordination zwischen den Schulgemeinden;
begründet und überwiesen am 7. November 1977
- von Curt Signer vom 11. Dezember 1977 betreffend Revision der Polizeiverordnung und allenfalls Erlass einer Umweltschutzverordnung;
begründet und überwiesen am 6. Februar 1978

Folgende in den Vorjahren eingereichte Postulate wurden erledigt und abgeschrieben :

- von Werner Hauser und zwei Mitunterzeichnern vom 18. November 1974 betreffend die Erschliessung des Hangenmoosquartiers;
begründet und überwiesen am 16. Dezember 1974
Bericht des Stadtrates und Abschreibung am 4. Dezember 1978
- von der Kehrlichtkommission des Gemeinderates (Erstunterzeichner Dr. Marco Ferrari) vom 2. Juni 1975 betreffend den Betrieb des Kehrlichtwerkes Horgen;
begründet und überwiesen am 30. Juni 1975
Bericht des Stadtrates und Abschreibung am 16. Januar 1978

- von Bernhard Brechbühl vom 2. Juni 1975 betreffend ein verbessertes Eisbahnprojekt;
begründet und überwiesen am 30. Juni 1975
Bericht der Gesundheits- und Sportbehörde und Abschreibung am 6. Februar 1978
- von Hans Kälin / Andreas Ganz vom 31. März 1976 betreffend Verbesserung der Verhältnisse im Erholungsgebiet;
begründet und überwiesen am 3. Mai 1976
Bericht des Stadtrats und Abschreibung am 16. Januar 1978
- von der Rechnungsprüfungskommission vom 2. Dezember 1976 betreffend die Personalpolitik des Stadtrates;
begründet und überwiesen am 17. Januar 1977
Bericht des Stadtrates und Abschreibung am 16. Januar 1978
- von Ulrich Baumgartner vom 29. März 1977 betreffend Beschaffung eines Tanklöschfahrzeuges für die Feuerwehr;
begründet und überwiesen am 2. Mai 1977
Abschreibung durch den Gemeinderat am 16. Januar 1978

8. Motionen

Folgende Motion wurde eingereicht und ist noch p e n d e n t :

- von der Rechnungsprüfungskommission vom 19. Oktober 1978 betreffend die Anpassung der Entschädigung der Wahlbüro-Mitglieder;
begründet und überwiesen am 6. November 1978

Die folgende Motion aus den Vorjahren ist noch p e n d e n t :

- von Curt Signer vom 30. September 1976 betreffend Erlass einer Verordnung zur Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen;
begründet und überwiesen am 1. November 1976
Bericht der Sozialbehörde und Fristerstreckung durch den Gemeinderat bis Ende 1978 am 4. Juli 1977

9. Initiativen

Initiativen sind 1978 keine eingereicht worden.

10. Zusammenstellung

Persönliche Vorstösse		Anzahl	
		1977	1978
Schriftliche Anfragen	eingegangen	4	6
	pendent	—	4
Interpellationen	eingegangen	2	4
	pendent	—	2
Postulate	eingegangen	4	4
	pendent	13	10
Motionen	eingegangen	1	1
	pendent	1	2
Initiativen	eingegangen	1	—
	pendent	—	—

11. Veranstaltungen

Den Abend nach der letzten Sitzung der Legislatur-Periode 1974—78 liess der Rat am 6. März im Treffpunkt der Gemeinschafts- und Freizeitanlage Untermosen froh und ungezwungen ausklingen. Ratspräsident Albert Weissbaum verabschiedete dabei die zehn zurücktretenden Ratsmitglieder August Bachmann, Paul Büchel, Dr. Edgar Cantieni, Heinz Dohner, Walter Furrer, Kurt Hausmann, Curt Signer, Fritz Sperb, Josef von Rotz und Bruno Zollinger, und Stadtpräsident Walter Rusterholz benutzte die Gelegenheit, um den Parlamentariern für den während der vergangenen vier Jahre in Rat und Fraktion geleisteten Einsatz im Namen des Stadtrates zu danken.

Am offiziellen Anlass zur Feier des 75jährigen Bestehens des Fussball-Clubs Wädenswil liess sich der Rat am 2. Juni durch die Büromitglieder Annelies Schüepp und Peter Walt vertreten.

Auf Einladung des Ratsbüros hat Ulrich Zellweger, Adjunkt des Zürcher Stadtschreibers und Sekretär der stadtzürcherischen Geschäftsprüfungskommission am 22. August vor dem Ratsbüro und der Geschäftsprüfungskommission über die Arbeit der GPK des Gemeinderates der Stadt Zürich referiert.

Die Ratssitzung vom 18. Dezember begann mit der Entgegennahme eines Geschenkes aus dem Nachlass des 1977 verstorbenen Bildhauers Emilio Stanzani: eines kostbaren, bemalten Holzreliefs. Dabei würdigte der erste Vizepräsident, Max Niederer, den Künstler und sein Werk, das sogenannte «Grosse Relief», das als ein Hauptwerk der letzten Schaffensperiode Stanzanis gewertet wird und nun den Ratssaal schmückt.

Der zur Tradition gewordene gesellige Anlass galt einer Visite bei dem in Wädenswil gastierenden Schweizer National-Circus Knie. Einem Rundgang durch Knies fahrenden Zoo mit interessanten Ausführungen von Louis Knie und dem Zoologen Dr. Fred Kurt folgte ein Besuch der Abendvorstellung.

III. STADTRAT

Der Wahl für die Amtsdauer 1978—82 stellten sich sieben bisherige Stadträte. Rudolf Billeter und Ernst Stocker verzichteten auf eine Wiederwahl.

Gewählt wurden:

— Walter Rusterholz, Stadtpräsident (FdP)	bisher
— Hans Buchmann (FdP)	bisher
— Arthur Dohner (EVP)	bisher
— Walter Höhn (SVP)	bisher
— Norbert Kuster (CVP)	bisher
— Dr. Bruno Lang (SP)	neu
— Trudi Rota (CVP)	bisher
— Isabel Schaltenbrand (FdP)	bisher
— Hans Schulthess (SP)	neu

Der neugewählte Stadtrat konstituierte sich am 10. April wie folgt:

Stadtpräsident	W. Rusterholz
1. Vizepräsident	W. Höhn
2. Vizepräsident	N. Kuster
Finanzvorstand	N. Kuster
Stellvertreter	W. Rusterholz
Bauvorstand	W. Höhn
Stellvertreter	A. Dohner
Werkvorstand	A. Dohner
Stellvertreter	W. Höhn
Liegenschaftenvorstand	H. Schulthess
Stellvertreter	T. Rota
Polizei- und Wehrvorstand	H. Buchmann
Stellvertreter	W. Höhn

Schulvorstand

Stellvertreter für stadt-
rätliche Angelegenheiten

I. Schaltenbrand

T. Rota

Vorstand Sozialabteilung

T. Rota

**Vorstand Gesundheits-
und Sportabteilung**

Dr. B. Lang

1. Präsidialabteilung

1.1 Allgemeines

Der Stadtrat hielt im Berichtsjahr 39 Sitzungen ab. Das Büro trat zehnmal zusammen.

Die Präsidialabteilung erarbeitete zuhanden des Stadtrates die Antwort auf die Schriftliche Anfrage von Walter Engel zum Termin für die Erneuerungswahl des Stadt- und des Gemeinderates.

Die vom Stadtpräsidenten geleitete Klausurtagung bot dem im Frühjahr neu bestellten Stadtrat während zweier Tage Gelegenheit zu einer offenen und umfassenden Aussprache über Grundsatzprobleme der laufenden Amtsdauer. Bearbeitet wurden neben der mittelfristigen Finanzplanung und der Steuerfusspolitik hauptsächlich Themen aus dem Problemkreis der kommunalen Gesamtplanung, wobei es vornehmlich um das Herausarbeiten der Zielrichtungen für das Arbeitsprogramm und das weitere Vorgehen im Ablauf der einzelnen Arbeitsphasen ging.

Die Initiative, die ein privates Komitee in der seit Jahren anstehenden Frage einer Neugestaltung der «Schönegg» entwickelt, ist vom Stadtrat positiv aufgenommen worden. Der Präsidialabteilung ist aufgetragen, die Bestrebungen zum Erwerb der Liegenschaft und der Erneuerung der Gaststätte so zu fördern, dass das Geschäft wenn möglich 1979 in einen konkreten Antrag an den Gemeinderat ausmünden kann.

Mit der in der Volksabstimmung vom 28. Mai gutgeheissenen Aenderung des kantonalen Wahlgesetzes haben u. a. auch die Bestimmungen über die Urnen-Oeffnungszeiten eine Modifikation erfahren: Urnenschluss ist am Sonntag nun um 12.00 Uhr, und die Auszählung hat spätestens um 12.30 Uhr zu beginnen. In den Schulhäusern Langrütli und Stocken waren die Urnen bisher am Sonntag von 11.45 bis 12.45 Uhr geöffnet. Diese Oeffnungszeiten waren den neuen Vor-

schriften anzupassen; sie wurden im Einvernehmen mit dem Quartierverein Langrüti und der Lesegesellschaft Stocken neu auf 11.00—12.00 Uhr festgesetzt.

Der Glarner Gemeinde Elm wird an die Kosten der Gesamtmelioration auch in den Jahren 1978—82 eine Finanzhilfe gewährt. In den jährlichen Beitrag von Fr. 40 000.— teilen sich die Gemeinden Hirzel, Horgen, Hütten, Kilchberg, Langnau, Richterswil, Schönenberg und Wädenswil, wobei auf Wädenswil Fr. 6000.— entfallen.

1.2 Personelles

Übersicht über den Personalbestand per Ende Dezember 1978 unter Berücksichtigung des vom Stadtrat am 12. 9. 1977 genehmigten SOLL-Bestandes.

	SOLL-Bestand 1. 8. 1977	IST-Bestand 31. 12. 1977	IST-Bestand 31. 12. 1978	Differenz	
				+	./.
1 Präsidialabteilung	18	18	17 ¹ / ₂		¹ / ₂
2 Finanzabteilung	8 ¹ / ₂	8 ¹ / ₂	8 ¹ / ₂		
3 Bauabteilung	38 ¹ / ₂	36 ¹ / ₂	35 ¹ / ₂		3
4 Werkabteilung	27 ¹ / ₂	27 ¹ / ₂	25 ¹ / ₂		2
5 Liegenschaftenabteilung	18	18	18		
6 Polizei- und Wehrabteilung	10	10	10		
7 Schul- und Jugendabteilung	11 ¹ / ₂	11 ¹ / ₂	12		¹ / ₂
8 Sozialabteilung	8 ¹ / ₂	8 ¹ / ₂	9		¹ / ₂
9 Gesundheits- u. Sportabteilung	9	9	9		
Total:	149 ¹ / ₂	147 ¹ / ₂	145	Differ.	4 ¹ / ₂

Erläuterungen

Präsidialabteilung

Pos. 13 Stellenplan
eine halbe Arbeitskraft auf Zusehen hin weniger
beim Stadtmann- und Betreibungsamt 1/2

Uebertrag 1/2

	+	./.
Uebertrag		1/2
Bauabteilung		
Pos. 33 Stellenplan vorübergehend Doppelbesetzung des Postens Techniker Tiefbau bis zur Pensionierung des Stellvertreters des Stadttingenieurs im Mai 1979	1	
Pos. 330 Stellenplan Strassenwärter und -arbeiter per Ende 1978 sind drei Stellen vorübergehend nicht besetzt	3	
Pos. 332 Stellenplan Techniker Abwasserdienst per Ende 1978 noch nicht besetzt	1	
Werkabteilung		
Pos. 40 Stellenplan Stellvertreter des Betriebsleiters nicht besetzt	1	
Pos. 43 Stellenplan Monteur, eine Stelle nicht besetzt	1	
Schul- und Jugendabteilung		
Pos. 701 Stellenplan Verwaltungsangestellte im Schulsekretariat ist ab 1. 6. 1978 zu 90 Prozent beschäftigt (vorher halbtags)	1/2	
Sozialabteilung		
Pos. 82 Stellenplan hier ist mit einer 1/2-Arbeitskraft die vorwiegend für das Arbeitsamt provisorisch beschäftigte Angestellte mitenthalten	1/2	
	2	6 1/2
entspricht der oben ausgewiesenen Differenz zwischen SOLL-Bestand und IST-Bestand 31. 12. 1978 von	./.	4 1/2
nämlich SOLL-Bestand 1. 8. 1977 total 149 1/2 IST-Bestand 31. 12. 1978 total 145		
Differenz =	total	4 1/2 Stellen zurzeit nicht besetzt

Anhang I, II und III

	SOLL-Bestand 1. 8. 1977	IST-Bestand 31. 12. 1977	IST-Bestand 31. 12. 1978
Lehrkräfte der Primarschule	130	129	127
Personal Jugendheim	9	9	9
Personal Kranken- und Altersheim * inkl. 3 Pflegeschülerinnen	57½	58½ *	58½ *

An Dienstjubiläen waren zu verzeichnen:

30 Jahre	Jakob Züblin	Stadtschreiber-Stellvertreter
15 Jahre	Gottlieb Marty	Monteur
10 Jahre	Robert Anthon	Chefmonteur
10 Jahre	Jakob Gwerder	Strassenwärter/Messgehilfe
10 Jahre	Julius Henle	Strassenmeister-Stellvertreter
10 Jahre	Walter Hofstetter	Technischer Angestellter
10 Jahre	Josef Kaufmann	Polizei-Wachtmeister
10 Jahre	Jakob Knabenhans	Kanzleisekretär
10 Jahre	Siegfried Ozlberger	Kläremeister-Stellvertreter

Auch ein bestens eingespielter Verwaltungsapparat kann auf die Dauer keine festgefügte Einrichtung sein. Immer wieder kommen neue Probleme und neue Erkenntnisse dazu. Es stellt sich auch immer wieder die Frage, ob die Erledigung einer ganz bestimmten Aufgabe noch zweckmässig erfüllt wird und ob nicht der oder jener Mitarbeiter im Hinblick auf seine besondere Tätigkeit zusätzliches Wissen gebrauchen könnte. Die Präsidialabteilung fördert daher nach wie vor die Aus- und Weiterbildung des Personals aller Stufen, indem sie die Kosten für den Besuch von Kursen, Seminaren und Tagungen übernimmt, die der Vertiefung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zum Dienst in der öffentlichen Verwaltung dienen.

1.3 Natur- und Heimatschutz, Denkmalpflege und Ortsmuseum

1.31 Kommission

Auf Ende der Amtsdauer ist Prof. Dr. Albert Hauser, der sich um die Belange des Natur- und Heimatschutzes sowie des Ortsmuseums ausserordentlich verdient gemacht hat, nach langjähriger Tätigkeit als Mitglied und Präsident der Natur- und Heimatschutzkommission

zurückgetreten. Mit Paul Blattmann, Willi Hitz und Dr. Fritz Schneider verabschiedeten sich drei weitere verdiente Mitglieder.

Zum neuen Kommissionspräsidenten wählte der Stadtrat Peter Ziegler. Neu in der Kommission Einsitz nahmen Peter Blattmann, Hans Bossert, Werner Hauser, Dr. Fritz Kobel, Isabel Schaltenbrand und Hans Staub.

1.32 Natur- und Heimatschutz

Dem Stadtrat ist ein von der Natur- und Heimatschutzkommission aufgestelltes Inventar über die schützenswerten Einzelbäume, Baumgruppen und Bachgehölze eingereicht worden mit dem Antrag, die Grundeigentümer von der Inventarisierung ihrer erhaltenswerten Bäume zu orientieren. Der Stadtrat hat die ihm unterbreitete Liste genehmigt und die Grundeigentümer mit einem persönlichen Schreiben davon in Kenntnis gesetzt, dass die ins Inventar aufgenommenen Bäume und Baumgruppen Bestandteil des künftigen Siedlungs- und Landschaftsplanes werden und daher Veränderungen im Bestand nur noch im Einvernehmen mit der für die Schonung der Schutzobjekte verantwortlichen Behörde vorgenommen werden dürfen.

Der Gemeinderat Richterswil hat die Burgruine Alt-Wädenswil, die auf Richterswiler Boden liegt und sich im Eigentum der Stiftung zur Erhaltung der Burgruine Alt-Wädenswil befindet, samt Umgelände auf dem Verordnungsweg unter Schutz gestellt. Aus den für materielle Enteignung zu leistenden Entschädigungen sind der Gemeinde Richterswil nach Abzug eines Staatsbeitrages aus dem Fonds zur Finanzierung von Massnahmen für Natur- und Heimatschutz Aufwendungen von Fr. 128 000.— verblieben. Da die Burg von den Freien von Wädenswil erbaut worden ist und die Ruine heute zu den wertvollsten Zeugen der Wädenswiler Vergangenheit gehört, hat der Stadtrat beschlossen, der Gemeinde Richterswil einen Kostenbeitrag von Fr. 60 000.— zu gewähren unter der Bedingung, dass die erworbenen elf Aren Land unentgeltlich der Stiftung Burg Alt-Wädenswil abgetreten werden.

1.33 Ortsbild- und Denkmalpflege

Die Kommission hatte wiederum zu verschiedenen Umbau- und Abbruchprojekten Stellung zu nehmen.

Von der RPK um eine Begutachtung gebeten, wurde dem Gemeinderat beantragt, bei der Gesamtrenovation des alten Eidmattschulhauses auf eine Aussenisolation zu verzichten, und zwar im Interesse der möglichst stilreinen Erhaltung des gutproportionierten ehemaligen Dorfschulhauses in unmittelbarer Nähe der unter eidgenössischem Schutz stehenden reformierten Kirche.

Die kantonale Denkmalpflege bezeichnet die auffällige Liegenschaft «Eisenhammer» an der Schönenbergstrasse 23 zwar nicht als einzelnes, wohl aber als im Zusammenhang mit den benachbarten Gebäuden am Kirchweg Ortsbildbestimmendes und damit erhaltenswertes Objekt.

Der Stadtrat hatte auf Verlangen der Grundeigentümerin einen Entscheid über die Schutzwürdigkeit der Liegenschaft Seestrasse 27, der Giessenmühle, zu fällen. Er stellte fest, dass dem Gebäude keine Schutzwürdigkeit zukommt. Der Regierungsrat stellte dann aber die Liegenschaft unter Denkmalschutz und ermächtigte die Baudirektion, mit der Eigentümerin Verhandlungen über eine Renovation und allfällige Restaurierungsbeiträge zu führen.

Auf Antrag seiner Natur- und Heimatschutzkommission beschloss der Stadtrat Beiträge an die Renovation von Liegenschaften an der Büelenstrasse, in der oberen Gisenrüti und im oberen Oedischwend sowie an den Wiederaufbau des «Hauser»-Hauses an der Türgass.

1.34 Ortsmuseum

Das Ortsmuseum erfreut sich weit herum eines guten Namens. Es wird auch nach wie vor gut besucht und mit viel Liebe, Hingabe und Sachkenntnis von einem Kommissions-Ausschuss, bestehend aus den Herren Hans Scheidegger, Hermann Egli und Peter Friedli, betreut.

1.4 Unentgeltliche Rechtsauskunft

Rechtsanwalt Dr. Peter Bosshard hat 204 (202) Ratsuchende empfangen. Die Auskünfte beschlagen folgende Rechtsgebiete:

-
- 84 Zivilgesetzbuch
 - 66 Obligationenrecht
 - 9 Schuldbetreibung und Konkurs
 - 9 Sozialversicherung
 - 11 Arbeitnehmerschutz und Arbeitsrecht
 - 4 Niederlassung und Aufenthalt
 - 5 Steuerrecht
 - 6 Strafrecht
 - 10 Verschiedenes
-

Auskunft wird im Stadthaus erteilt, und zwar jeweils am Montag von 18.00 bis 19.00 Uhr. Zur gleichen Zeit betreut im ehemaligen Gewerbeschulhaus an der Schönenbergstrasse 4a das italienische Generalkonsulat eine Auskunftsstelle für italienische Staatsangehörige.

Die Rechtsauskunftsstelle des Gewerkschaftskartells, die im Sekretariat des VHTL an der Luftstrasse 8 geführt wird, hat 72 Auskünfte erteilt, vorwiegend im Steuerrecht.

1.5 Einwohnerkontrolle

1.51 Bevölkerungsbewegung 1978

Einwohnerzahl am 31. Dezember 1977		17 761
Geburten	229	
Todesfälle	134	
Geburtenüberschuss		95
Zuzüge	2 423	
Wegzüge	2 240	
Wandergewinn		183
Zunahme der Bevölkerung 1978		278
Einwohnerzahl am 31. Dezember 1978		18 039

1.52 Einwohnerbestand am	31. 12. 1977	31. 12. 1978
Schweizer	14 558	15 037
— davon Aufenthaltler (Wochenaufenthalter, Nebenniederlasser)	383	383
Ausländer	3 203	3 002
— davon Niedergelassene	2 425	2 395
Jahresaufenthalter	778	606
Saisonarbeiter	—	1
	17 761	18 039

1.53 Bevölkerungsentwicklung seit 1900

1900	7 585	1971	16 732
1910	9 067	1972	17 198
1920	9 309	1973	17 471
1930	9 501	1974	17 961
1941	9 436	1975	17 883
1950	10 155	1976	17 691
1960	11 677	1977	17 761
1970	15 695	1978	18 039

1.54 Ausländerbestand nach Staatsangehörigkeit am 31. 12. 1978

Belgien	3	Rhodesien	1
Dänemark	4	Senegal	1
Bundesrepublik Deutschland	490	Südafrika	4
Finnland	6	Sudan	1
Frankreich	22	Argentinien	1
Griechenland	17	Guayana (Republik)	1
Grossbritannien	63	Honduras (Republik)	1
Irland	3	Peru	2
Italien	1528	Trinidad und Tobago	1
Jugoslawien	110	Venezuela	2
Liechtenstein	19	Vereinigte Staaten (USA)	15
Niederlande	49	Sri Lanka	3
Norwegen	1	China (Volksrepublik)	1
Oesterreich	153	Indien	6
Polen	20	Iran	6
Portugal mit Azoren	1	Israel	1
Schweden	4	Japan	1
Spanien	161	Libanon	1
Tschechoslowakei	80	Malaysia	1
Türkei	156	Thailand	2
Ungarn	23	Tibet (Volksrepublik)	18
Guinea (Republik)	1	Vietnam	1
Kenia	2	Australien	9
Marokko	4	Staatenlos	1
Nigeria	1		
			3002

155 Schalterverkehr

1859 Anmeldungen	=	2652 Personen (inklusive Geburten)
1697 Abmeldungen	=	2374 Personen (inklusive Todesfälle)
3556		5026 Personen

Mutationen

854 Adressänderungen

838 andere Aenderungen (Beruf, Arbeitgeber, Konfession usw.)

1692

Durch die Einwohnerkontrolle ausgestellt:

1530 (1257) Identitätskarten

536 (599) Passempfehlungen

146 (136) Heimatausweise

103 (121) Wohnsitz- und Leumundszeugnisse

316 (242) Wohnsitzzeugnisse

94 (93) Handlungsfähigkeitszeugnisse

136 (150) Giftscheine

905 (597) Verlängerungen von Ausländerausweisen C (Niederlasser)

3766 (3195) (In Klammern die Zahlen des Vorjahres)

1.56 Registerarbeiten

Auszüge für 1979:

101 (80) Altersjubilare (80-, 90-, 95jährige und ältere)

23 (19) Hochzeitsjubilare (diamantene 3, goldene 20)

267 (248) 125 Männer Volljährige (Jahrgang 1959)

142 Frauen

97 (115) Stellungspflichtige (Jahrgang 1960)

257 (284) Schulpflichtig werdende Kinder (Jahrgang 1972)

124 (142) Fortbildungsschulpflichtig werdende Töchter (Jahrgang 1963/64)

112 (112) Jungschützen (Jahrgang 1962)

(In Klammern die Zahlen des Vorjahres)

1.57 Stimmregister

Zahl der Stimmberechtigten siehe Abschnitt I Gemeinde

1.58 Unterschriftenprüfung bei Initiativen und Referenden

	Anzahl Begehren	Anzahl Unterschriften			
		gültig		ungültig	
Initiativen:					
— Bund	2	197		7	
— Kanton	6	1006	1203	58	65
Referenden:					
— Bund	4	307		11	
— Kanton	—	—	307	—	11
Total	12		1510		76

1.6 Zivilstandsamt

Statistische Uebersicht über die 1978 beurkundeten Zivilstandsfälle
(in Klammern die Zahlen des Vorjahres):

1.61 Geburten 229 (255)

davon:

in Wädenswil geboren und wohnhaft — (2)

(keine Geburtenabteilung im Spital)

auswärts geboren, in Wädenswil wohnhaft 229 (253)

ferner:

Stadtbürger, auswärts geboren und auswärts wohnhaft 92 (88)

von den 229 (255) Neugeborenen waren 188 (183)

Schweizerbürger

1.62 Trauungen Paare 111 (117)

davon:

in Wädenswil getraut

auswärts getraut 21 (20)

ferner:

auswärts wohnhafte und auswärts getraute Stadtbürger 98 (111)

1.63 Scheidungen

in Wädenswil wohnhafte Personen 88 (100)

auswärts wohnhafte Stadtbürger 34 (27)

1.64 Todesfälle 210 (175)

davon:

in Wädenswil	169	(138)
auswärts	41	(37)
auswärts wohnhaft gewesene und auswärts gestorbene Stadtbürger	86	(97)

1.65 Beisetzungen im Friedhof Wädenswil 118 (110)

Erbbestattungen:

Reihengräber Klasse A (Erwachsene)	51	(52)		
Reihengräber Klasse B (Kinder 4—12 J.)	1	(—)		
Reihengräber Klasse C (Kinder bis 4 J.)	2	(—)		
Familiengräber, neu	—	(3)		
Familiengräber, bestehend	1	(—)	55	(55)

Urnenbeisetzungen (Kremationen):

Reihengräber Klasse D neu	22	(24)		
Reihengräber Klasse D und A bestehend	19	(14)		
Urnennischen neu	6	(10)		
Urnennischen bestehend	2	(1)		
Familien-Urnennischen neu	1	(—)		
Familien-Urnengrab neu	2	(1)		
Familien-Urnengrab bestehend	9	(3)		
Gemeinschaftsgrab	2	(2)	63	(55)
Auswärtige Bestattungen			25	(37)

1.66 Verschiedenes

Das Zivilstandsamt bearbeitete ferner u. a.:

(von Einwohnern und auswärtigen Bürgern)

213 (245) Eheverkündungen

52 (41) Namensänderungen

27 (27) Adoptionen, wovon 11 (11) Unterstellungen unter das
neue Recht

2* (1) Legitimationen * nachträglich beurkundet

14 (3) Anerkennungen

467 (424) Eintragungen im Familienregister

20 (42) Eintragungen in Einzelregister

101 (122) Blätteröffnungen im Familienregister

Ausserdem wurden folgende Dokumente ausgestellt:

- 389 (265) Familienscheine
- 99 (101) Familienbüchlein
- 85 (81) Personenstandsausweise
- 173 (114) Geburtsscheine
- 129 (103) Ehescheine
- 156 (126) Todesscheine
- 252 (239) Heimatscheine

1.7 Bürgerrechtsgeschäfte

38 Schweizerbürger (12) sind ins Wädenswiler Bürgerrecht aufgenommen worden, nämlich 27 Erwachsene und 11 Kinder. 4 Schweizerinnen haben das Wädenswiler Bürgerrecht mit der Einbürgerung ihrer ausländischen Ehemänner erhalten.

Im ordentlichen Verfahren nach Art. 13 des Bundesgesetzes über den Erwerb und Verlust des Schweizerbürgerrechtes (Bü-Gesetz) sind folgende Ausländer ins Stadtbürgerrecht aufgenommen worden:

Nationalität	Erwachsene	Kinder
Aegypten	1	3
Bundesrepublik Deutschland	3	3
Italien	3	1
Jugoslawien	1	—
Tschechoslowakei	2	—
Ungarn	3	4
	13 (15)	11 (14)

Neun Kinder einer Wädenswilerin und ihres ausländischen Ehemannes haben nach Art. 5 Abs. 1 lit. a Bü-Gesetz von Geburt an das Wädenswiler Bürgerrecht erworben.

Gestützt auf die Uebergangsbestimmung von Art. 57 Abs. 6 Bü-Gesetz, die jenen Kindern, bei denen zur Zeit der Geburt die Voraussetzungen gegeben waren, die Möglichkeit einräumte, während des Jahres 1978 die Anerkennung als Schweizerbürger zu beantragen, sofern sie bis zum 1. 1. 78 das 22. Altersjahr noch nicht erreicht haben, sind 35 Personen Wädenswiler Bürger geworden.

19 Wädenswiler Bürger (21) haben das Bürgerrecht einer andern Schweizergemeinde erworben; 2 Personen wünschten die Entlassung aus dem Wädenswiler Bürgerrecht.

Im Bestreben, den Neubürgern den Anschluss an ihre neue Heimat zu erleichtern und ihnen den Weg zum aktiven Mitmachen zu ebnen, arrangierte der Stadtrat am 28. September im Hotel Du Lac für die in den Jahren 1977 und 78 neu ins Bürgerrecht Aufgenommenen eine besondere Einbürgerungsfeier. Der Stadtpräsident hiess die Neueingebürgerten willkommen, und Primarlehrer Albert Schoch bereicherte den gut gelungenen Anlass mit einem von den Zuhörern mit herzlichem Beifall verdankten Diavortrag über unsere engere Heimat.

1.8 Veranstaltungen und Kulturelles

Die von Vorträgen der «Harmonie», des Männerchors Langrütli und der Volkstanzgruppe Zürichsee linkes Ufer umrahmte Bundesfeier auf dem prächtig gelegenen Geren wurde dieses Jahr vom Verkehrsverein organisiert, der in der Gestaltung der Feier neue Wege sucht. So wandten sich u.a. anstelle eines einzigen Festredners vier verschiedene Redner in einer Kurzansprache an die in grosser Zahl aufmarschierten Wädenswilerinnen und Wädenswiler, nämlich Pfadfinderführer Bruno Frick, Frau Hedy Imboden, Präsidentin des katholischen Frauenvereins, Dekan Dr. Hans Rieger und Gemeinderat Rudolf Bachmann.

Von 204 Eingeladenen des Jahrgangs 1958 konnte der Stadtpräsident am 7. Juli 113 an Bord der «Wädenswil» zur traditionellen Jungbürgerfeier begrüssen. Dem Anlass war leider alles andere als sommerliches Wetter beschieden, doch tat der an die Fensterscheiben prasselnde Regen den ungezwungenen persönlichen Gesprächen mit den Behördenvertretern und dem geselligen Beisammensein mit Musik und Tanz keinen Abbruch.

Alt Gemeinderatsschreiber Emil Bader beging am 2. April den 70. Geburtstag. Zu Ehren seines langjährigen ersten Mitarbeiters hat der Stadtrat zu einer gediegenen Feier in den Empfangsraum des Ortsmuseums zur hohlen Eich geladen, wo der Stadtpräsident dem verdienten Jubilaren für die der Stadt erbrachten ausserordentlichen Leistungen dankte und Professor Dr. Albert Hauser in einer Laudatio das grosse kulturelle Schaffen des Gefeierten würdigte. Als Zeichen der Anerkennung und des Dankes übernahm der Stadtrat die Herausgabe des kleinen Bändchens «Hä nu» mit Gedichten und Prosa von Emil Bader.

Verkehrsverein und Präsidialabteilung veranstalteten im Ortsmuseum nach wie vor besondere Begrüssungsabende für die neu zugezogenen Einwohner.

Unter dem Titel «Förderung wertvoller kultureller Bestrebungen» erhalten einen jährlichen städtischen Beitrag: die Lesegesellschaft für

die Betreuung der öffentlichen Bibliothek und die Veranstaltung der Abonnementskonzerte, der Kirchenchor für die Durchführung von Oratorien, das Kammerorchester sowie die Freunde des Volkstheaters. Mit Beiträgen bedacht werden auch der Musikverein «Harmonie» und die Jugendmusik, der Arbeiterbildungsausschuss sowie die Heimaterwerkschule «Mülene». Von den stadtzürcherischen Kulturinstituten kommt seit Jahren dem Opernhaus und dem Schauspielhaus eine namhafte Unterstützung zu.

Der Betreuer des Oeuvre von Kunstmaler Otto Meister, Josef Gotti, hat der Stadt geschenkwiese 40 Ausstellungswände überlassen, die für kulturelle Veranstaltungen zur Verfügung stehen.

Der Stadtrat erwarb aus Privatbesitz eine wertvolle Wädenswiler Wappenscheibe aus dem 16. Jahrhundert (zirka 1570).

1.9 Information

Stadtrat und Primarschulpflege orientieren über ihre Verhandlungen und Beschlüsse periodisch im «Allgemeinen Anzeiger vom Zürichsee», dem amtlichen Publikationsorgan der Stadt. Der «Anzeiger» stellt seinen Textteil auch für die Veröffentlichung der behördlichen Weisungen und der Berichte der gemeinderätlichen Kommissionen zur Verfügung. Daneben berichtet er ausführlich über die Verhandlungen des Gemeinderates.

Mit den Presseberichten werden auf Wunsch auch der «Tages-Anzeiger», der «Anzeiger des Bezirkes Horgen», das «Volksrecht» und der in Winterthur erscheinende «Landbote» bedient.

Ein vom Büro des Gemeinderates arrangierter «Presse-Lunch» diente auch dieses Jahr wieder der Pflege des direkten Kontaktes zwischen der Presse und den städtischen Organen.

Voranschläge, Jahresrechnungen und alle behördlichen Weisungen an den Gemeinderat können nach wie vor bei der Stadtkanzlei einzeln bezogen oder «abonniert» werden. Der vom Verkehrsverein herausgegebene Veranstaltungskalender dagegen geht an alle Haushaltungen, wobei die Stadtverwaltung die Kosten für den Versand übernimmt.

1.10 Oeffentlicher Verkehr

Nach einer von Behörden, Industrien, Schulen und Verkehrsvereinen beschickten Orientierungsversammlung hat die Fahrplankommission

linkes Seeufer des Verkehrsverbandes Zürichsee und Umgebung der kantonalen Volkswirtschaftsdirektion am 4. April eine Vernehmlassung zur Studie über ein neues Reisezugkonzept Takt 81 der SBB abgegeben. Es wurde darin zum Ausdruck gebracht, dass man zwar die Idee eines gesamtschweizerischen Taktfahrplans begrüsse, den vorliegenden Entwurf aber ablehnen müsse, weil er für unsere Region keinerlei Verbesserungen bringe. — Auch im Vernehmlassungsverfahren für den Fahrplan-Entwurf 1979/81 hat sich die Fahrplankommission Zürichsee linkes Ufer bei den Oberbehörden mit Nachdruck für die Belange der Region eingesetzt.

Um die Information der Bevölkerung ist die von Gemeinderat Paul Huggel geleitete Fahrplankommission des Verkehrsvereins Wädenswil bemüht. Sie hat im «Anzeiger» den Fahrplan-Entwurf 1979/81 kommentiert und in einem Sonderartikel «Mit der Bahn zum Wintersport» das vielfältige Fahrplanangebot ab Wädenswil und die günstigen Wintersport-Verbindungen aufgezeigt.

An das Betriebsdefizit 1977 der Schweizerischen Südostbahn hat Wädenswil Fr. 30 561.— (Vorjahr 25 500.—) beizutragen. Der Anteil am Fehlbetrag 1977 der Zürichsee Schifffahrtsgesellschaft beträgt Fr. 32 907.— (40 984.—).

2. Finanzabteilung

ERSTER TEIL: ALLGEMEINE FINANZEN/JAHRESRECHNUNG

2.1 Bericht zur Jahresrechnung

Das Rechnungsjahr 1978 war ein sog. Zwischentaxationsjahr, das im Normalfall grundsätzlich keine grossen Ueberraschungen bringt. Wegen der Rezession hafteten dem Voranschlag 1978 aber doch gewisse Unsicherheitsfaktoren an, vor allem in bezug auf die Einnahmen-Erwartungen. Eine weitere Verschärfung der Wirtschaftslage war nicht auszuschliessen. Eine solche Entwicklung hätte ihre Auswirkungen auf die Ertragslage haben können, obwohl Wädenswil in der Zusammensetzung der Steuerpflichtigen an sich zwar nicht besonders empfindlich ist, insbesondere was die Exportabhängigkeit betrifft. So wirkte

sich auch die Betriebsschliessung eines beachtlichen Wädenswiler Textilunternehmens auf die Rechnung 1978 nicht aus, und sie wird, auf die ordentlichen Einnahmen bezogen, auch das Rechnungsjahr 1979 kaum beeinflussen.

Der Abschluss 1978 hat alle Erwartungen übertroffen, und zwar sowohl was die Einnahmen als auch die Ausgaben des ordentlichen Verkehrs betrifft. Die seit 1975 rückläufigen Gesamteinnahmen haben 1978 erstmals wieder zugenommen, und zwar gegenüber dem Vorjahresergebnis um 5 %. Die sich schon Mitte Jahr abzeichnende, wahrscheinlich mittelfristige Tendenzwende veranlasste den Stadtrat, ab 1979 auch bei der Steuerfusspolitik entsprechend zu reagieren. Die Rückläufigkeit der Ausgaben des laufenden Verkehrs ist eine Bestätigung für die zurückhaltende, den Dienstleistungsgrad aber nicht beeinträchtigende Ausgabenpolitik. Zum guten Resultat haben selbstverständlich auch die sinkenden Kapitalzinskosten beigetragen.

Statt der budgetierten Fondsentnahme von rund Fr. 69 000.— weist die Rechnung einen Einnahmen-Ueberschuss von 3,4 Mio. aus. Der Brutto-Ueberschuss im ordentlichen Verkehr übersteigt das Vorjahresergebnis um 1,7 Mio. und die in Voranschlag und Finanzplan angenommene Summe um 3,8 Mio.

Das gute Rechnungsergebnis ist zur Hauptsache auf Mehreinnahmen bei den ordentlichen Gemeindesteuern (+1,2 Mio.) und den Grundsteuern (+1,6 Mio.) zurückzuführen. Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass die ordentlichen Ausgaben Fr. 321 000.— (und bei Nichtberücksichtigung der rein buchungsmässigen Vorgänge wie Amortisationen und Rückstellungen Fr. 653 000.—) unter dem Vorjahresergebnis liegen.

Im laufenden Verkehr haben die Gesamtausgaben seit 1975 um rund 1,2 Mio. zugenommen, was für die vergangenen vier Jahre ein durchschnittliches Wachstum von etwas mehr als 1 % bedeutet. Diese Wachstumsgrösse entspricht effektiv einem realen Rückgang. Obwohl sich das wirtschaftliche Klima seit 1974/75 stark verändert hat, liessen sich die Gesamteinnahmen des laufenden Verkehrs praktisch halten (1975 = 31,7 Mio., 1978 = 31,4 Mio.); im Vergleich zum «Rekord»jahr 1974 liegen sie sogar um 2,2 Mio. höher. Diese trotz rezessiver Jahre positive Entwicklung ist beachtenswert.

Im ausserordentlichen Verkehr belaufen sich die Bruttoausgaben auf 5,6 Mio. Budgetiert waren 4,6 Mio. Dank 1,5 Mio. Mehreinnahmen beträgt der Ausgabenüberschuss statt der budgetierten 3,3 Mio. nur 2,8 Mio. Von den bewilligten Krediten sind bis Ende 1978 netto 1,7 Mio. noch nicht verausgabt. Ein solcher «Ueberhang» ist normal, ja im Vergleich zu den letzten Jahren sogar sehr klein.

Wesentlich höhere Einnahmen und kleinerer Ausgabenüberschuss im ausserordentlichen Verkehr bewirkten einen namhaften Rückgang

der Schuld, nämlich um 4,7 Mio. auf neu 14,9 Mio. Auch die sog. ungedeckte Schuld hat sich vermindert: von 40,7 Mio. Ende 1977 um 2,7 Mio. auf neu 38,0 Mio.

Hatte man 1977 die Grundstücke auf ihre Realisierbarkeit untersucht, wurde im Zusammenhang mit dem 78er Abschluss mit der Analyse der Guthaben des politischen Gemeindegutes an die produktiven Unternehmungen (Wasser und Gas) begonnen. Der Stadtrat beantragt, vom Einnahmenüberschuss 78 eine Million in Reserve zu legen für Wertberichtigungen an diesen Guthaben, wobei dem nach der Kompetenzordnung für die Beschlussfassung über die eigentliche Abschreibung zuständigen Organ zu gegebener Zeit eine besondere Vorlage zu unterbreiten sein wird.

Zusammenfassend kann der Rechnungsabschluss 1978 als ausserordentlich gut bezeichnet werden. Seine wesentlichsten Merkmale sind die kontrollierte Ausgabenentwicklung und der erneut beachtliche Schuldenrückgang.

2.2 Ordentlicher Verkehr

2.21 Zusammenzug der Einnahmen

	Voranschlag	Rechnung
1.01 Präsidialabteilung	61 000.—	66 699.30
1.02 Finanzabteilung	22 499 775.—	25 339 861.86
1.03 Bauabteilung	958 800.—	983 557.80
1.04 Werkabteilung	1 136 000.—	1 179 432.70
1.05 Liegenschaftenabteilung	1 615 305.—	1 608 505.60
1.06 Polizei- und Wehrabteilung	353 300.—	279 050.75
1.07 Schul- und Jugendabteilung	712 100.—	904 936.15
1.08 Sozialabteilung	518 000.—	660 739.30
1.09 Gesundheits- und Sportabteilung	408 250.—	408 060.95
	28 262 530.—	31 430 844.41

Die Einnahmen liegen um 3,2 Mio. oder 11,2 % über dem Voranschlag (Vorjahr 1,76 Mio.). Gegenüber 1977 bedeutet das eine Zunahme von 1,35 Mio. oder +4,5 % (Vorjahr Abnahme von 1 Mio. oder —3,3 %). Die Schul- und Jugendabteilung, die Sozialabteilung sowie vor allem

die Finanzabteilung verzeichnen höhere Einnahmen als im Voranschlag angenommen. Die folgenden Tabellen zeigen die Abweichungen in den Haupteinnahmen der Finanzabteilung.

Ordentliche Gemeindesteuern (in 1000 Fr.)

	Voranschlag	Rechnung	Differenz
Personalsteuern	91	95	+ 4
Feuerwehrsteuern	554	562	+ 8
Steuernachträge aus früheren Jahren	400	565	+ 165
Aktive Steuerauscheidungen	1 917	2 458	+ 541
Quellensteuern	255	419	+ 164
Steuern (120 % der einfachen Staatssteuer)	15 900	16 231	+ 331
	19 117	20 330	+ 1213

Sowohl die Steuereinnahmen des laufenden Jahres als auch die Nachträge weichen im Gegensatz zu früheren Jahren nicht mehr wesentlich vom Voranschlag ab. Nachdem sie in den letzten Jahren stets zurückgegangen sind, scheinen die Quellensteuern wieder anzusteigen. Erfreulich ist der Ertrag der aktiven Steuerauscheidungen (Vorjahr 2,17 Mio.), wobei auch in den kommenden Jahren Beträge von rund 2 Mio. zu realisieren sein sollten.

Grundsteuern (in 1000 Fr.)

	Voranschlag	Rechnung	Differenz
Handänderungssteuern	300	834	+ 534
Grundstückgewinnsteuern 1978	800	746	— 54
Grundstückgewinnsteuern; Nachträge aus früheren Jahren	—	1133	+ 1133
Liegenschaftensteuern	413	435	+ 22
	1513	3148	+ 1635

Die Grundsteuer-Einnahmen sind wider Erwarten sehr hoch ausgefallen, und es scheint, als würde die im Voranschlag 1979 eingestellte Summe ebenfalls wesentlich überschritten.

2.22 Zusammenzug der Ausgaben

	Voranschlag	Rechnung
1.11 Präsidialabteilung	2 761 000.—	2 696 327.45
1.12 Finanzabteilung	8 591 830.—	8 647 075.42
1.13 Bauabteilung	2 992 000.—	3 049 623.45
1.14 Werkabteilung	1 406 000.—	1 397 417.15
1.15 Liegenschaftenabteilung	1 173 000.—	1 124 278.95
1.16 Polizei- und Wehrabteilung	1 144 000.—	1 040 291.45
1.17 Schul- und Jugendabteilung	6 985 700.—	6 967 240.70
1.18 Sozialabteilung	1 406 200.—	1 478 518.85
1.19 Gesundheits- und Sportabteilung	1 802 800.—	1 639 046.40
Total der Ausgaben	28 262 530.—	28 039 819.82
Total der Einnahmen	28 262 530.—	31 430 844.41
Brutto-Einnahmen-Ueberschuss	—.—	3 391 024.59
Unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Gemeinderat verwendet als:		
Rücklage für Wertberichtigung Guthaben an produktive Unternehmungen		1 000 000.—
Ausserordentliche Schuldentilgung		2 391 024.59
Netto-Einnahmen-Ueberschuss		—.—

Finanzabteilung und Sozialabteilung ausgenommen, haben alle Verwaltungsabteilungen weniger ausgegeben als budgetiert war. Bei der Sozialabteilung liegt der Grund in höheren Aufwendungen für eidgenössische und kantonale Zusatzleistungen zu den AHV- und IV-Renten. Bei der Finanzabteilung liegen die Passivzinsen 0,42 Mio. unter dem Budgetbetrag, doch ergaben sich Mehraufwendungen von 0,31 Mio. durch die Uebertragung des Grundstückgewinnsteuer-Ertrages aus Freihaltezonen-Entschädigungen auf den ausserordentlichen Verkehr sowie von 0,16 Mio. bei den passiven Steuerausscheidungen.

Gesamthaft liegen die Ausgaben 0,22 Mio. oder 0,8 % unter den Budgetwerten. Klammert man die von Stadtrat und Primarschulpflege in Ausübung ihres selbständigen Ausgabenbewilligungsrechtes ausserhalb des Voranschlages bewilligten Kredite von insgesamt 169 000 Franken aus, fällt der Vergleich mit dem Budget noch günstiger aus.

Obwohl der Bericht zur Jahresrechnung darüber eingehend Auskunft gibt, seien die wesentlichen Abweichungen zum Voranschlag nachstehend noch einmal aufgezeigt:

Abweichungen gegenüber dem Voranschlag (über 100 000 Fr.)

	Mehr- ausgaben	Minder- ausgaben
Finanzabteilung		
Zinse für entlehnte Kapitalien		421 000.—
Passive Steuerauscheidungen	157 000.—	
Grundstückgewinnsteuer aus Freihaltezone-Entschädigung	310 000.—*	
Sozialabteilung		
Kant. Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenfürsorge	138 000.—	
Gesundheits- und Sportabteilung		
Krankenheim Frohmatt; Netto-Ausgaben-Ueberschuss		126 000.—

* Es handelt sich hier um einen Durchgangsposten, das heisst, die Uebertragung dieser Steuereinnahme auf den ausserordentlichen Verkehr als zusätzlicher Beitrag des ordentlichen Verkehrs.

2.23 Laufende Rechnung ¹ 1973—1978 (in 1000 Fr.)

Da die Gliederung der Rechnung 1975 geändert wurde, sind für die Vorjahre nur das Total von Einnahmen und Ausgaben angegeben.

Abteilung	1973		1974		1975		1976		1977		1978	
	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A
Präsidialabteilung					69	2 815	64	2 706	64	2 788	67	2 696
Finanzabteilung: Zinsen					833	4 577	1 045	4 688	1 089	4 614	1 047	4 079
Ordentliche Steuern					21 393	—	20 306	—	20 367	—	20 334 ²	—
Grundsteuern					3 184	—	3 099	—	1 649	—	3 158 ²	—
Beiträge					—	302	—	229	—	252	—	258
übriges					690	929	822	1 271	780	1 394	774	1 220
Bauabteilung					1 087	2 688	820	3 017	1 115	2 937	972	3 050
Werkabteilung					1 010	1 332	1 159	1 471	1 153	1 371	1 179	1 397
Liegenschaftsabteilung					1 464	1 165	1 624	1 199	1 606	1 170	1 609	1 100
Polizei- und Wehrabteilung					257	880	277	1 130	314	907	279	978
Schul- und Jugendabteilung					727	6 268	920	6 693	876	6 987	905 ³	6 967
Sozialabteilung					585	1 068	493	1 144	657	1 360	661	1 479
Gesundheits- und Sportabteilung					447	1 592	441	1 609	391	1 736	408	1 639
Total	24 475	17 326	29 271	20 985	31 746	23 616	31 070	25 157	30 061	25 516	31 420	24 863
Bruttoüberschuss LR		7 149		8 286		8 126		5 913		4 545		6 557

E Einnahmen A Ausgaben

¹ Im Finanzplan sind nur effektive Einnahmen und Ausgaben berücksichtigt, also beispielsweise keine Tilgungen, Beiträge an den Rückschlag des AOV oder Veränderungen von Fonds und Rückstellungen, deshalb können die obenstehenden Werte von den Werten in der Jahresrechnung abweichen.

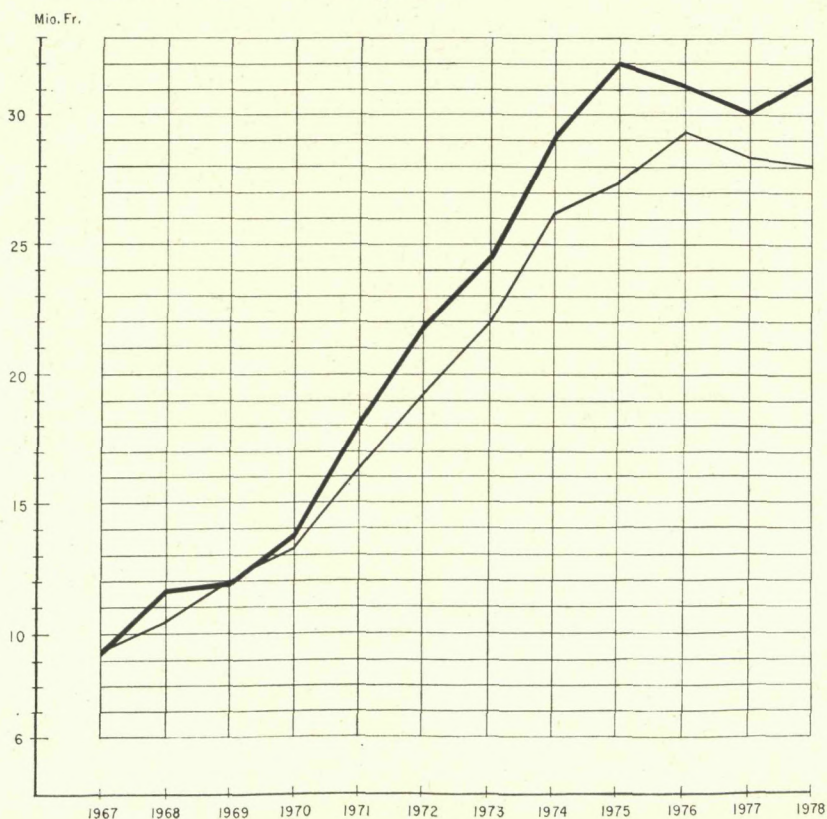
² Nachträge Grundstückgewinnsteuer

³ Staatsbeiträge 467

Ordentlicher Verkehr

	Einnahmen	Ausgaben
1966	8 888 000.—	8 467 000.—
1967	9 227 000.—	9 289 000.—
1968	11 778 000.—	10 474 000.—
1969	11 924 000.—	12 085 000.—
1970	13 900 000.—	13 386 000.—
1971	18 261 000.—	16 423 000.—
1972	21 917 000.—	19 321 000.—
1973	24 475 000.—	21 999 000.—
1974	29 271 000.—	26 157 000.—
1975	32 069 000.—	27 311 000.—
1976	31 069 000.—	29 321 000.—
1977	30 073 000.—	28 360 000.—
1978	31 431 000.—	28 040 000.—

— Einnahmen — Ausgaben



2.24 Verwendung des Einnahmen-Ueberschusses

Mit Rücksicht auf die nach wie vor relativ hohe Fremdverschuldung und in Anbetracht der Tatsache, dass der Fonds für ausserordentliche Ausgaben Ende 1978 mit 7,3 Mio. und der Steuerausgleichsfonds mit Fr. 484 000.— dotiert sind, beantragt der Stadtrat, vom Ueberschuss Fr. 2 391 024.59 für eine zusätzliche Schuldentilgung zu verwenden. Eine Million soll zurückgelegt werden als Reserve für Berichtigungen am Wert der in den realisierbaren Aktiven des politischen Gemeindegutes eingestellten Guthaben an die produktiven Unternehmungen (Gas und Wasser), wobei dem Gemeinderat eine stadträtliche Vorlage zur Beschlussfassung über die eigentliche Abschreibung frühestens im Herbst 1979 zugehen würde.

2.3 Ausserordentlicher Verkehr

Nach Sachbereichen aufgeteilt, zeigen Einnahmen und Ausgaben folgendes Bild:

Einnahmen

	Voranschlag	Rechnung
Bildung	135 700.—	61 998.—
Sicherheit	724 000.—	95 900.—
Verkehr, Hygiene der Umwelt	450 000.—	961 268.15
Verschiedenes	—	921 159.80
Neuaufnahme von realisierbaren Aktiven	—	35 955.35
Verkauf von realisierbaren Aktiven	—	779 290.—
	1 309 700.—	2 855 571.30

Ausgaben

Sicherheit	910 000.—	206 025.50
Bildung	1 343 000.—	1 317 071.40
Verkehr	510 000.—	1 223 105.55
Kultur, Erholung, Sport	570 000.—	1 855 174.45
Gesundheit	145 000.—	47 205.50
Hygiene der Umwelt	980 000.—	162 132.15
Uebertrag	4 458 000.—	4 810 714.55

	Voranschlag	Rechnung
Uebertrag	4 458 000.—	4 810 714.55
Soziale Wohlfahrt	—	—
Ankauf von realisierbaren Aktiven	200 000.—	72 752.—
Ankauf von nicht realisierbaren Aktiven	—	—
Abgang von realisierbaren Aktiven	—	745 245.35
	4 658 000.—	5 628 711.90
Total der Einnahmen	1 309 700.—	2 855 571.30
Total der Ausgaben	4 658 000.—	5 628 711.90
Ueberschuss der Ausgaben	3 348 300.—	2 773 140.60
Einmaliger Beitrag des Ordentlichen Verkehrs (1/4):		
Entnahme aus Rückstellungen	150 000.—	666 041.25
Grundstückgewinnsteuer aus Freihaltezone-Entschädigung	—.—	310 830.—
Beitrag des Ordentlichen Verkehrs	707 075.—	26 269.35
In den folgenden Jahren zu tilgender Ausgabenüberschuss	2 511 225.—	1 770 000.—

Im ausserordentlichen Verkehr fielen die Rechnungsbeträge bei Einnahmen und Ausgaben höher aus als budgetiert. Die Mehreinnahmen sind hauptsächlich auf höhere Anstösser- und Staatsbeiträge an Strassen und Kanäle, nicht budgetierte Beiträge an Hallenbad und Sportanlage Untermosen und Verkauf realisierbarer Aktiven zurückzuführen. Die Mehrausgaben setzen sich zur Hauptsache aus verschiedenen Strassenbauvorhaben, Entschädigungen für Freihaltezone und Verkäufen realisierbarer Aktiven zusammen. Von den Bruttoausgaben entfielen 1978 23 % auf den Sachbereich Bildung, 22 % auf den Verkehr, 33 % auf Kultur, Erholung, Sport (in dem auch die Freihaltezone-Entschädigungen enthalten sind) und 13 % auf den Abgang von realisierbaren Aktiven.

Die Werke hinzugerechnet, ergibt sich für 1978 ein Gesamtinvestitionsvolumen von 6,2 Mio.; 1977 waren es 9 Mio.

Da die Einnahmen um 1,5 Mio., die Ausgaben aber nur um 1 Mio. höher als budgetiert ausfielen, blieb der Ueberschuss der Ausgaben mit rund 2,8 Mio. um 0,5 Mio. unter dem Budgetwert. Dank der Auflösung von Rückstellungen und der Grundstückgewinnsteuer aus Freihaltezone-Entschädigungen fiel auch der einmalige Beitrag des ordentlichen Verkehrs wesentlich niedriger als im Budget angenommen aus.

2.4 Zu tilgende Schuld

Der ausserordentliche Verkehr schliesst mit einem in den folgenden Jahren zu tilgenden Ausgaben-Ueberschuss von 1,77 Mio. (1977 = 2,09 Mio.). Die ungedeckte Schuld betrug Ende 1974 46,1 Mio., Ende 1975 42,7 Mio., Ende 1976 42,5 Mio. und Ende 1977 40,8 Mio. Am Ende des Rechnungsjahres 1978 sind es 38,1 Mio., also 2,7 Mio. weniger.

Die folgende Aufstellung zeigt die Entwicklung der Jahre 1969—78:

Uebersicht über die Schuldentilgung

	Ursprüngl. Bestand der zu tilgenden Schuld	Tilgung bis Ende des Vorjahres	Tilgung im Rechnungs- jahr	Gesamttilgung bis Ende des Rechnungs- jahres	Zu tilgende Schuld am Ende des Rechn.-Jahres
Zu tilgende Rücksläge im AOV					
1969	4 280 000.—	2 547 759.38	171 200.—		
			ao 1 561 040.62	4 280 000.—	—.—
1970	4 840 000.—	1 355 200.—	193 600.—	2 378 783.97	2 461 216.03
			ao 829 983.97		
1971	7 068 000.—	2 137 320.—	282 720.—	2 420 040.—	4 647 960.—
1972	7 292 000.—	1 458 400.—	291 680.—	1 750 080.—	5 541 920.—
1973	10 393 000.—	1 662 880.—	415 720.—	2 078 600.—	8 314 400.—
1974	7 953 000.—	954 360.—	318 120.—	1 272 480.—	6 680 520.—
1975	3 736 500.—	297 840.—	148 920.—	446 760.—	3 289 740.—
1976	3 677 000.—	147 080.—	147 080.—	294 160.—	3 382 840.—
1977	2 090 000.—	—.—	83 600.—	83 600.—	2 006 400.—
1978	1 770 000.—	—.—	—.—	—.—	1 770 000.—
	53 099 500.—	10 560 839.38	4 443 664.59	15 004 503.97	

Ungedeckte Schuld am Ende des Rechnungsjahres 38 094 996.03

Bilanzentwicklung 1968—1978 (in 1000 Fr.)

	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978
Aktiven											
(1) Realisierbare	30 226	32 988	35 791	39 020	42 181	45 109	48 158	53 902	53 672	57 569	57 653
(2) Nicht realisierbare	9 036	10 180	10 767	10 767	11 456	11 476	14 847	15 884	21 638	23 473	23 473
T o t a l	39 262	43 168	46 558	49 787	53 637	56 585	62 805	69 786	75 310	81 042	81 126
Passiven											
(3) Fremdkapital	35 093	42 899	47 475	53 795	61 321	70 319	74 407	79 666	80 364	77 257	72 606
(4) Eigenkapital ¹	15 230	13 474	15 376	17 426	17 931	18 132	19 868	16 937	15 794	21 082	22 142
T o t a l	50 323	56 373	62 851	71 221	79 252	88 451	94 275	96 603	96 158	98 339	94 748
Schuld (3) — (1)	4 867	9 911	11 684	14 775	19 140	25 210	26 249	25 764	26 692	19 688	14 953
Einwohner Ende Jahr	13 858	14 733	15 655	16 732	17 200	17 470	17 961	17 883	17 691	17 761	18 039
Einfache Staatssteuer	4 596	5 561	5 823	6 165	7 346	10 040	12 043	12 373	12 466	13 298 ³	13 477 ³
Steuerfuss (Polit. G'de) %	121	121	123	124	126	126	127	124	121	120	120
Schuld/Einwohner (Fr.) ²	351	673	746	882	1 113	1 443	1 461	1 441	1 509	1 108	829
Schuld/einfache Staatssteuer ²	1,1	1,8	2,0	2,4	2,6	2,5	2,2	2,1	2,1	1,5	1,1
Zinssaldo/einf. Staatssteuer (‰) ⁴							24	30	29	27	26

¹ Fonds und Rückstellungen

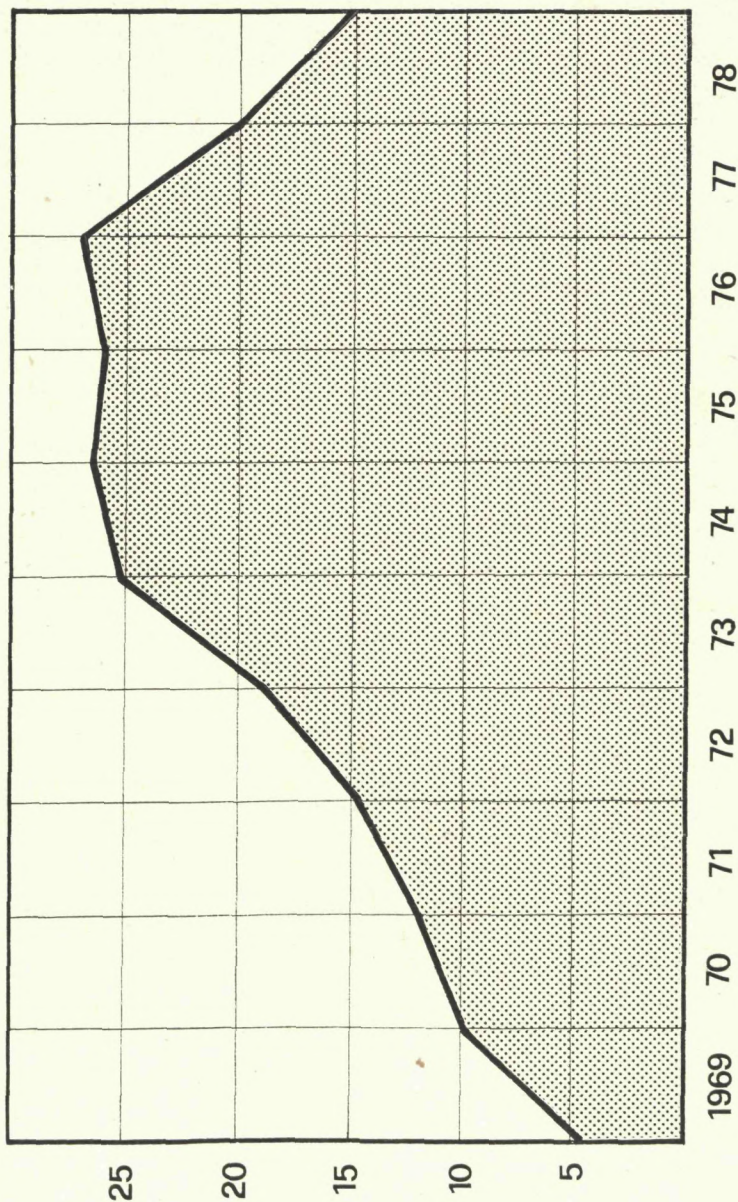
² oft verwendete Verschuldungskriterien

³ Provisorischer Wert

⁴ Zinssaldo = Passivzinsen abzüglich Aktivzinsen

SCHULDENTWICKLUNG 1969 - 1978

MIO. FR.



2.5 Bilanzentwicklung 1968—78

Wichtigste Grösse der Bilanz ist die Schuld, die sich aus der Differenz von Fremdkapital und realisierbaren Aktiven errechnet. Die vorstehende Tabelle zur Bilanzentwicklung und die abgebildete Grafik zur Schuldentwicklung zeigen den grossen Schuldabbau der letzten zwei Jahre von 26,7 auf rund 15 Mio. Fr. Die in der Finanzplanung seit 1973 angestrebte Konsolidierung der Finanzlage hat somit in den Jahren 1977 und 1978 entscheidende Fortschritte gemacht. Trotz einer deutlichen Steuerfußsenkung seit 1974 hat die Bilanzentwicklung die im Finanzplan letztmals 1977 formulierten Erwartungen weit übertraffen, so dass heute ein deutlicher Vorsprung auf die «Marsch-tabelle» besteht. Vermehrte Investitionen mögen die Schuld in den Jahren 1979 und 1980 wieder etwas ansteigen lassen, doch wird die Veränderung absolut innerhalb der finanzpolitischen Ziele bleiben.

Die erfreuliche Finanzentwicklung des Jahres 1978 ist einerseits auf den hohen Bruttoüberschuss der laufenden Rechnung von 6,5 Mio. Franken und andererseits auf die relativ geringen Nettoinvestitionen von 1,8 Mio. Franken zurückzuführen. Die Differenz dieser Beträge ergibt den Schuldabbau 1978 von 4,7 Mio. Franken.

Pro Einwohner macht die Schuld 1978 noch rund 830 Fr. aus. Das Verhältnis der Schuld zur einfachen Staatssteuer liegt heute mit 1,1 wieder beim Wert von 1968, bevor der investitionsbedingte massive Schuldanstieg begann. Bezüglich der Zinsbelastung, die im Verhältnis zur einfachen Staatssteuer 1978 immer noch 26 % ausmacht, hat sich die markante Verbesserung der Bilanz noch zu wenig ausgewirkt.

2.6 Finanzplanung

Der 1977 für die Planungsperiode 1977—81 erstellte Finanzplan wurde 1978 nicht überarbeitet. Der Datenvergleich von Finanzplan, Budget und Rechnung für das Jahr 1978 basiert deshalb auf dem Finanzplan 1977, wobei Finanzplan- und Budgetwerte für 1978 identisch waren. Wie im Finanzplan üblich, sind dabei keine Veränderungen von Fonds und Rückstellungen, sondern nur effektive Einnahmen und Ausgaben, berücksichtigt (in 1000 Franken):

	1978 Finanzplan/Budget	Rechnung
1. Laufende Rechnung		
Ertrag	28 196	31 420
Aufwand	25 476	24 863
Bruttoüberschuss	2 720	6 557

	1978 Finanzplan/Budget	Rechnung
2. Investitionsrechnung		
Nettoinvestitionen	4 494	1 822
3. Veränderung der Schuld	1 774	— 4 735

Der Vergleich zeigt, wie stark die Abweichungen im Finanzsektor schon kurzfristig ausfallen können. Die Rechnung weist nicht nur einen bedeutend höheren Bruttoüberschuss, sondern auch deutlich geringere Nettoinvestitionen auf. Statt des budgetierten Schuldanstiegs resultierte daher ein massiver — natürlich sehr erfreulicher — Schuldabbau. Die seit Jahren angestrebte Konsolidierung der Finanzlage macht somit erhebliche Fortschritte.

Datenvergleich Laufende Rechnung (in 1000 Fr.)

Finanzplan¹ — Budget — Rechnung

	1978			
	Einnahmen		Ausgaben	
	FP/B ²	R	FP/B ²	R
Präsidialabteilung	61	67	2 761	2 696
Finanzabteilung:				
Zinsen	1 080	1 074	4 500	4 079
Ordentliche Steuern	19 120	20 334	—	—
Grundsteuern	1 521	3 158	—	—
Beiträge	—	—	220	258
Uebrigcs	713	774	1 076	1 220
Bauabteilung	959	972	2 992	3 050
Werkabteilung	1 136	1 179	1 406	1 397
Liegenschaftcnabteilung	1 615	1 609	1 173	1 100
Polizei- und Wehrabteilung	353	279	1 082	978
Schul- und Jugendabteilung	712	905	6 986	6 967
Sozialabteilung	518	661	1 406	1 479
Gesundheits- und Sportabteilung	408	408	1 874	1 639
Total	28 196	31 420	25 476	24 863
Bruttoüberschuss LR			2 720	6 557

FP Finanzplan

B Budget

R Rechnung

¹ Werte des Finanzplans 1977—1981 (erstellt 1977)

² Für 1978 wurden die Finanzplanwerte an die Budgetwerte angepasst

2.7 Ausblick

Der bis heute mögliche Ueberblick lässt den Schluss zu, dass der Voranschlag 1979 sehr realistisch ist und dass auch das laufende Jahr einen guten Abschluss verspricht.

Der starke Einfamilienhausbau in den letzten zwei Jahren und die Ansiedlung eines mittelgrossen Unternehmens dürften es ermöglichen, den für 1979 um 4,6 % angehobenen einfachen Staatssteuer-Ertrag ohne Probleme zu erreichen. Bevölkerungswachstum und qualitative Verbesserungen in der Struktur der Steuerpflichtigen werden sich in den nächsten Jahren positiv auf unseren Finanzhaushalt auswirken. Der vor ein paar Jahren eingeleitete Konsolidierungsprozess soll weitergeführt werden, wobei darauf zu achten ist, dass der Dienstleistungsgrad gehalten, ja eher noch verbessert wird.

Auf mittlere Sicht könnte eine weitere Senkung des immer noch relativ hohen Steuerfusses durchaus in den Bereich des Möglichen zu liegen kommen. Von Bedeutung ist dabei auch, wie sich der Finanzhaushalt der Oberstufenschulgemeinde entwickelt.

Das neue Planungs- und Baugesetz schreibt vor, dass die Richtpläne Angaben über wirtschaftliche und soziale Auswirkungen und über ihre Durchführung in technischer, finanzieller und zeitlicher Hinsicht enthalten müssen. 1979 soll daher damit begonnen werden, die im Rahmen der kommunalen Richtplanung vorgesehenen Massnahmen auch auf ihre finanzwirtschaftlichen Auswirkungen hin zu überprüfen.

Die wirtschaftlichen Perspektiven sind nach wie vor nicht besonders gefreut. Vor allem sektorielle und regionale Strukturprobleme werden immer noch vorhanden sein. Zur stadtträtlichen Ausgabenpolitik muss daher nach wie vor das Festhalten an den gesetzten Zielen und das Unterscheiden zwischen notwendig und wünschbar gehören. Dass dabei eine gute Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat der Sache sehr dient, liegt auf der Hand.

2.8 Beteiligung an der «Pro Wädenswil»

Die Beteiligung basiert auf einem Gemeindebeschluss: In der Urnenabstimmung vom 5. Mai 1961 beschlossen die Stimmberechtigten, sich an der von der Sparkasse Wädenswil gegründeten Immobiliengesellschaft «Pro Wädenswil» zu beteiligen, und zwar durch die Uebernahme von Anteilscheinen im Wert von 100 000 Franken und die Gewährung eines normal verzinslichen Obligo-Darlehens von 500 000 Franken. Zweck der Genossenschaft ist der «Erwerb von Grundstücken in der Gemeinde Wädenswil, die Verwendung derselben im Interesse einer

gesunden Bodenpolitik sowie die Abwehr der Spekulation». Die Statuten bestimmen ferner, dass bei einer Auflösung der Gesellschaft ein allfällig verbleibendes Vermögen ausschliesslich für gemeinnützige Zwecke in der Stadt Wädenswil zu verwenden ist.

Sparkasse und Stadt sind an der Gesellschaft je zur Hälfte beteiligt; sie delegieren je vier Mitglieder in die Verwaltung und lösen sich auch alle vier Jahre im Präsidium ab. Der Verwaltung gehören zurzeit an:

- von der Sparkasse: Hans-Jakob Furrer, Fritz Sperb, Ernst Stocker und Hermann Treichler-Keller
- von der Stadt: Norbert Kuster, Dr. Bruno Lang, Hansrudolf Maurer und Walter Rusterholz.

Der «Pro Wädenswil» gehören gegenwärtig folgende Liegenschaften:

Land im Appital	70 168 m ²
Land im Neubüel	8 078 m ²
Land im Sandhof	9 500 m ²
Land im Hangenmoos (Rest)	1 074 m ²

Im Berichtsjahr ist das bergseits der Pfannenstilstrasse gelegene Restland Hangenmoos nach quartierplanrechtlichen Grundsätzen arrondiert und zur Ueberbauung mit Einfamilienhäusern veräussert worden. — Durch die unentgeltliche Einräumung eines Fahrwegrechtes hat die Gesellschaft dem Tennis-Club Neubüel die Erstellung der Tennisanlagen im Neubüel ermöglicht. — Die BASF (Schweiz) AG, der die «Pro Wädenswil» das Baugrundstück für das neue Verwaltungsgebäude im Appital verkauft hat, hat Ende Jahr ihren Sitz nach Wädenswil verlegt.

Der Bau der Schiessanlage Beichlen macht die Löschung der Ueberschiessrechte im Appital-Steinacher möglich. Damit öffnet sich der Weg für den Bau des noch fehlenden Mittelstücks der ausgebauten Steinacherstrasse, das u. a. auch die Basis für die Erschliessung des der «Pro Wädenswil» im Appital gehörenden Landes bilden wird. Wenn die Steinacherstrasse durchgehend erstellt werden kann, will die «Pro Wädenswil» auch die Feinerschliessung ihres teils in der Industriezone II (Gewerbezone) und teils in der Wohnzone 2 liegenden Grundbesitzes in die Wege leiten und das Land hernach der Nachfrage entsprechend zur Ueberbauung abgeben.

Die Bilanzsumme der Gesellschaft beläuft sich am 31. 12. 78 auf Franken 4 296 108.45, was dem Buchwert der Liegenschaften entspricht. Die Passiven setzen sich zusammen aus Bank-, Hypothekar- und Obligoschulden von Fr. 3 227 712.—, Rückstellungen für Ablösung der Schiessrechte im Steinacher und für Erschliessungen von Franken 745 189.65, Genossenschaftskapital von Fr. 203 000.—, ordentliche Re-

serve von Fr. 31 000.— und ausserordentliche Reserve von Franken 45 000.—, Vortrag auf neue Rechnung Fr. 44 206.—.

In Anlehnung an das Vorgehen des Stadtrates hinsichtlich der realisierbaren Aktiven des politischen Gemeindegutes und geleitet vom Grundsatz der Bilanzvorsicht, hat man im Berichtsjahr Architekt Wolfgang Naegeli, Spezialist für Bauland- und Gebäudeschätzungen, Zürich, mit einer Verkehrswert-Schätzung des Liegenschaftenbesitzes der «Pro Wädenswil» beauftragt. Wie erwartet, hat das Gutachten eine Schätzung ergeben, die für die Liegenschaften Sandhof und Neubüel unter und für die Liegenschaften im Appital über dem Buchwert liegt. Dem Gebot der materiellen Bilanzwahrheit entsprechend, sind die Grundstücke Sandhof und Neubüel auf die im Gutachten Naegeli festgelegten Werte abgeschrieben worden, wobei ein Teil der Abschreibungen vom Appital-Land aufgefangen werden konnte. Diese Bilanzbereinigung legte es dann nahe, im Rechnungsjahr 1978 — wie schon 1977 — auf die übliche 5%ige Verzinsung des Anteilscheinkapitals zu verzichten.

Die Aktivitäten der Gesellschaft werden gegenwärtig auf Sparflamme gehalten, das heisst, sie wird sich einstweilen kaum mehr mit Neuerwerbungen befassen können, sondern das Hauptaugenmerk auf die Erschliessung und den Verkauf des Appital-Landes zu richten haben.

ZWEITER TEIL: STEUERN

Statistische Angaben des Steueramtes

2.9 Ordentliche Gemeindesteuern

2.91 Abrechnungen

Die am 30. 10. 78 definitiv abgeschlossene Steuerabrechnung für das Jahr 1977 ergab einen Bruttoertrag aller Gemeindesteuern von Franken 21 065 950.75 (Vorjahr Fr. 19 728 235.95). Die einfache Staatssteuer betrug Fr. 13 342 655.— (Vorjahr Fr. 12 465 672.—).

Die provisorische Steuerabrechnung für das Jahr 1978 ergab per 10. 1. 79 ein Bruttosoll aller Gemeindesteuern von Fr. 21 278 055.—.

Die Restanzen betrugen per gleichem Datum Fr. 3 946 213.— (Vorjahr Fr. 4 045 149.76). Es sind dies 10,54 % (Vorjahr 10,99 %).

2.92 Die Entwicklung des Steueraufkommens

	Anzahl Pflichtige	Budget	Einfache Staatssteuer	Zunahme Abnahme
1973	7512	8 000 000	10 404 000	
1974	7800	11 500 000	12 782 000	+ 22,85 %
1975	8275	12 000 000	12 407 000	./.. 2,94 %
1976	8462	12 500 000	12 465 000	+ 0,47 %
1977	8601	13 000 000	13 342 000	+ 7,04 %
1978 prov.	8659	13 400 000	13 476 000	+ 1,00 %
Abschluss				
1979		14 100 000		

2.93 Anzahl steuerpflichtige Personen

	1975	1976	1977	1978
reformiert	4894	4975	4951	4992
katholisch	2697	2754	2898	2892
dissident	438	467	472	482
	8029	8196	8321	8366
davon nur personal- steuerpflichtig	450	545	460	462
juristische Personen	130	140	141	151
ausser Kanton wohnhaft Pflichtige	116	126	139	142
am ordentlichen Register steuerpflichtige Personen	8275	8462	8601	8659
an der Quelle besteuerte Personen	832	404	467	553

2.94 Steuerfaktoren

	1977 prov. Abschluss Fr.	1978 prov. Abschluss Fr.
Reineinkommen aller natürlichen Personen	247 521 800.—	257 188 700.—
Reinertrag aller juristischen Personen	6 330 400.—	9 126 800.—
T o t a l	253 852 200.—	266 315 500.—
Reinvermögen aller natürlichen Personen	749 363 000.—	742 333 000.—
Steuerbares Kapital aller juristischen Personen	95 167 000.—	94 772 000.—
T o t a l	844 530 000.—	837 105 000.—

2.95 Steueraufkommensgliederung

Reineinkommens-Stufen

	Anzahl	%	Veränderung gegenüber Vorjahr	einfache Staatssteuer Fr.	%	pro Kopf
bis 10 000	1281	14,79	— 3	55 251.35	0,45	43.—
bis 20 000	1679	19,39	+ 95	522 830.05	4,23	311.—
bis 30 000	1968	22,73	+ 62	1 455 348.85	11,76	739.—
bis 50 000	2420	27,95	+ 31	3 615 352.85	29,22	1 494.—
bis 75 000	711	8,21	— 30	2 271 777.65	18,36	3 195.—
bis 100 000	184	2,13	+ 26	1 033 915.60	8,36	5 619.—
bis 500 000	116	1,34	— 4	1 716 369.45	13,87	14 796.—
über 500 000	7	0,08	+ 2	834 559.75	6,74	119 223.—
8366						
jur. Personen	151	1,74	+ 13	765 711.25	6,19	5 070.—
ausser Kanton wohnhafte Pflichtige	142	1,64	+ 16	101 182.85	0,82	712.—
Total Steuerpflichtige	8659	100 %		12 372 299.65	100 %	
Vermögens-Stufen						
bis 100 000	6910	79,80	+ 130	9 365.95	0,85	1,35
bis 500 000	1245	14,38	+ 34	153 883.40	13,93	124.—
bis 1 000 000	139	1,61	+ 11	140 094.40	12,68	1 008.—
über 1 000 000	72	0,83	+ 4	659 586.75	59,72	9 161.—
8366						
jur. Personen	151	1,74	+ 13	141 541.95	12,82	937.—
ausser Kanton wohnhafte Pflichtige	142	1,64	+ 16	im Einkommen enthalten, kann nicht ermittelt werden		
	8659	100 %		1 104 472.45	100 %	
				13 476 772.10	TOTAL einfache Staatssteuer	

2.96 Steuerkraft pro Einwohner

	Wädenswil	Kantonaler Durchschnitt
1971	459.60	728.90
1972	568.90	824.40
1973	769.30	1020.80
1974	947.70	1143.50
1975	905.60	1176.90
1976	847.30	1154.20

2.97 Quellensteuern

Der Anteil sämtlicher Güter bei der provisorischen Abrechnung 1978 ergab bei 553 Steuerpflichtigen einen Betrag von Fr. 467 696.80, was Fr. 845.75 pro Steuerpflichtiger ausmacht.

Die definitive Abrechnung für das Jahr 1977 ergab für alle Güter einen Ertrag von Fr. 453 538.10.

Der Gemeindeanteil an der Quellensteuer für Personen mit Wohnsitz im Ausland ergab einen Ertrag von Fr. 472.65.

2.98 Steuerausscheidungen

		Anzahl Fälle		
		1976	1977	1978
Aktive Ausscheidungen		233	217	254
Passive Ausscheidungen		157	123	150
Nettoertrag 1978	2 549 954.05			
Nettoertrag 1977	1 967 320.80			
Nettoertrag 1976	4 243 950.15			

Der höhere Ertrag ist vor allem auf den weiteren Anstieg der Anzahl Ausscheidungsfälle zurückzuführen. Es mag auch eine Rolle spielen, dass der Pendenzenberg beim Kanton von Jahr zu Jahr mehr abgebaut werden kann.

2.99 Verschiedenes

An Verzugszinsen sind Fr. 109 916.60 (Vorjahr Fr. 96 107.—) bezogen worden.

Im Jahre 1978 wurden zwei Nach- und Strafsteuerverfahren durchgeführt, was einen Gesamtertrag von Fr. 1 489.25 ergab.

2.10 Grundsteuern

Die Kommission für Grundsteuern erledigte in vier Sitzungen 169 Geschäfte. Gegen drei Veranlagungen ist Rekurs an die Finanzdirektion erhoben worden.

2.101 Handänderungssteuer

Von 173 Handänderungen waren 121 steuerpflichtig. Nach Abzug der Provision des Notariates Wädenswil erreichte der Netto-Eingang einen Betrag von Fr. 834 049.70 (Vorjahr Fr. 380 413.30).

2.102 Grundstückgewinnsteuer

Zusammen mit den Nachträgen aus früheren Jahren ergab diese Steuer ein Betrag von Fr. 1 880 013.65 (Vorjahr 838 805.40).

2.103 Liegenschaftensteuer

Das Bruttosoll der Liegenschaftensteuer beträgt Fr. 435 598.10 (Vorjahr Fr. 422 909.50). Die Liegenschaftensteuerwerte wurden grösstenteils analog der Staatssteuereinschätzung festgesetzt.

2.11 Steuerkommission

Die Kommission erledigte an einer Sitzung insgesamt fünf Einsprachen, welche alle abgewiesen wurden.

2.12 Inventarisationen

Das Geschäftsverzeichnis enthält 132 Fälle.

3. Bauabteilung

3.1 Raumplanung

3.11 Kantonaler Gesamtplan

In der Zeit vom 23. 11. 1977 bis 23. 1. 1978 lag der kantonale Gesamtplan im Bauamt öffentlich auf und jedermann war aufgerufen, seine Einwendungen zu diesem Plan der kantonalen Baudirektion schriftlich mitzuteilen. Der Bauvorstand sowie Mitarbeiter der Bauabteilung standen an zwei Samstagen der Bevölkerung von Wädenswil für Fragen betreffend den kantonalen Gesamtplan zur Verfügung. Diese In-

formationsmöglichkeit wurde jedoch nur von drei Einwohnern benutzt.

Der Stadtrat machte ebenfalls vom Einwendungsverfahren Gebrauch und stellte folgende Begehren:

- Das Gebiet der Halbinsel Au, abgesehen vom Ausee, vom Ried und von der Rebanlage, ist dem allgemeinen Erholungsgebiet zuzuteilen.
- Die Buslinie Wädenswil—Schönenberg—Hütten ist in den kantonalen Verkehrsplan aufzunehmen.

Innerhalb der Auflagefrist wurden der Staatskanzlei rund 3000 Einwendungen eingereicht. Die Frist für die Festsetzung des kantonalen Gesamtplanes, die am 1. April 1978 abgelaufen wäre, musste um drei Monate erstreckt werden, weil sonst die Einwendungen nicht sorgfältig hätten behandelt werden können.

Mit Beschluss vom 10. Juli 1978 hat der Kantonsrat nach zahlreichen Sitzungen den kantonalen Gesamtplan festgesetzt, wobei u. a. auch die beiden Einwendungen des Stadtrates abgelehnt wurden. Der definitive Plan entspricht somit für das Gemeindegebiet Wädenswil genau demjenigen, der bei der öffentlichen Auflage gezeigt wurde.

3.12 Regionaler Gesamtplan ZPZ

Im Berichtsjahr wurden die Abgeordneten für die Delegiertenversammlung der ZPZ bestimmt. Zudem konnte ein Wädenswiler Vertreter im Vorstand der ZPZ Einsitz nehmen. In drei Delegiertenversammlungen behandelte man vor allem administrative Geschäfte, wobei ein Kredit von Fr. 279 000.— für die erste Planungsphase die eigentliche Regionalplanung freigab.

Die Sekretariatsgeschäfte der ZPZ besorgt seit Ende 1978 die Stadtverwaltung Adliswil, nachdem sie während rund eineinhalb Jahrzehnten von der Stadtverwaltung Wädenswil betreut worden sind. Die Rechnung führt wie bisher die Stadtverwaltung Wädenswil.

Im Dezember nahm das beauftragte Planungsbüro P. Strittmatter, St. Gallen, die ersten Arbeiten für den regionalen Gesamtplan in Angriff. Dabei wurde auch den Behörden von Wädenswil Gelegenheit geboten, zu den allerersten Entwürfen Stellung zu nehmen. Die Mitglieder der gemeinderätlichen Raumplanungskommission waren zu dieser Aussprache ebenfalls eingeladen.

Die regionalen Pläne werden voraussichtlich im Dezember 1979 öffentlich aufgelegt, so dass sie auf den 1. April 1980 festgesetzt werden können.

3.13 Kommunalen Gesamtplan

Der Stadtrat beschloss, die kommunale Gesamtplanung in enger Zusammenarbeit mit der gemeinderätlichen Raumplanungskommission durchzuführen; dies hat den Vorteil, dass die Kommissionsmitglieder den Entscheidungsprozess mitverfolgen und auch beeinflussen können. Mit diesem Vorgehen wird das Gewaltentrennungsprinzip zwar etwas verwischt, doch führte dasselbe Vorgehen bei der kantonalen Gesamtplanung zu guten Ergebnissen.

Im übrigen ist vorgesehen, die Öffentlichkeit mittels Dokumentation und öffentlichen Informationsveranstaltungen soweit wie möglich in die kommunale Gesamtplanung miteinzubeziehen.

Der Stadtrat hat in einer Klausurtagung über die wesentlichen Elemente der regionalen und kommunalen Planung Beschlüsse gefasst. Diese Ansichten und Zielsetzungen wurden in einem «Leitbild Wädenswil» zusammengefasst und werden allen Haushaltungen zur Stellungnahme zugestellt.

3.2 Bauordnung und Zonenplan Freihaltezonen

Mit Beschluss vom 8. November 1978 hat der Regierungsrat des Kantons Zürich die Einzonung auf Beichlen und im Neubüel in die Freihaltezone genehmigt. Diese Zonenplan-Ergänzungen sind vom Gemeinderat in der Sitzung vom 5. Juni 1978 beschlossen worden.

Zwei zu Beginn des Geschäftsjahres vor dem kantonalen Verwaltungsgericht pendente Entschädigungsfälle sind 1978 gestützt auf die durch Rückzug von Einsprachen rechtskräftig gewordenen Entscheide der kantonalen Schätzungskommission mit rund 1,8 Mio. Franken ausbezahlt worden. Ein weiterer Fall ist auch heute noch vor dem kantonalen Verwaltungsgericht pendent, mit dessen Erledigung nun wohl erst im Jahre 1979 gerechnet werden muss.

3.3 Baukommission

Die Baukommission hat in 21 (18) Sitzungen 338 (209) Geschäfte behandelt. Die Zunahme ist in erster Linie auf den vermehrten Eingang von Baugesuchen zurückzuführen.

3.4 Baupolizei

3.41 Baubewilligungen

Im Berichtsjahr sind 136 Baubewilligungen erteilt worden (Vorjahr 86). Eine Eingabe musste abgewiesen werden, eine ist zurückgezogen worden.

Die 136 Baubewilligungen teilen sich wie folgt auf:

41	für 93 (Reihen-) Einfamilienhäuser
2	für 3 Mehrfamilienhäuser
6	für Garagen
30	für An- und Umbauten an bestehenden Wohnhäusern
3	für Werkstattgebäude/Fabrikgebäude/Büro-Pavillon
46	für verschiedene Bauten und Anlagen
8	für abgeänderte Projekte

Der Trend nach Einfamilienhäusern hält an. Die wichtigsten Baugebiete sind das Appital, neu hinzugekommen das Unterort, Buechenrain-Mühlebach, Boller-Säntisstrasse und ebenfalls neu Meienburg. Im Baumgarten ist noch eine Reihen-Einfamilienhausüberbauung durch ein hängiges Rekursverfahren blockiert.

3.42 Erstellte Bauten

Im Berichtsjahr wurden 71 (30) Gebäude mit 156 (50) Wohnungen fertiggestellt; sie lassen sich wie folgt aufteilen:

Gebäude mit Wohnungen

61 (28) Einfamilienhäuser und 10 (2) Mehrfamilienhäuser mit 95 (22) Wohnungen.

Nach Zimmerzahl ergibt sich folgende Gliederung:

Einfamilienhäuser		Mehrfamilienhäuser	
2 mit 3 Zimmern	(1)	9 1-Zimmerwohnungen	(—)
1 mit 4 Zimmern	(6)	21 2-Zimmerwohnungen	(4)
43 mit 5 Zimmern	(14)	20 3-Zimmerwohnungen	(13)
15 mit 6 und mehr Zimmern	(7)	38 4-Zimmerwohnungen	(5)
		6 5-Zimmerwohnungen	(—)
		1 6-Zimmerwohnung	(—)

Gebäude ohne Wohnungen

1 Autoreparatur-Werkstatt, 1 Kultus-, 1 Schul- und 1 Oekonomiegebäude, 3 Garagen sowie 12 Nebengebäude, total 19 Gebäude gegenüber 15 im Vorjahr.

Wohnungsbestand und Wohnungsmarkt

In der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1978 ergab sich ein Zuwachs von 163 Wohnungen. Der Wohnungsbestand betrug am 31. Dezember 1978 7056 Einheiten.

Der Leerwohnungsbestand betrug am 31. Dezember 1978:

1 und 1½-Zimmer	23	(7)
2 und 2½-Zimmer	24	(18)
3 und 3½-Zimmer	34	(87)
4 und 4½-Zimmer	58	(76)
5 und 5½-Zimmer	20	(15)
6 und mehr Zimmer	4	(2)
	163	(205)

Der Leerwohnungsbestand beträgt demzufolge 2,31 % des Gesamtwohnungsbestandes.

3.43 Mietpreisstatistik

Auch 1978 mussten im Auftrage des BIGA die Mietpreiserhebungen per 1. April und 1. Oktober durchgeführt werden.

Insgesamt wurden wie im vorangegangenen Jahr 865 Wohnungen erfasst, welche jedoch mit denjenigen von 1977 nicht in allen Teilen identisch waren, so dass zum Teil erhebliche Veränderungen gegenüber dem Vorjahr festzustellen sind.

Altwohnungen (Erstellungsjahr vor 1947)

Anzahl der erfassten Wohnungen	Zimmer- zahl	Durchschnittl. Mietpreis Fr.	Minimum Fr.	Maximum Fr.
9	1	252.—	100.—	375.—
34	2	226.—	55.—	610.—
79	3	249.—	108.—	410.—
79	4	266.—	80.—	558.—
40	5	429.—	190.—	1 260.—

Neuere Wohnungen (Erstellungsjahr nach 1947)

Anzahl der erfassten Wohnungen	Zimmer- zahl	Durchschnittl. Mietpreis Fr.	Minimum Fr.	Maximum Fr.
42	1	216.—	135.—	305.—
99	2	368.—	165.—	670.—
235	3	525.—	248.—	1 060.—
229	4	624.—	260.—	1 560.—
19	5	620.—	298.—	1 400.—

Für die Zeit vom 1. Dezember 1977 bis 30. November 1978 ist gemäss Statistik des BIGA eine Verteuerung der Wohnungen um 0,1 % eingetreten.

3.44 Vorentscheide

Die Baukommission behandelte 20 (1977: 17, 1976: 7) Vorentscheidsgesuche.

3.45 Leuchtreklamen

Für Leuchtreklamen sind 7 (8) Bewilligungen erteilt worden.

3.46 Einsprachen und Rekurse

Mit der Inkraftsetzung des neuen Planungs- und Baugesetzes sind auch beim Instanzenzug Aenderungen eingetreten. Bis zum 30. Juni konnte gegen Baukommissionsbeschlüsse Einsprache an den Stadtrat erhoben werden mit Rekursmöglichkeit an den Bezirksrat sowie den Regierungsrat. Seit 1. Juli kann nun gegen Baukommissionsbeschlüsse direkt an die neu geschaffene kantonale Baurekurskommission rekuriert werden.

Im Berichtsjahr sind vier Baukommissionsbeschlüsse an den Stadtrat und einer an die Baurekurskommission weitergezogen worden (Vorjahr zwei Einsprachen). Drei Einsprachen sind vom Stadtrat abgewiesen worden, eine wurde zurückgezogen. Der Rekurs an die Baurekurskommission ist einstweilen sistiert. Eine Abweisung des Stadtrates ist an den Bezirksrat weitergezogen worden. Eine Einspracheabweisung des Stadtrates aus dem Jahre 1977 ist vom Bezirksrat geschützt und vom Rekurrenten an den Regierungsrat weitergezogen worden.

3.47 Bauabrechnungen

Ende 1978 sind bei der Bauabteilung noch 14 Bauabrechnungen offen. Sieben Bauwerke konnten abgerechnet werden.

Bei den noch offenen Bauabrechnungen handelt es sich um folgende:

Steinacherstrasse III. Etappe (Abrechnung voraussichtlich 1979), Unterführung Hosliweg (noch nicht ausgeführt), Unterführung Bahnhof Au, Dosierungsanlage ARA, Beitrag an Wegunterführung Bahnhof Ost (Abrechnung in Bearbeitung), Abwasserhauptsammelkanal ARA — Appital (Abrechnung voraussichtlich 1979), Beitrag an Personenüberführung Rietliau (Abrechnung in Bearbeitung), Verbreiterung des Seeweges, Belagserneuerung an der Etzelstrasse Los I und III, UeG-Sanierungsleitungen Neuguet—Reidbachweiher, Herrlisberg und Waisenhausstrasse—Feld—Beichlen.

3.5 Baulicher Zivilschutz

3.51 Schutzraumbauten

Im Jahre 1978 wurden 39 (30) Schutzraumbewilligungen mit insgesamt 512 (450) Schutzplätzen erteilt.

Die bewilligten Anlagen fielen in folgende Kompetenzbereiche:

	Bund	Kanton	Stadt
1977	—	2	28
1978	1	—	38

Am 1. Februar 1978 trat das Bundesgesetz über die Aenderung der Zivilschutzgesetzgebung vom 7. Oktober 1977 in Kraft. Aufgrund dieses Gesetzes werden in Gebieten mit einem Schutzplatzangebot von über 120 % keine Schutzanlagen mehr subventioniert. Die Bauherrschaften werden verpflichtet, eine entsprechende Ersatzabgabe zu leisten. Die betreffenden Abgaben sind für den Bau von öffentlichen Schutzräumen in Gebieten mit einem Schutzplatzdefizit oder für Anlagen der örtlichen Schutzorganisation zu verwenden. Für 19 Bauherrschaften wurden 1978 entsprechende Verträge ausgearbeitet. Acht Bauherrschaften haben die entsprechenden Beträge vor Baubeginn entrichtet, was Einnahmen von Fr. 35 575.— ergab. Die übrigen Abgabepflichtigen haben mit dem Bauvorhaben noch nicht begonnen.

Mit der Gesetzesänderung wurden auch die Beiträge von Bund, Kanton und Stadt an private Schutzraumbauten neu geregelt, das heisst, die Subventionen an die beitragsberechtigten Mehrkosten wurden von 70 Prozent auf 50 Prozent reduziert.

Die Beiträge an die privaten Schutzraumbauten betragen:
() frühere Beiträge

Bund	Kanton	Stadt
10 0/0 (25 0/0)	20 0/0 (22,5 0/0)	20 0/0 (22,5 0/0)

Schutzplatzangebot

Erstellte und im Bau befindliche Anlagen:

Einwohner am 31. Dezember 1978: 18 039.

Zur Verfügung stehende Schutzplätze	26 527	147 0/0
Davon Schutzplätze mit Ventilationsaggregat	23 313	129 0/0
Schutzplätze gemäss TWP 66 *	17 002	94 0/0

* Technische Weisungen für den privaten Schutzraumbau 1966

In den Zahlen sind die Anlagen der örtlichen Schutzorganisation inbegriffen.

3.52 Periodische Schutzraumkontrolle

1978 wurden die Schutzanlagen der Jahrgänge 1968 und 1973 kontrolliert. Es sind dies 78 Anlagen mit 1445 Schutzplätzen. Die Anlagen entsprachen den Vorschriften. Beanstandungen erfolgten keine.

3.6 Strassenwesen

3.61 Neu- und Ausbau von Gemeindestrassen

- Im Zusammenhang mit dem Neubau der Stellwerkanlage im Bahnhof Wädenswil wurden im Oktober die Bahnübergänge Hafenstrasse, Rothus und Rietliu geschlossen. Gleichzeitig konnten die drei neuen niveaufreien Querungen der SBB, nämlich
 - Bahnhofunterführung Ost
 - Personenüberführung Rothus
 - Personenüberführung Rietliu
 zur Benützung freigegeben werden. In diesem Zusammenhang wurde der Seeweg im Bereich der Liegenschaft Weber so ver-

breitert, dass auch der Zubringerdienst zum Strandbad mit Fahrzeugen möglich ist.

- Die Erneuerung der Etzelstrasse auf den Teilstücken Schlossbergstrasse—Eintrachtstrasse und Meierhofweg—Einsiedlerstrasse ist bis auf die Deckbeläge abgeschlossen. Die dafür notwendigen Kredite bewilligte der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 16. Januar 1978.
 - Die neue Zufahrt zum Sportplatz Beichlen wurde kurz vor Weihnachten fertiggestellt.
 - Im Untertor wurde im Zusammenhang mit einem privaten Bauvorhaben die Verlegung der Untertorstrasse und des Gottshaldenweges in Angriff genommen.
 - Der Bereich Gerbestrasse/Sonnenrain wurde umgestaltet.
 - Im Zusammenhang mit einer privaten Ueberbauung wurde entlang der Schlossbergstrasse/Wiesenstrasse/Buckstrasse ein Gehweg mit Parkstreifen erstellt.
 - An der Oberdorfstrasse beim Haus Nr. 25 konnte ein Trottoir gebaut werden.
-

3.62 Unterhalt von Gemeindestrassen

Im Rahmen des jährlich wiederkehrenden Teerprogrammes konnten auf folgenden Strassen und Wegen Heissmischtragschichten oder Deckbeläge eingebaut sowie Oberflächenbehandlungen (OB) ausgeführt werden:

- Bürglistrasse
- Gehweg Kreuzstrasse
- Rosenbergstrasse
- Türgass
- Blumenstrasse
- Alter Rotweg (Oberdorfstrasse—Türgass)
- Fuhrstrasse (Rotweg—Fuhrweg)
- Verbindungsweg Leigass—Schönenbergstrasse
- Rutenenstrasse/Rutenenweg
- Neuguetstrasse Eichhof—Eichmüli (OB)
- Neuguetstrasse Eichmüli—Neuguet (HMT)
- Freiherrenstrasse (Walther-Hauser-Strasse bis Waisenhausstrasse): Abschlüsse und Strassen-Entwässerung
- Waisenhausstrasse (Freiherrenstrasse—Karl-Stamm-Weg)
- Gehweg Alte Landstrasse (Schellerstrasse—Austrasse)
- Langrütistrasse (von Langrütli gegen Widenholz)
- Töbeliweg (OB)

- Unter Felsenstrasse (ab Waisenhausstrasse zirka 80 m)
 - Gehrenholzstrasse (OB)
 - Herrlisberg—Widenweg (OB)
 - Widenstrasse (Untere Bergstrasse—Hinter Widen, OB)
 - Chüeferstrasse (OB)
 - Seeweg (Bahnhof Au—Schellerstrasse, OB)
-

3.63 Projektierung von Gemeindestrassen

Im Berichtsjahr waren folgende Projekte entweder im Bauamt oder bei privaten Ingenieurbüros in Bearbeitung:

- Trottoir Stocken
 - Unterortstrasse (Seestrasse—Meilibachdörfli)
 - Neue Zufahrt zum Sportplatz Beichlen
 - Steinacherstrasse, Los II
 - Gottshaldenweg
-

3.64 Bushaltestellen und -häuschen

Beim Glärnisch-Schulhaus sowie im Burstel konnten im Zusammenhang mit Kantonsstrassenausbauten drei Haltestellen fertig erstellt werden.

Im Tobelrain ist in Zusammenarbeit mit der GEFU ein Buswartehäuschen errichtet worden.

3.65 Quartierstrassen

Folgende Strassen wurden im Berichtsjahr durch private Bauherren erstellt oder es wurde mit den Bauarbeiten begonnen:

- Meienburgstrasse
 - Fluebrigstrasse (Appital)
 - Industriestrasse (Hintere Rüti)
 - Im Meilibachdörfli (Unterort)
-

3.66 Strassenbeleuchtungen

An folgenden Strassen wurde die Beleuchtung verbessert bzw. neu erstellt:

-
- Im Gwad
 - Schlossbergstrasse/Wiesenstrasse
 - Rosenbergstrasse
 - Grünaustrasse (Neudorfstrasse—Nordstrasse)
 - Schlossgasse (Etzelstrasse—Rutenenstrasse)
 - Etzelstrasse (im Zusammenhang mit dem Strassenausbau)
 - Bürglistrasse (Grünaustrasse—Nordstrasse)
 - Steinacherstrasse (beim Winterbergweg)
 - Bahnhofplatz/Sust
-

3.67 Parkplätze

- Auf dem Areal der Liegenschaft Stampf errichtete das Bauamt einen asphaltierten Parkplatz für zirka 35 Autos.
- Für die Ruinenbesucher erstellte das Bauamt einen chaussierten Parkplatz dem Reidbach entlang beim Neuguet.
- Für eine Neugestaltung des Parkplatzes bei der Einmündung Zugerstrasse/Seestrasse wurde das Projekt genehmigt.

3.7 Gewässer

3.71 Bäche

-
- Entlang des Wildbaches (Reidbach) im Neuguet schüttete man einen Hochwasserdamm. Dieser Damm versah bei den starken Niederschlägen im August bereits gute Dienste, hingegen überschwemmte der Reidbach beim Wasserfall im Giessen und verursachte grössere Schäden in den Liegenschaften der Brauerei.
 - Bei der Aamühle, beim Waldhüsli sowie bei der Sporthalle Untermosten musste an verschiedenen Bächen der Uferschutz infolge der starken Gewitter erneuert werden.
-

3.72 Hafenanlagen und Seeufergestaltung

Die geplanten Trockenplätze in der Auhaabe sind noch nicht verwirklicht, da die entsprechenden regierungsrätlichen Verfügungen noch ausstehen.

Mit Ausnahme von kleineren, dringenden Reparaturen wurden an den Bootsstationierungsanlagen keine Aenderungen vorgenommen.

Die Baudirektion hat die Rekurse gegen die Kündigung der Bojenplätze mit Verfügung vom 5. September 1978 mit wenigen Ausnahmen abgelehnt. Gegen diese Verfügung haben 30 Bojenbesitzer beim Regierungsrat Rekurs eingereicht.

Die Baudirektion fordert die Stadt Wädenswil auf, weitere Stationierungsmöglichkeiten, vorab eine Erweiterung der Hafenanlage «Strandbad» zu prüfen; sie hat aus diesem Grunde die Frist für die Beseitigung der Bojen bis Ende April 1981 verlängert. Die Prüfung und Planung weiterer Bootsstationierungsmöglichkeiten wird in die generelle Seeuferplanung einbezogen.

3.73 Gewässerschutz (Tankkontrolle)

Es sind im Berichtsjahr vermehrt Elektro- und Gasheizungen installiert worden.

Im Laufe des Jahres ergaben sich folgende Mutationen und Kontrollgänge:

	1978	1977
Ausserbetriebsetzung von Tankanlagen	58	45
Neuanlagen	76	53
Kontrollgänge	418	246
Oelunfälle mit Gewässerverunreinigung	3	3
Oelunfälle ohne Gewässerverunreinigung	3	—
Beanstandungen	—	4

Bei den Oelunfällen mit Gewässerverschmutzung handelt es sich um eine Verschmutzung des Zürichsees beim Rothus von unbekannt, eine Tanküberfüllung bei der seeseitigen Shell-Tankstelle beim Autobahnrastplatz Herrlisberg mit Verschmutzung des Untermosenbaches und eine Tanküberfüllung bei der Grastrocknungsanlage Beichlen mit Verschmutzung des Beichlenkanals.

3.74 Abwasser

Die bestehenden Wohnbauten im eingezonten Gebiet sind bis auf wenige Ausnahmen abwassermässig erschlossen.

Die Bautätigkeit in Sachen Abwasser beschränkt sich somit auf die Sanierungsleitungen im übrigen Gemeindegebiet und entlang dem Seeufer, auf den Ersatz alter oder zu klein dimensionierter Kanäle sowie auf die Kanäle in den neu zu erschliessenden Baugebieten.

Fertiggestellte oder in Ausführung stehende Abwasserleitungen:

-
- Kanal Buechenrain—Schönenbergstrasse (privat erstellt)
 - Kanal Rutenenstrasse/Rutenenweg
 - Kanal Stoffel—Gwad
 - Sanierungsleitung Waisenhausstrasse—Feld
 - Kanäle im Industriegebiet Hintere Rüti (privat erstellt)
 - Kanal Meilibachdörfli—Unterortstrasse (privat erstellt)
 - Kanal Fluebrigstrasse (privat erstellt)
 - Kanal Meienburg—Müller-Thurgau-Strasse (privat erstellt)
-

Projektierte Kanäle:

-
- Sanierungsleitung Herrlisberg
 - Hauptsammelkanal Appital—Langwies
-

Allgemeines:

Das öffentliche Kanalnetz wurde turnusgemäss gereinigt. Kanalverstopfungen bei Privaten werden gegen Verrechnung behoben. 19 (29) Einsätze ergaben Einnahmen von Fr. 5196.45 (Fr. 3454.80).

3.75 Abwasserreinigungsanlage Rietliau

1978 wurde eine Abwassermenge von 4 112 560 m³ (3 306 990 m³) behandelt, davon 3 977 480 m³ (2 892 560 m³) biologisch und in der dritten Reinigungsstufe.

Stromverbrauch: 1 349 945 kWh (1 225 503 kWh)

Verbrauch an Fällungsmitteln:

— Eisenchlorid	178 t	(289 t)
— Alufloc	59 t	(6 t)
— Flockungsmittel	24 t	(8 t)

Im Berichtsjahr baute man in einem Flockungsbehälter eine Versuchseinrichtung ein, mit der man die Schlammstabilisierung wirkungsvoller konzipieren möchte. Ob das Ziel, die unangenehmen Geruchsemissionen total zu vermeiden, erreicht werden kann, ist aus den bisherigen Versuchen noch nicht abzuleiten.

3.8 Feuerpolizei

3.81 Feuerschau

Im Berichtsjahr wurden folgende Kontrollen durchgeführt:

	1978	1977
Ordentliche Kontrollen	459	453
davon mündliche Beanstandungen	33	62
Ordentliche schriftliche Verfügungen	7	13
Ordentliche Nachkontrollen	25	38
Ausserordentliche feuerpolizeiliche Kontrollen an Neu- und Umbauten	956	552
Feuerpolizeiliche Bewilligungen aller Art (Heizungen, Tankanlagen, Garagen, Kamine usw.)	157	99
Feuerpolizeiliche Abnahmen mit Rechnungstellung	249	102
Einnahmen 1977: Fr. 6 498.80		
Einnahmen 1978: Fr. 10 912.40		
Besprechungen und Beratungen auf Baustellen oder im Büro	988	969
Auswechseln von Oelbrennern	22	16
Sanierung von Kaminen (Stahlrohreinsätze)	9	5

3.82 Rauchgasprüfungen und Lufthygiene

	1978	1977
Ordentliche Kontrollen	372	698
Russzahl 0—2 = 322		
Russzahl 3—6 = 50		
davon ölhaltig = 14		
Nachkontrollen	71	70
Russzahl 0—2 = 69		
Russzahl 3—6 = 1		
davon ölhaltig = 1		

Die Verminderung der Rauchgaskontrollen ist zurückzuführen auf die Zunahme der Bautätigkeit bei Einfamilienhäusern und das Zusammenfallen der Gebäudeschätzungen in die Rauchgasperiode.

3.83 Gebäudekataster

(Schwefeldioxidemissions- und Wärmebedarfskataster)

Die neue Bezeichnung für diesen Kataster lautet Gebäude-Kataster. Für die Auswertung und Weiterführung ist ausschliesslich die Gebäudeversicherung des Kantons Zürich zuständig. An einer im November 1978 einberufenen Orientierung über den Gebäude-Kataster wurden den Gemeinden die EDV-Tabellen über die seinerzeitigen Erhebungen ausgehändigt. Bedingt durch die relativ grosse Zeitspanne zwischen Erhebung und Auswertung entspricht ein Grossteil der Tabellen nicht mehr den Tatsachen. Die betreffenden Listen sind bis Ende April 1979 zu korrigieren und der Gebäudeversicherung zuzustellen. Mutationen sind ab sofort zu melden.

Der Gebäude-Kataster ermöglicht es, verschiedene darin enthaltene Daten abzurufen.

3.9 Materialdeponien, Altautos, Schrott

Die Gemeinschaftsdeponie «Chalchtaren» läuft planmässig. Gegen einen säumigen Deponiehalter musste eingeschritten und erneut darauf hingewiesen werden, dass die Deponie unverzüglich abzuschliessen und zu rekultivieren sei. Zusammen mit dem Deponiehalter wurde versucht, eine Lösung des Problems zu finden.

In einem Streitfall zwischen Grundeigentümer und Deponiehalter über den erfolgten Abschluss einer Deponie versuchte die Bauabteilung zu vermitteln. Der Streit konnte nicht beigelegt werden, so dass eine gerichtliche Beurteilung erfolgen muss.

3.10 Grundbuchvermessung

Durch die enorme Bautätigkeit, verbunden mit Schnurgerüstabstekungen und Parzellierungen, waren die Mitarbeiter in der Vermessungsabteilung sehr stark beansprucht. Dies hatte zur Folge, dass die Vorbereitungsarbeiten für eine Katastererneuerung nicht wie vorgesehen durchgeführt werden konnten.

Hingegen konnten die letzten Arbeiten im Zusammenhang mit der Neuvermessung entlang der Autobahn N3 endlich abgeschlossen und die Akten dem Grundbuchamt weitergeleitet werden.

Im laufenden Jahr betrugen die Einnahmen als Folge geleisteter Arbeiten für Schnurgerüststeinmessungen Fr. 30 000.—. Der Ertrag aus

reinen Grundbuchvermessungs-Arbeiten belief sich auf zirka 50 000 Franken.

Es wurden folgende Mutationen erledigt:

	1978	1977
Strassenmutationen	1	3
Grundstückteilungen	21	23
Grenzänderungen	16	11
Zusammenlegungen	4	1
Bestandesänderungen	3	3
Neue Kataster-Nummern	266	201
Gebäudeaufnahmen	67	56
Handänderungen	248	205

4. Werkabteilung

4.1 Gasversorgung

Der Gasverkauf hat sich im Berichtsjahr um 377 305 (+ 8 %) Mcal auf 5 077 305 Mcal gesteigert (Basis 1977 = 4 700 000 Mcal).

Die Verluste betragen noch 564 500 Mcal (1 738 027 Mcal), womit das Problem der Leitungsnetzverluste auf normale Werte reduziert ist.

Auf den 1. Oktober 1978 senkte die Gasversorgung Zürich den für uns wesentlichen Basisgas-Bezugspreis um zirka 8 %.

Die Verteilung des Gases wickelte sich ohne besondere Vorkommnisse ab.

Die von den Werken vom 16. bis 17. Juni 1978 organisierte und durchgeführte Gasheizungs-Ausstellung war, wie die zahlreichen Anfragen um Offertstellung belegen, erfolgreich, was sich auch in den im Berichtsjahr abgeschlossenen Gaslieferungsverträgen mit einer totalen Optionsmenge von 3 280 000 Mcal widerspiegelt. Die Marktsituation für die Gasenergie hat sich offensichtlich gebessert.

Auf den 1. November 1978 wurde der Heizgastarif verbraucherfreundlich geändert. Neu müssen für Heizungen nicht mehr die ersten 4000 Mcal zum Haushalttarif bezahlt werden, sondern es kommt für den ganzen Heizgasbezug der Heizgastarif zur Anwendung. Zusätzlich

wurde der Heizgastarif für «umschaltbare Anlagen mit Vertrag» eingeführt mit einer Preisreduktion von 0,9 Rp./Mcal gegenüber dem Tarif für nicht umschaltbare Heizungen.

Zudem konnte die Schwelle für den Abschluss von Spezialverträgen von 500 000 Mcal/pro Jahr auf 200 000 Mcal/pro Jahr gesenkt werden. Diese tarifpolitischen Massnahmen haben zum Verkaufserfolg beigetragen.

Das vergangene Geschäftsjahr war für die Gasversorgung erfreulich positiv.

Ohne die hohe Bauschuld von 2,5 Mio. Franken und dem hieraus resultierenden Kapitalzins von Fr. 133 381.40 wäre die Rechnung ausgeglichen.

4.2 Wasserversorgung

Der Wasserverbrauch der Stadt stieg um 47 230 m³ (+ 2,5 %). Der Haushaltverbrauch nahm um 50 950 m³ (+ 4,40 %) zu, der Industrie- und Gewerbeanteil sank leicht um 3720 m³ (— 0,6 %).

Wasserlieferung

Quell- und Grundwasser	1 194 276 m ³	33 %
Seewasser	2 381 570 m ³	67 %
Total	3 575 846 m ³	100 %

Wasserverbrauch

Wädenswil	3 119 084 m ³
Hirzel	26 524 m ³
Schönenberg	46 289 m ³
Richterswil	383 949 m ³
Total	3 575 846 m ³

Durchschnittsverbrauch pro Einwohner und Tag = 482 l

Höchster Tagesverbrauch am 12. Juni 1978

= 11 790 m³ (+ 0,2 %)

= 659 l pro Einwohner (— 0,15 %)

Die Kontrolle des Rohrnetzes und die Reparatur der gefundenen Defekte ergaben Einsparungen von 330 000 m³. Ueber die Ursache der noch vorhandenen Verluste lässt sich noch nichts Bestimmtes sagen. Die Auswertungen der von einer auf die Lecksuche spezialisierten Firma unter Zuhilfenahme von registrierenden Kameras und EDV durchgeführten Kontrollen sind noch nicht abgeschlossen. Auch von seiten des Zweckverbandes Seewasserwerk liegen die Prüfprotokolle und Untersuchungsberichte der Lieferanten der Messeinrichtungen noch nicht vor.

4.3 Installationsabteilung

Die Installationsabteilung war im Berichtsjahr gut ausgelastet. Es wurden allerdings keine grösseren Leitungsbauten ausgeführt, sondern hauptsächlich Hausanschlüsse erstellt, was sich in dem hohen Betrag der eingegangenen Anschlussgebühren widerspiegelt.

Nennenswerte Leitungsbauten waren die Erschliessungsarbeiten Meienburg, Mittlere Rüti, Meilibachdörfli und die Sanierungsarbeiten in der Rutenenstrasse.

Der Pikettdienst kam 32mal zum Einsatz. Es mussten 40 Rohrbrüche repariert werden, nämlich 34 Wasser- und 6 Gasleitungs-Defekte. Details über Zuwachs und Abgang von Gas- und Wasserleitungen sind der folgenden Statistik zu entnehmen.

Statistik Wasserleitungen 1978

Durchmesser von bis	22 36	40	50	60 75	< 100	120 150	175 225	250 300	350 450	500 900	Total
Netzlleitungen											
Bestand am 31. 12. 1977	m	—	—	—	5 290	46 794	7 431	15 838	8 817	422	112 182
Zuwachs (Neubauten)	m	—	—	—	72	1 372	45	100	—	—	1 676
bei Sanierungen eingebaut	m	—	—	—	36	27	135	—	—	—	198
Total Einbau 1978	m	—	—	—	108	114	45	100	—	—	1 874
Untergang	m	—	—	—	40	16	135	—	—	—	191
bei Sanierungen abgebrochen	m	—	—	—	73	128	6	—	—	—	207
Total Untergang 1978	m	—	—	—	113	144	—	—	—	—	398
Bestand am 31. 12. 1978	m	—	—	—	5 285	48 160	7 476	15 938	8 817	422	113 658
Hauszuleitung											
Zuwachs (Neubauten)	m	778	413	501	35	83	—	—	—	—	1 829
bei Sanierungen eingebaut	m	62	16	131	—	10	—	—	—	—	219
Total Einbau 1978	m	840	429	632	35	93	—	—	—	—	2 048
Untergang	m	422	75	—	47	87	—	—	—	—	631
bei Sanierungen abgebrochen	m	176	51	14	—	—	—	—	—	—	241
Total Untergang 1978	m	598	126	14	47	87	—	—	—	—	872
Schleber											
Zuwachs (Neubauten)	St.	—	—	—	—	—	22	5	—	—	54
bei Sanierungen eingebaut	St.	—	—	—	—	2	6	—	—	—	13
Total Einbau 1978	St.	—	—	—	—	2	28	5	—	—	67
Untergang	St.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
bei Sanierungen abgebrochen	St.	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2
Total Untergang 1978	St.	—	—	—	—	—	2	—	—	—	3
Hauszuleitung											
Zuwachs (Neubauten)	St.	5	19	38	—	3	—	—	—	—	65
bei Sanierungen eingebaut	St.	5	4	9	—	1	—	—	—	—	19
Total Einbau 1978	St.	10	23	47	—	4	—	—	—	—	84
Untergang	St.	4	1	—	—	1	—	—	—	—	6
bei Sanierungen abgebrochen	St.	5	2	—	—	—	—	—	—	—	7
Total Untergang 1978	St.	9	3	—	—	1	—	—	—	—	13
Hydranten											
Bestand am 31. 12. 1977	St.	—	—	—	—	—	—	UF	OF	M sp	682
Zuwachs	St.	—	—	—	—	—	—	112	570	—	20
Untergang	St.	—	—	—	—	—	—	1	19	—	2
Saniert	St.	—	—	—	—	—	—	—	9	—	9
Bestand am 31. 12. 1978	St.	—	—	—	—	—	—	112	588	—	700

4.4 Autoregiebetrieb

4.41 Fahrzeugbestand und -unterhalt

Der vom Autoregiebetrieb betreute Fahrzeugpark der Stadt hat sich im Jahre 1978 um zwei Motorfahrzeuge vermehrt, nämlich um einen VW-Pritschenwagen für die Gärtnerei und einen Occasions-Landrover für das Bauamt.

Der gesamte Fahrzeugbestand umfasst nunmehr 26 Autos und 1 Motorrad.

4.42 Krankentransportdienst und Leichentransporte (Sanitätspolizei)

Die Kranken- und Verunfallten-Transporte steigerten sich auf 863 (821), die zurückgelegte Fahrstrecke auf 22 945 km (22 916 km).

Die ausgeführten Leichentransporte stiegen auf 206 (158) Fahrten an, wobei 6217 km (4606 km) zurückgelegt wurden.

Der Einsatz der drei Krankentransportwagen der Gemeinden Horgen, Thalwil und Wädenswil wurde bislang durch den SANAFUNK gesteuert. Leider ist Thalwil auf den 1. Dezember 1978, um die Anschaffung eines neuen Krankenwagens zu umgehen, aus dem SANAFUNK ausgeschieden.

Den Gemeinden Horgen, Oberrieden, Richterswil und Wädenswil sowie den weiteren von Horgen und Richterswil betreuten Gemeinden stehen somit nur noch zwei Krankenwagen (1 Horgen, 1 Wädenswil) zur Verfügung. Bis zur definitiven Lösung des Problems hat die Sanitätswache Zürich zugesagt, notfalls einzuspringen.

4.5 Kehrrichtabfuhr

Der im Jahr 1978 angefallene Kehrricht gliedert sich nach Art und Menge wie folgt:

1. Dem Kehrrichtwerk Horgen zugeführt:

	Gemeinde	je Einwohner und Jahr
a) durch die Stadt	4758 to	
b) durch Private	316 to	
Total Kehrrichtwerk	5074 to	298,5 kg
2. Auf Deponie «Hanegg»	282 to	
Total Kehrricht	5356 to	
3. Altpapiersammlung durch Vereine	611 to	34 kg
4. Altglassammlung durch die Technikumsschüler	159 to	9 kg
Total Abfallmenge	6126 to	341,5 kg

Die Abfuhr des Kehrrichtes wickelte sich ohne nennenswerte Vorkommnisse ab.

4.6 Ortsautobus

Das Passagieraufkommen stieg erfreulicherweise um 38 705 (+ 9 %) auf 465 408 Personen. Die Fahrleistung wurde auf 146 750 km (+ 4,2 %) gesteigert.

Das im Jahre 1977 eingeführte Buskonzept hat sich, wie aus den gestiegenen Passagierzahlen entnommen werden kann, im grossen und ganzen auch im Betriebsjahr 1978 bewährt. Im Rahmen des Konzeptes und der betrieblichen Möglichkeiten werden die Erfahrungen des verflossenen Jahres in der Gestaltung künftiger Fahrpläne berücksichtigt.

4.7 Personal

Bestand des vollamtlich beschäftigten Personals per Ende 1978:

Wasserversorgung	}	
Gasversorgung		
Installationsabteilung		10
Kehrichtabfuhr		7
Autoregie		1
Kranken- und Leichentransport		2
Verwaltung und technisches Personal		5
zusammen		1978 25
		1977 27
		1976 27
		1975 28
		1974 32

Auf den 30. Juni 1978 ist der langjährige Betriebsleiter, R. Hässig, altershalber pensioniert worden. Als neuer Betriebsleiter übernahm W. Schnyder die Leitung der Städtischen Werke.

4.8 Zweckverband Seewasserwerk Hirsacker-Appital

Betrieb

Das Betriebsjahr 1978 war sehr niederschlagsreich, was zu hohen Quellerträgen führte. Die Trinkwasserproduktion beider Werke war denn auch über das ganze Jahr sehr ausgeglichen und gegenüber 1977 um 0,7 % reduziert. Die Trinkwasserproduktion für alle vier Vertragspartner betrug 4 065 700 m³, die maximale Tageslieferung 16 450 m³.

Die Trinkwasserkontrollen des Kantonalen Laboratoriums entsprachen durchwegs den Anforderungen.

Bau

Vom 1. bis 14. April wurde das Werk Hirsacker ausser Betrieb genommen. In dieser Zeit sind die für den gemeinsamen Betrieb der beiden Werke notwendigen Anpassungsarbeiten am Rohrkollektor und der Betriebsautomatik durchgeführt worden. Während dieser Zeit lieferte das Werk Appital den gesamten Bedarf.

Am 19. November nahm man die definitive Flockungsanlage im Werk Hirsacker in Betrieb. Der alte Grundwasserfassungs-Schacht in der Auhaab wurde verschlossen und eine bepflanzte Insel erstellt. An den Betontragelementen des Schwemmwasserfilters mussten Verstärkungen angebracht werden. Zur Verbesserung der Förderung des pulverförmigen Kalkhydrates wurden an der Kalkdosieranlage konstruktive Änderungen vorgenommen.

Die genannten Arbeiten sind als «Kinderkrankheiten» des neuen Werkes zu betrachten.

Störungen Appital

Wegen einer defekten Filterdüse gelangte Sand des Schnellfilters in den Polsterraum. Für die Ausführung der Garantiearbeiten musste der Filter für zwei Wochen ausser Betrieb genommen werden.

Störungen Hirsacker

An den seit 1956 in Betrieb stehenden Ozonatoren wurden an einer Schweissnaht Haarrisse festgestellt. Die Anlage war bis zur Schadenbehebung drei Wochen ausser Betrieb.

Am 7. August trat durch eine Leckstelle der Chlordioxydanlage Chlorgas aus, was Brandalarm auslöste. Beim Einsatz der Feuerwehr wurden leider einige Feuerwehrmänner durch das Chlorgas verletzt. Glücklicherweise trug keiner der Betroffenen einen bleibenden Schaden davon. Die Anlage wurde anschliessend durch den Lieferanten eingehend kontrolliert. Leider wiederholte sich der Vorfall am 24. September an einem erst einen Monat zuvor vom Lieferanten kontrollierten Chlorgasdosiergerät. Verletzt wurde dabei niemand.

Bei einer Kontrolle wurde festgestellt, dass sich die seit 1972 dem vorchlorierten Wasser ausgesetzten Steuerleitungen der Hauptventile in einem äusserst schlechten Zustand befanden. Die Ausführung der notwendigen Revisionsarbeiten war sehr zeitaufwendig; das Werk wurde dafür vom 12. bis 29. September stillgelegt.

Die übrigen Störungen waren nicht von Bedeutung.

4.9 Zweckverband für Kehrrichtverwertung im Bezirk Horgen

Die total angelieferte Menge stieg um 104 t (+ 0,4 %) auf 26 698 t, wobei die Bevölkerung im Einzugsgebiet um 683 Personen auf 85 909 Personen anwuchs.

Die spezifische Kehrichtmenge pro Einwohner und Jahr betrug 316 Kilogramm (+ 6 kg).

Es wurden 861 t Glas und 2939 t Papier gesammelt, total 3800 t (+ 582 t), eine erfreuliche steigende Tendenz.

Die Sammelaktion hat somit je Einwohner und Jahr 44,2 kg Rohstoff der Wiederverwertung zugeführt.

Die Jahresproduktion an Frischkompost belief sich auf 5600 m³.

Es wurden 55,5 t Altöl angeliefert, woraus 35,6 t Heizöl hergestellt wurden; ferner wurden 168 t Oelemulsion verarbeitet.

Die Altpneusammlung ergab 3514 Stück = 26 t. Seit 1978 wird für die von Industrie, Gewerbe und Handel abgelieferten Pneus eine Gebühr von Fr. 1.50 per Stück erhoben.

Die Betriebskosten pro Tonne Kehricht stellten sich auf Fr. 41.50 oder pro Einwohner und Jahr auf Fr. 12.90.

5. Liegenschaftenabteilung

5.1 Liegenschaftenbestand — Veränderungen im Berichtsjahr

15. Februar

Verkauf von Kat. Nr. 9245, 822 m² Bauland an der Speerstrasse, an Willy Knecht, Sekundarlehrer.

22. Juni

Verkauf von Kat. Nr. 7805, 975 m² Bauland an der Speerstrasse, an Paul Langenegger, Feuerschauer.

4. September

Oeffentliche Beurkundung des Tauschvertrages mit Vinzenz Bütler bezüglich Abtretung des Grundstückes Kat. Nr. 5526 auf Beichlen im Ausmass von 8277 m² für Sportplatz gegen eine gleich grosse Fläche von Kat. Nr. 8693 auf Felsen (Armengut). Die Eigentumsübertragung findet nach der Vermessung und Vermarkung statt.

6. November

Oeffentliche Beurkundung des Tauschvertrages mit Gotthilf Höhn bezüglich Abtretung von Kat. Nr. 5529 auf Beichlen im Ausmass von 2581 m² für Sportplatz-Zufahrt gegen zirka 3870 m² von Kat. Nr. 7536

im Waggital (Politische Gemeinde). Die Eigentumsübertragung findet nach der Vermessung und Vermarkung statt.

21. Dezember

Kauf von Kat. Nr. 5528, 7741 m² Wiesland auf Beichlen, von Josef Nauer.

5.2 Alterssiedlungen

1978 fanden fünf Ehepaare und sieben Alleinstehende ein neues Zuhause in den beiden Alterssiedlungen (1977 zwei Ehepaare und acht Alleinstehende). Die Warteliste ist nach wie vor sehr lang.

Im Mai konnten die Bewohner der Alterssiedlung «bin Rääbe» ihren sechsten, durch Altpapiersammlungen selber finanzierten Ausflug unternehmen. Die Reise führte per Car nach Thurberg TG.

Dank der Initiative des Abwartes konnten auch die Bewohner der Alterssiedlung «am Tobelrain» im Herbst 1978 wiederum eine durch Altpapiersammlungen finanzierte Reise unternehmen. Diese führte per Car nach Vaduz FL.

Unter Mithilfe der Abwarte und Dritter wurden wiederum verschiedene Anlässe zur Förderung der Gemeinschaft durchgeführt, wie diverse Musikständchen, Aussprache- und Spielnachmittage, Bastelnachmittage, Weihnachtsfeier und gemütlicher Jahresschlusschok.

5.3 Städtischer Gartenbetrieb

Der Personalbestand betrug am 1. Januar 1978 acht Mitarbeiter (inkl. Chefgärtner). Am 31. Januar trat Hilfgärtner Albert Streuli wegen Erreichens der Altersgrenze in den Ruhestand. Als Ersatz für Albert Streuli nahm am 1. März Hilfgärtner Ulrich Höhn seine Arbeit auf. Am 1. November trat Wilfried Hitz als Chefgärtner-Stellvertreter ein (Nachfolger von Claude Pause, der den Gartenbetrieb per 31. Dezember 1977 verlassen hatte).

Da die Stelle des Chefgärtner-Stellvertreters zehn Monate lang verwaist war, mussten diverse Unterhaltsarbeiten an ortsansässige Gärtnermeister vergeben werden.

Nach Abschluss der Bauarbeiten in der Au-Haabe (Pumpwerk) konnte im Frühjahr die früher bestandene Anlage in neuer Gestaltung der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht werden. Auch der Unter-

halt dieser neuen Anlage wird vom städtischen Gartenbetrieb besorgt.

Auf dem Spielplatz Fuhr wurden für die Kinder verschiedene neue Spielmöglichkeiten geschaffen, so zum Beispiel ein Sandkasten, eine Rutschbahn, Mannsrohre zum Durchschlüpfen und ein Kletterbaum. Damit entsprach man dem Wunsch vieler Eltern dieses Quartiers.

Bei der Anlage Walfisch an der Schlossbergstrasse musste die Palisadenwand gegen den Parkplatz entfernt werden, da die teilweise sehr morsche Holzpfähle parkierte Autos und Passanten gefährden konnten. Eine alte Spielbaracke stand ebenfalls vor dem gänzlichen Zerfall und wurde deshalb abgebrochen. Als Ersatz für die Palisadenwand ist ein Knotengitterzaun vorgesehen. — Diverse grössere Vertiefungen im Terrain des Walfisch-Spielplatzes wurden aufgeschüttet und ausplaniert und anschliessend musste die Anlage wieder begrünt werden; zudem wurde eine Baumgruppe gepflanzt.

Zur Belebung der öffentlichen Plätze sind 1978 wiederum zirka hundert Schalen und zirka achtzig Blumenkisten bepflanzt worden.

Ende Mai erhielt der städtische Gartenbetrieb einen eigenen VW-Pritschenwagen. Diese Anschaffung wurde unumgänglich, da der ehemalige Chefgärtner-Stellvertreter Claude Pause, der seinen privaten VW-Pritschenwagen gegen eine Kilometerentschädigung zur Verfügung gestellt hatte, den städtischen Gartenbetrieb per Ende 1977 verliess.

Wie in den vergangenen Jahren, stand das Personal des städtischen Gartenbetriebs auch im Jahre 1978 der Bauabteilung für den Winterdienst zur Verfügung.

5.4 Regiebetrieb für den Friedhofunterhalt

Der Personalbestand betrug am 1. Januar 1978 fünf Mitarbeiter (inklusive Chefgärtner). Am 1. April nahm Hilfspgärtner Felix Hofstetter als Nachfolger des 1977 ausgetretenen Hilfspgärtners Ahmed Cibik seine Tätigkeit auf.

Neben der Erfüllung der Aufgaben, die vom eigentlichen Bestattungswesen herrühren, und neben Unterhalt und Pflege der übrigen Friedhofanlagen wurden vom Friedhofpersonal im Jahre 1978 folgende Arbeiten erledigt:

Bepflanzung von Gräbern (2 mal pro Jahr) inkl. Pflege = 2160 Gräber
(Vorjahr 2120)

Pflege von Gräbern mit bereits bestehender Dauerbepflanzung (inkl. Gräber mit Rosen)

= 301 Gräber
(Vorjahr 302)

Pflege von Gräbern, welche von den Angehörigen selber bepflanzt wurden

= 262 Gräber
(Vorjahr 285)

Für die Bepflanzung der Gräber wurden rund 61 000 Dänkeli, 7000 Bellis, 59 000 Begonien und Einfassungspflanzen, 3900 Fuchsien und Geranien und 800 Osterglocken-Töpfe verwendet.

Diese Pflanzen wurden zum grössten Teil von den Wädenswiler Gärtnereien geliefert.

Im Berichtsjahr wurden 87 Gräber des Jahrgangs 1953 abgeräumt (Vorjahr 103/1952).

Das Friedhofpersonal erstellte eine neue Stützmauer mit Urnenischen und zwei neue Sitzplätze für Besucher.

5.5 Landwirtschaftswesen

Die Gemeindeackerbaustelle erledigte im Jahre 1978 folgende Aufgaben:

- Kontrolle der Brotgetreidekulturen für den Beitrag an den Brotgetreidebau in Gebieten mit erschwerten Produktionsbedingungen bei 5 Produzenten = total 599 Aren (Vorjahr 5 Produzenten = total 503 Aren).
- Kontrolle und Beurteilung der Futtergetreidekulturen für die Anbauprämien bei 30 Produzenten = total 2834 Aren (Vorjahr 26 Produzenten = total 3133 Aren).
- Aufnahme der Viehbestände von 14 Betrieben in der voralpinen Hügelzone (im Grenzgebiet Schönenberg/Hirzel) für Bundesbeiträge (Vorjahr 8 Betriebe).
- Bestandesaufnahme in 6 beitragsberechtigten Betrieben, die keine Verkehrsmilch abliefern (Vorjahr 9 Betriebe).
- Prüfung von 112 Zollrückerstattungs-Gesuchen für in der Landwirtschaft verbrauchtes Benzin und Dieselöl (Vorjahr 112 Gesuche).

Die mit Stichtag 21. April durchgeführte eidgenössische Viehzählung hat in Wädenswil folgende Nutztierbestände ergeben:

	1978	1973	1966
Kühe	1 194	1 261	1 577
Rindvieh total	2 591	2 434	2 526
Pferde	114	94	113
Schweine	901	1 467	2 858
Schafe	785	508	257
Ziegen	24	42	12
Kaninchen	1 640	1 568	1 834
Hühner	10 963	9 635	9 291
Bienenvölker	290	408	338

Am 19. Oktober führte der Verein zur Hebung der Viehzucht seine hundertste Viehprämierung durch. Bei einer Rekordauffuhr von 425 Tieren konnten alle prämiert werden, während im Jahre 1878 von 87 aufgeführten Tieren deren 56 prämiertenberechtigt waren. Abgeordnete des kantonalen und schweizerischen Braunviehzuchtverbandes, des kantonalen Landwirtschaftsamtes sowie der Abteilung für Landwirtschaft des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes fanden lobende Worte zum hohen Stand der Wädenswiler Viehzucht.

5.6 Jagd- und Forstwesen

Anlässlich der Versammlung der Privatwaldbesitzer vom 23. August 1978 wurde Hans Götschi als Privatwaldförster für die Amtsdauer 1978/82 für den ganzen Gemeindebann Wädenswil gewählt bzw. bestätigt.

5.7 Verschiedenes

Die öffentliche Brückenwaage Sust gab im Berichtsjahr 1815 Waagscheine aus (Vorjahr 1267).

Die Liegenschaftenabteilung hatte im Jahre 1978 insgesamt 26 neue Mietverhältnisse zu verzeichnen (Vorjahr 24).

6. Polizei- und Wehrabteilung

6.1 Stadtpolizei

Bei der Stadtpolizei haben sich im Berichtsjahr folgende Mutationen ergeben:

— PS Elisabeth Frei	Austritt 28. Februar
— PS Max Bodmer	Eintritt 1. April

6.11 Ausbildung

Zur beruflichen Weiterbildung besuchten die Angehörigen der Stadtpolizei folgende Kurse und Vorträge:

— Kurs über Bootswesen	1 Tag	1 Mann
— WK als Schiessinstruktor	1 Tag	1 Mann
— Schiessausbildung «Combat»	2 Tage	5 Mann
— Uebungsschiessen	7 x 1/2 Tag	5 Mann
— Motorradfahrschule	4 Tage	2 Mann
— Kurs über Ordnungsbussenverfahren	1 Tag	1 Mann
— Fortbildungskurs Polizeiinstitut	2 Tage	2 Mann
— Seminar über Signalisation	1 Tag	2 Mann

Das wöchentliche Jiu-Jitsu-Training zur Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit wurde auch im Berichtsjahr weitergeführt. Drei Mann legten die Prüfung im 5. Kyu ab. Am 4./5. Juli nahmen drei Mann an der Schweizerischen Polizei-Fünfkampfmeisterschaft in Winterthur teil.

6.12 Aufträge

In Erfüllung ihrer allgemeinen polizeilichen Aufgaben erledigte die Stadtpolizei folgende Aufträge:

36	(34)	Führungs- und Leumundsberichte
12	(18)	Erhebungen und Ueberwachungen
62	(22)	Zustellungen für das Betreibungsamt
78	(70)	Zustellungen für auswärtige Amtsstellen
189	(122)	Privatanzeigen
4	(2)	Arrestationen
99	(122)	Rechtshilfegesuche
4	(—)	Fischereikontrollen
7	(—)	Mofakontrollen

Bei folgenden Anlässen wirkte die Stadtpolizei mit:

4 (4) Verkehrskontrollen mit den Organen der Kantonspolizei
Gewichts- und Masskontrolle des kantonalen Eichmeisters (1 Mann,
3 Wochen) vom 1.—30. Juni 1978
Mithilfe und Organisation in den Alterssiedlungen über den Vortrag
«Wie schütze ich mich gegen Verbrechen» am 14. Dezember
Fasnachtsumzug, 12. Februar
Veloennen, 25. Juni
Grümpelturnier, 25. Juni
Durchfahrt Veloennen Wilhelm Tell, 17. August
Chilbi, 26.—28. August
Seifenkistenrennen, 3. September
Volksmarsch, 23. September
Veloennen Standard Telephon und Radio AG und Italienervereinigung
Horgen, 23. September
Räbenchilbi in Richterswil, 11. November
Konzert Chi Coltrane, 16. November
Viehprämierung, 19. Oktober
Pferdekontrolle, 18. Oktober

6.13 Verkehr, Unfälle

Zur Verbesserung der örtlichen Verkehrsverhältnisse sind auf Antrag der Polizeiabteilung folgende Verkehrsbeschränkungen durch die Polizeidirektion des Kantons Zürich bewilligt worden:

- 7 (5) Parkverbote
 - 3 (2) Einbahnregelungen
 - 6 (8) Allg. Fahrverbote
 - 1 (—) Fussgängerstreifen
 - 1 (—) Parkzeitbeschränkung
 - 2 (—) Geschwindigkeitsbeschränkungen
 - 1 (—) Vortrittsregelung
 - 1 (—) Anhalteverbot
-

Gegen zwei Verkehrsbeschränkungen ist an den Regierungsrat rekuriert worden. Zwei Rekurse, wovon einer aus dem Vorjahr, wurden vom Regierungsrat abgewiesen und zwei Rekurse, davon ebenfalls einer aus dem Vorjahr, von den Rekurrenten zurückgezogen. Ein Entscheid wurde an den Bundesrat weitergezogen. Hier zeichnet sich ein Rückzug ab, da sich die Verhältnisse seit dem Erlass der Verfügung geändert haben.

Im Berichtsjahr rückte die Stadtpolizei nachts 136 (63) mal aus, und zwar:

-
- 40 x wegen Nachtruhestörungen
 - 10 x wegen Wirtschaftsstreitereien
 - 86 x wegen Bränden, Baustellen-Beleuchtungen, Belästigungen usw.
-

In 12 (14 Fällen) erstellte die Stadtpolizei Verkehrsunfall-Skizzen. Sie öffnete 3 (3) verschlossene Autotüren und intervenierte 11 (19) mal bei den Hauseigentümern wegen des Zurückschneidens von Sträuchern und Gehölzen.

6.14 Parking

Die Zahl der öffentlichen Parkplätze hat sich wie folgt verändert:

-
- 561 (531) öffentliche, gebührenfreie Parkplätze (neu: Stampfareaal beim Glärnischschulhaus)
 - 217 (216) Parkfelder mit Parkuhren (+ 1 Parkplatz beim Bahnhof)
 - 270 (270) Parkplätze in privaten Grossraumgaragen (Migros/Coop)
-

Die Bruttoeinnahmen aus den Parkuhren betrugen Fr. 74 182.05 (84 243.55). Nach Abzug der Parkplatzmiete an die SBB und der Unterhaltskosten der Parkuhren konnten dem Fonds für die Schaffung von Parkplätzen Fr. 61 981.50 zugewiesen werden. Dieser erreicht damit Ende Jahr einen Bestand von Fr. 470 900.57. Die rückläufigen Einnahmen sind auf den Ausfall der Parkplätze an der Bahnhofstrasse während des Baues der neuen Bahnunterführung zurückzuführen.

An Gehbehinderte wurden 3 (4) Bewilligungen für erleichtertes Parkieren ausgestellt.

6.15 Schiffskontrolle

Die Zunahme der im Schiffsregister der Stadt aufgeführten Boote (Ruder-, Paddel-, Segel- und Motorboote bis zu 6-PS-Motorleistung) hielt auch im Berichtsjahr an; sie stieg von 452 auf neu 494 Boote. Vorgeführt wurden im Berichtsjahr 123 (211) Boote, von denen 78 (115) Neuabnahmen waren. Zur Nachkontrolle hatten 45 (96) Boote zu erscheinen. 5 (8) Boote mussten wegen Oelverlustes und 7 (12) wegen mangelhafter Ausrüstung beanstandet werden. An Kontrollgebühren wurden Fr. 5728.— (9164.—) vereinnahmt. Die der Stadt vom Kanton ausbezahlten Anteile an den Kostenbeiträgen für die Untiefenbezeichnung, Sturmwarn- und Seerettungsdienste betrugen Fr. 1095.45 (348.80).

6.16 Seerettungsdienst

Der Bestand der Mannschaft blieb unverändert. Auch in bezug auf das Einsatzgebiet sind keine Änderungen eingetreten. Die Pikettstellung dauerte vom 24. März—29. Oktober jeweils mit zwei Mann über das Wochenende. Während der übrigen Zeit bestand Einsatzbereitschaft. Folgende Uebungen und Ausbildungsprogramme wurden durchgeführt:

-
- Uebungsfahrten an Samstagen und Sonntagen 42 Std. (66 $\frac{3}{4}$ Std.)
 - Theorieabend, Repetition Erste Hilfe
 - Absolvierung eines Nachtparcours mit Anlegen bei verschiedenen Häfen oder Bootsstegen
 - Abschlussübung: Dieselöl-Unfall im Hafen Au und Bootsunfall beim Badefloss der Badanstalt
-

Fahrschule musste keine erteilt werden. Für Bootsunterhalt, wie Reinigen, eigene Reparaturen, Tanken, Aufwärmen usw. waren 41 (50 $\frac{1}{2}$) Stunden notwendig. An Wochentagen erbrachten die Seeretter 21 $\frac{3}{4}$ (47 $\frac{1}{4}$) und über Samstag/Sonntag und an Feiertagen 60 (94 $\frac{1}{2}$) Einsatzstunden.

Hilfe (Bergung) wurde geleistet an:

-
- 15 (24) Personen
 - 12 (20) Segelbooten
 - 4 (3) Motorbooten
 - 1 (—) Faltboot
 - 1 (—) Kanu
-

Dazu kamen verschiedene Einsätze, bei denen sich die Bootsinsassen selbst helfen konnten.

6.17 Wirtschaftspolizei

Die Zahl der Wirtschaftspatente hat sich durch die definitive Löschung des Patents auf das Restaurant Giessbach von 46 auf 45 vermindert. Die Patentarten gliedern sich wie folgt:

-
- Gasthöfe 5 (5)
 - Speisewirtschaften 26 (27)
 - Alkoholfreie Wirtschaften 7 (7)
 - Alkoholfreier Gasthof 1 (1)
 - Kostgebereien (Kantinenbetriebe) 6 (6)
-

In 7 (3) Fällen erfolgte ein Patentwechsel. Polizeistundenverlängerungen bis 02.00 Uhr wurden insgesamt 258 (249) und Freinächte in 33 (51) Fällen bewilligt. Tanzbewilligungen in geschlossener Gesellschaft wurden 106 (88) ausgestellt. Für den Betrieb von Festwirtschaften mussten 37 Gesuche um eine ausserordentliche Wirtschaftsbewilligung mit Alkoholausschank und 3 Gesuche für ausserordentliche Bewilligungen ohne Alkoholausschank geprüft und zur Bewilligungserteilung an die kantonale Finanzdirektion weitergeleitet werden.

Die Klein- und Mittelverkaufsstellen gliedern sich wie folgt:

Kategorie A (Verkauf von Wein, Bier und Obstwein)	1 (1)
Kategorie B (Verkauf von Wein, Bier und Qualitätsspirituosen in ganzen Flaschen)	20 (21)
Apothekerpatent	1 (1)
Kategorie C (Verkauf aller gebrannten Wasser)	2 (2)
Versandpatente	6 (6)
Drogeriepatent	1 (1)

Die Kleinverkaufsstelle an der Riedhofstrasse 21, Au, wurde im April aufgehoben.

Die Polizeiorgane nahmen 62 (58) Polizeistundenkontrollen vor. 21 (16) Gäste und 4 (3) Wirte mussten wegen Uebertretung der Wirtschaftspolizeivorschriften gebüsst werden. Die Arbeits- und Ruhezeit der Angestellten im Gastwirtschaftsgewerbe wurden in allen Gaststätten 2 (2) mal kontrolliert. Unregelmässigkeiten wurden keine festgestellt.

6.18 Markt- und Hausierwesen, Gewerbepolizei

Die Chilbi wurde von 16 (15) Schaustellern mit 24 (21) Geschäften und von 98 (77) Marktfahrern besucht. Der Nettoertrag der Chilbiabrechnung erhöhte sich von Fr. 11 135.20 im Vorjahr auf Fr. 16 510.40.

Im Verlaufe des Jahres wurden 159 (172) Gewerbepatente (Musikkapellen usw.) kontrolliert. Die Polizeiorgane nahmen 14 (11) Glücksspielkontrollen, 7 (14) Ladenschlusskontrollen und verschiedene Kontrollen der Sonntagsruhe bzw. Sonntagsarbeit vor. Uebertretungen wurden keine festgestellt.

Auf Gesuch hin wurden folgende Bewilligungen erteilt:

	bewilligt	abgelehnt
Verkaufsveranstaltungen	15 (16)	
Abzeichenverkäufe	7 (8)	
Feste	3 (6)	

Ausstellungen, Modeschauen usw.	7	(8)	
Zirkusveranstaltungen	2	(3)	1 (2)
Altkleidersammlungen	3	(2)	
Nautische Veranstaltungen	3	(6)	
Sportveranstaltungen auf öffentlichem Grund	7	(6)	1 (1)
Wanderlagerverkauf	2	(1)	
Umzüge	1	(1)	
Bewilligung für Verkaufsstände auf öffentlichem Grund	2	(1)	1

6.19 Bussenwesen

Im Berichtsjahr stellte die Polizeiabteilung 211 (208) Strafverfügungen aus. Im Ordnungsbussenverfahren mussten 1820 (1718) Bussenzettel ausgestellt werden. 29 (22) Bussen erreichten den Betrag von Fr. 50.— und wurden im Bussenregister namentlich vermerkt. Die Einnahmen erreichten die Höhe von Fr. 54 073.15 (46 859.30). Die ausgefallenen Bussen verteilten sich auf folgende Uebertretungstatbestände:

Nichtbenützen von Fussgängerstreifen	17	(2)
Nichtmitführen der Ausweise	16	(18)
Ziehenlassen durch Fahrer	5	(3)
Missachten von Vorschriftssignalen	171	(360)
Mitführen einer zweiten Person (Mofa)	57	(36)
Ueberschreiten der zulässigen Parkzeit bis 2 Std.	964	(844)
Ueberschreiten der zulässigen Parkzeit über 2 Std.	4	(3)
Parkieren ausserhalb markierter Felder	143	(121)
Falsches Parkieren auf Trottoirs	62	(94)
Parkieren vor Zufahrten	19	(14)
Halten innerhalb Halteverbot	55	(9)
Uebertreten von Parkverboten	199	(202)
Parkieren innerhalb Halteverbot	18	(4)
Halten bei Strassenverzweigungen (5 m)	6	(1)
Parkieren bei Strassenverzweigungen (5 m)	74	(20)
Halten auf Fussgängerstreifen oder Halteverbotslinien	7	(3)
Parkieren bei Einspurstrecken	1	(—)
Parkieren bei Halteverbotslinien	16	(7)
Parkieren neben Sicherheitslinien	2	(—)
Steckenlassen von Zündungsschlüsseln	9	(21)
Rollstop	23	(8)
Nichtbeachten der Lichtsignale oder Zeichen der Polizei	5	(11)
Missachten von audienzrichterlichen Verboten	41	(15)

Missachten feuerpolizeilicher Vorschriften	5	(3)
Nichtsichern eines Fahrzeuges	10	(14)
Parkieren auf öffentlichem Grund ohne Kontrollschilder	2	(3)
Benützen eines Fahrrades ohne gültiges Kennzeichen	3	(8)
Nichtbenützung des Radweges	2	(1)
Nichtingangsetzung der Parkuhr	2	(—)
Fahren ohne erforderliche Beleuchtung	2	(—)
Loslassen der Pedale	1	(—)
Benützen des Trottoirs zum Fahren	3	(1)
Fahren ohne Licht	3	(—)
Verunreinigen der Strasse mit Motorenöl	1	(—)
Nichtändern-Lassen des Ausweises	2	(—)
Missachten von Meldevorschriften	32	(—)
Verursachen von Rauchimmissionen	1	(—)
Unberechtigtes Aneignen von Blumen	1	(—)
Verstoss gegen Arbeitslosenversicherungsgesetz	1	(—)
Musizieren ohne Patent	2	(—)
Nachtruhestörung	7	(—)
Störung der Mittagsruhe	1	(—)
Uebertretung von Fischereivorschriften	1	(5)
Feilbieten von Waren ohne Patent	2	(1)
Unerlaubtes Deponieren von Altstoffen	2	(1)
Belästigung der Polizei	3	(1)
Erregen öffentlichen Aergernisses	6	(4)
Ungenügende Beaufsichtigung von Hunden	5	(6)
Nichtverabgaben von Hunden	8	(2)
Verbotener Plakataushang	3	(20)
Missachten von Wirtschaftspolizeivorschriften	6	(3)
Total	2031	

Für von Kindern begangene Uebertretungen wurden 21 (13) Schüler-rapporte erstellt. Die höchste ausgefallte Busse betrug Fr. 80.— (100.—). An das Statthalteramt Horgen erfolgten 33 (59) Verzeigungen, wovon 24 (43) Uebertretungen von SVG-Vorschriften, 4 (8) Uebertretungen von Zivilschutzvorschriften und 5 (8) übrige. Gegen 7 (4) Strafverfügungen der Polizeiabteilungen wurde das Begehren um gerichtliche Beurteilung gestellt. Bei der Behandlung der Begehren wurden 3 (1) nach erfolgter Rechtsmittelbelehrung zurückgezogen, eine Strafverfügung mangels rechtlicher Voraussetzungen aufgehoben und ein Begehren an das Bezirksgericht Horgen weitergeleitet. Zwei Begehren sind noch nicht erledigt.

6.20 Fundbüro

Im Berichtsjahr wurden 110 (192) Fundgegenstände abgegeben. 33 (35) Fundgegenstände konnten ihren Besitzern wieder vermittelt werden, während 44 (108) nach Ablauf der Sperrfrist den Findern zurückgegeben wurden. 33 (49) Fundgegenstände befinden sich noch auf dem Fundbüro.

Von 38 (22) Velo- und 80 (30) Mofa-Funden konnten 21 (22) Velos und 26 (30) Mofas ihren Eigentümern wieder vermittelt werden. Von 19 (16) als gestohlen gemeldeten Velos konnten 17 (12) wieder beschafft werden. Von 26 (16) als gestohlen gemeldeten Mofas wurden 15 (12) aufgefunden und den Besitzern wieder zugeleitet.

6.21 Hundeverabgabung

Zur Verabgabung, die an zwei Nachmittagen im März und an der Nachbezeichnung im November durchgeführt wurde, gelangten 790 (722) Hunde. 7 (8) Halter von Schutz-, Sanitäts- und Lawinenhunden wurden von der Bezahlung der Taxe befreit. Einer Anzahl Haltern von Hofhunden ist die Abgabe auf Gesuch hin im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen auf die Hälfte reduziert worden. 24 (90) Hundehalter hatten die Sondergebühr von Fr. 10.— für die verspätete Verabgabung zu entrichten. Gesamthaft betrugen die Einnahmen Fr. 40 046.— (39 741.—), wovon zwei Fünftel, d. h. Fr. 17 265.— an die Stadt und drei Fünftel oder Fr. 22 781.— an den Kanton gingen. Im Laufe des Jahres konnte in der Gottshalden, Au, ein weiterer Hundeversäuberungsplatz in Betrieb genommen werden. Nach den bisherigen Feststellungen wird die Anlage recht gut benützt. Es konnte ein wesentlicher Rückgang der Verschmutzung der umliegenden Futterwiesen festgestellt werden. Die Anwohner wurden durch ein Zirkular auf die neue Einrichtung aufmerksam gemacht.

6.22 Bekämpfung der Lärmimmissionen

Die Stadtpolizei führte im Berichtsjahr folgende Lärmkontrollen durch:

Boote	21 (35)
Motorfahrzeuge	14 (14)
Musiklärm	3 (3)

Eine weitere Kontrolle wurde aufgrund eines Auftrages der Polizeibehörde durch das kantonale Arbeitsinspektorat durchgeführt.

Für lärmintensive Bauarbeiten, wie Rammen, Sprengen usw., wurden 3 (3) Bewilligungen ausgestellt. Ausserdem musste verschiedenen Immissionsklagen wegen Maschinenlärms und Belästigung der Bevölkerung durch Hundegebell nachgegangen werden.

6.23 Taxiwesen

Im vergangenen Jahr wurden die Betriebsbewilligungen für die Taxifahrzeuge erneuert. Erstmals wurden diese für 5 (4) Plätze an neu drei Halter auf öffentlichem Grund (A-Taxis) erteilt. Für B-Taxis, Aufstellplätze auf privatem Grund, wurden wiederum zwei Bewilligungen ausgestellt.

6.2 Zivilschutz

Ende des Berichtsjahres betrug der Mannschaftsbestand der örtlichen Zivilschutzorganisation 1823 (1676) Mann. Von diesen sind zugeteilt:

1095	(834)	Spezialdienste
190	(250)	Schutzraumdienst
211	(260)	Betriebsschutzorganisation (BSO)
61	(53)	BSO-Angehörige ausserhalb der Stadt
94	(94)	BSO-Eidgenössische Betriebe
107	(96)	Nichtschutzdienstpflichtige
34	(32)	Dispensierte
31	(57)	Delegierte

Noch immer fehlen zur Erreichung der Sollbestände zirka 650 Schutzdienstpflichtige. Die Organisation wäre dringend auf die Mitarbeit der Frauen angewiesen. In einer Werbeaktion im Herbst wurden an verschiedene Frauenorganisationen 1200 Einladungen zu einem Orientierungsabend im Etzelsaal versandt. 40 Frauen sind dieser Einladung nachgekommen. Angemeldet für den freiwilligen Schutzdienst haben sich ganze 5 Frauen. Ein wahrlich beschämendes Ergebnis für unsere Stadt und die weibliche Bevölkerung. Man muss sich ernsthaft fragen, ob bei einer dermassen lethargischen Haltung der Frauen der dringend vorgesehene personelle Ausbau überhaupt möglich ist. Dabei wären allein für die Schutzraumorganisation, also die eigentliche Selbstschutzorganisation, noch rund 400 Freiwillige, vor allem Frauen, notwendig. Die Einstellung «wenn es dann einmal brennt, sind wir dann schon da» ist bei der heutigen Kriegsführung mit den schrecklichen Einwirkungen auf die Zivilbevölkerung fehl am Platz.

Neben den Materiallieferungen des Bundesamtes für Zivilschutz wurden auch Anschaffungen durch die Organisation getätigt. Es betrifft dies insbesondere:

Persönliche Ausrüstung:	Vollsicht-Schutzbrillen und Taschenlampen
Material für Stäbe:	Büromaterial für den Nachrichtendienst, zusätzliche Funkgeräte, Kleinantennen, Batterien für Funkgeräte, Akkumulatoren, AC-Nachweispapier für flüssige Kampfstoffe, Ueberführungswerkzeuge für Telefonzentrale
Alarm- und Uebermittlungsdienst:	Feldkabel und Kabelrollen
Versorgungs- und Transportdienst:	Rest Küchenmaterial
Oeffentlicher Schutzraum COOP:	Vollständige Dotierung des öffentlichen Schutzraumes COOP mit den restlichen 420 Liegestellen

Die Zivilschutzstelle hatte folgende Mutationen zu verarbeiten:

Zuzüge	190 (179)
Abgänge	148 (144)

Anfangs Berichtsjahr hat als letztes im Kanton Zürich das Kurssekretariat der Region 8 in Oberrieden seine Tätigkeit aufgenommen. Aufgrund einer Vereinbarung mit den Gemeinden Hirzel, Horgen, Hütten, Oberrieden, Richterswil, Schönenberg und der Stadt Wädenswil hat dieses den Auftrag, die Organisation, die Durchführung und Abrechnung der Ausbildungskurse und jährlichen Uebungen der angeschlossenen Gemeinden zu koordinieren, zu rationalisieren und administrativ zu bearbeiten. Die durch diese Massnahme eingetretene Entlastung der Zivilschutzstelle wird durch die Uebertragung anderer Aufgaben ausgeglichen.

In kantonalen und kommunalen Kursen wurden 970 (965) Schutzdienstpflichtige aus- bzw. weitergebildet. Von diesen hatten 731 (676) Dienstpflichtige eine Uebung nach Art. 54 ZSG und 239 (289)) einen Einführungskurs nach Art. 53 ZSG zu bestehen. Die Einführungskurse «allgemeiner Teil» für Schutzdienstpflichtige, für die noch keine fachtechnische Ausbildung möglich ist, sind auch im Berichtsjahr weitergeführt worden. Neu angelaufen sind die Einführungskurse «fachtechnischer Teil» für jene Dienstpflichtigen auf der Stufe Mannschaft, die vorletztes Jahr den Einführungskurs «allgemeiner Teil» bestanden haben. Wegen Nichteintrücken zur vorgeschriebenen Dienstleistung mussten 4 (8) Zivilschutzangehörige an das Statthalteramt Horgen verzeugt werden.

6.3 Militärsektion, Militärwesen, Pferdestellung

An der Stammkontrolle waren Ende Jahr 3393 (3282) Mann erfasst. Es sind dies 892 Mann mehr als im Jahr 1970, was einer Zunahme von 35 % entspricht. Vom Gesamttotal entfielen:

2219	(2121)	auf Diensttaugliche
120	(110)	auf Hilfsdienstpflichtige
1054	(1051)	auf Dienstuntaugliche
21	(20)	auf FHD- und Rotkreuz-Angehörige

Wegen Erreichens der Altersgrenze wurden 55 (39) Wehrmänner und eine FHD des Jahrganges 1928 aus der Wehrpflicht entlassen. In einer schlichten Feier ehrte der Stadtrat die abtretenden Wehrmänner für ihre langjährigen Dienste in der Armee. Während weiterer zehn Jahre haben diese nun im Zivilschutz eine neue Aufgabe zu erfüllen.

Ersatzpflichtig waren im vergangenen Jahr 1116 (1149) Mann. Die bezahlten Ersatzbeträge betrugen Fr. 322 946.75 (318 290.35). Für den Bezug mussten 1116 (1149) Veranlagungsverfügungen ausgestellt, 142 (154) kostenpflichtige Mahnungen und 61 (65) Verwarnungen versandt werden. Im Frühjahr mussten sich 130 (103) Stellungspflichtige des Jahrganges 1959 der militärischen Aushebung unterziehen. Von diesen wurden 101 (91) als dienstpflichtig, 5 (3) als hilfsdienstpflichtig und 22 (7) als dienstuntauglich erklärt. 2 (2) Stellungspflichtige mussten um ein Jahr zurückgestellt werden. Die Tauglichkeit betrug 79 % (90), bei einem Durchschnitt im Militärkreis am See von 85 % (83). 44 % erhielten die Armeesportauszeichnung für gute sportliche Leistungen. Das Ergebnis zeigt, dass die Stellungspflichtigen im allgemeinen turnerisch gut vorbereitet zum Rekrutieren antreten. Bemerkenswert ist auch, dass kein einziger Jüngling das Aufgebot versäumt hat.

6.4 Schiesswesen

Das Schiessplatzprojekt Beichlen III wurde an der Urnenabstimmung vom 26. Februar bei einer erfreulich hohen Stimmbeteiligung von 57,5 % mit 3148 Ja gegen 2613 Nein angenommen. Die Bauausschreibung erfolgte am 19. Mai im Allgemeinen Anzeiger vom Zürichsee. Gegen das Projekt erhoben vier Anstösser privat-rechtliche Einsprache beim Bezirksgericht Horgen. Im Verlaufe des Jahres konnte mit den Einsprechern eine aussergerichtliche Vereinbarung abgeschlossen werden, sodass das Verfahren am 20. November mit Verfügung des Einzelrichters eingestellt werden konnte. Mit Beschluss vom 12.

Juli, versandt am 10. November, wies auch die staatsrechtliche Kammer des Schweizerischen Bundesgerichtes die Beschwerde von Heinrich Brändli und Eugen Fauquex gegen die seinerzeitige Konsultativabstimmung ab. In der Zwischenzeit stimmten auch das kantonale Amt für Gewässerschutz und Wasserbau, das Amt für Raumplanung und die Entwässerungsgenossenschaft Beichlen dem Projekt mit einzelnen Auflagen zu, sodass Ende Jahr die Voraussetzungen für den Beginn der ersten Arbeitsvergebungen gegeben waren.

Wie in den Vorjahren haben die Gemeinden Hirzel und Schönenberg unseren Schützen wiederum Gastrecht gewährt. Auf dem Schiessplatz Schönenberg schossen im vergangenen Jahr 878 (878) Bedingungsschützen ihr Bundesprogramm, während auf der Schiessanlage Hirzel Vereinsschiessen durchgeführt wurden. Wenn man bedenkt, dass noch im Jahr 1974 1338 Bedingungsschützen ihr Pflichtprogramm bei den Wädenswiler Vereinen geschossen haben, so lässt sich ermes sen, wie unbefriedigend die Situation mit der Verlegung des Bedingungsschiessens in die Nachbargemeinden geworden ist. Diese Entwicklung war indessen nur möglich, weil im Jahr 1976 die Freizügigkeit eingeführt wurde, welche den Schützen die Möglichkeit gab, ihr Schiessprogramm ausserhalb der Wohngemeinde zu schiessen.

6.5 Feuerwehr

Der Mannschaftsbestand der Feuerwehr betrug im Berichtsjahr:

Offiziere	22 (24)
Unteroffiziere	33 (32)
Soldaten	205 (209)
Total	260 (265)

Wegen Erreichens der Altersgrenze wurden Ende Berichtsjahr 2 (8), auf begründetes Rücktrittsbegehren 5 (4) und wegen Erfüllung der Dienstpflicht 13 (6) Mann aus der aktiven Feuerwehrdienstpflicht entlassen. Ebenfalls auf Ende Jahr sind nach über 20jähriger Dienstzeit Oberleutnant Walter Aepli, Leutnant Willi Zollinger und Leutnant Edwin Näf zurückgetreten. Für langjährige Dienste konnte wiederum 16 (11) Feuerwehrmännern die Entlassungsurkunde überreicht werden. Erstmals soll diese Auszeichnung in einem etwas feierlicheren Rahmen, verbunden mit einem kleinen Imbiss, durch den Oberkommandanten ausgehändigt werden.

Folgende Ausbildungskurse wurden im Laufe des Jahres beschickt:

Oelwehrkurs in Samstagen	2 Mann
Elektrikerkurs in Andelfingen	3 Mann
Offiziers- und Geräteführerkurs in Horgen	18 Mann
Verkehrschefkurs in Horgen	2 Mann
Repetitionsgerätedienst in Hirzel	5 Mann

Nach Absolvierung der vorgeschriebenen Ausbildungskurse wurden fünf Soldaten zu Korporalen, d. h. Geräteführern, befördert.

Durch die Organe der Feuerwehr wurden folgende Uebungen durchgeführt:

I. Pikettzug, Uebungen	12	(12)
II. Pikettzug, Uebungen	7	(7)
Offiziersübungen	2	(2)
Kaderübungen	3	(3)
Uebungen in den Kompagnien	4	(4)
Alarmübungen	1	(1)
Elektroabteilung	4	(4)
Sanität und Wache	4	(4)

In verdankenswerter Weise hat sich das Wachtkorps auch im Berichtsjahr verschiedentlich für die Leistung von Verkehrsdienst zur Verfügung gestellt, so z. B. bei den fünf Bedingungsschiessen in Schönenberg, an der Chilbi usw.

Wie im Vorjahr blieb die Stadt auch im vergangenen Jahr glücklicherweise von grösseren Brandkatastrophen verschont. Immerhin hatte die Feuerwehr zu 29 (13) Kleinbränden, 19 (11) Wassereinsätzen und 12 anderen (22) Hilfeleistungen auszurücken. Ferner wurde der Feuerwehr Richterswil beim Brand der Liegenschaft des Seeclubs nachbarliche Hilfe geleistet. In 6 (3) Fällen wurde Fehlalarm ausgelöst.

Bei der Heustockkontrolle wurden 110 (203) Stöcke überprüft. Verlangt wurden 2 (—) ausserordentliche Kontrollen. Massnahmen wegen Ueberhitzung mussten in 6 (5) Fällen getroffen werden; ein Stock musste wegen übermässigem Schwitzen abgetragen, zwei Stöcke angeschrotet und drei bohrentlüftet werden. Die gemessene Höchsttemperatur betrug 77 Grad.

Der Bestand der Betriebsfeuerwehr der Standard Telefon und Radio AG betrug anfangs Jahr 45 (45) Mann. Davon waren 3 (3) Offiziere und 9 (9) Unteroffiziere. Mutationen ergaben sich 7 (8). Es wurden 5 (5)

Kaderübungen, 7 (7) Mannschaftsübungen, 1 (1) Hauptübung und 2 (2) Gasschutzübungen durchgeführt.

Die Inkraftsetzung des am 24. September mit grossem Mehr angenommenen Gesetzes über die Feuerwehr ist auf den 1. Januar 1979 in Aussicht genommen, sofern die erforderliche Vollziehungsverordnung über die Feuerwehr und das Feuerwehrwesen rechtzeitig erlassen werden können. Das neue Gesetz wird auch eine Aenderung der kommunalen Feuerwehrverordnung notwendig machen. Die dafür angesetzte Frist ist von der Direktion des Innern auf Ende 1980 angesetzt worden.

An der Sitzung vom 16. Januar hat der Gemeinderat der Anschaffung eines neuen Tanklöschfahrzeuges zugestimmt. Das Fahrgestell wurde nach viermonatiger Verspätung Ende Dezember durch die Firma Franz Brozincevic & Co. AG, Wetzikon, an die Firma Rusterholz AG, Richterswil, zur Karosserie überführt. Die Verspätung wurde mit Lieferverzögerungen von Unterlieferanten und technischen Schwierigkeiten begründet. Die Ablieferung an die Feuerwehr dürfte sich dadurch auf Ende 1979 verschieben.

6.6 Waffenbesitz

Nach Abklärung der gesetzlichen Voraussetzungen wurden auf Gesuch hin 26 (39) Waffenerwerbsscheine für 38 (70) Waffen ausgestellt. Für den Selbstschutz wurden 15 (43), als Sammelobjekt 8 (11) und für das Sportschiessen 15 (16) Faustfeuerwaffen angeschafft.

6.7 Preiskontrolle

Im Berichtsjahr wurden durch den Ortsexperten der Gesundheitskommission die Konsumentenpreise für folgende Artikel überprüft:

-
- Kaffeepreise (Kaffee Creme oder Espresso Creme) am 31. Januar
 - Verkaufspreise für Walliser Aprikosen der Ernte 1978
 - Ueberprüfung der höchstzulässigen Preise für Speisekartoffeln in der Zeit vom 1. September bis 30. November
 - Kontrolle der höchstzulässigen Preise für Speisekartoffeln der Ernte 1978 aus Naturlagern vom 1. bis 31. Dezember
-

Unkorrektheiten konnten keine festgestellt werden.

6.8 Mass und Gewicht

Im Berichtsjahr erfolgte wieder eine Kontrolle über Mass und Gewicht durch den zuständigen Eichmeister. Die Kontrolle fand in der Zeit vom 19. Juni bis 27. September statt. Insgesamt wurden unter teilweiser Begleitung eines Funktionärs der Stadtpolizei 284 Restaurateure, Landwirte, Gewerbetreibende und Fabrikanten aufgesucht. Kontrolliert wurden 546 Waagen, 556 Gewichte, 15 763 Hohlmasse, 19 Längenmasse, 232 mittelfeine Gewichte, total 17 116 Messgeräte. Folgende Beanstandungen mussten angebracht werden:

-
- In 10 Restaurants fehlten die Eichungen an den Gläsern für den Offenausschank
 - Bei 3 Verkaufsstellen musste das Metermass beanstandet werden
 - Bei 5 Ladengeschäften waren die Preisanschriften mangelhaft
 - In einem Betrieb wurde die Federwaage beanstandet
 - Bei 2 Landwirten musste die Waage zum Reparieren gebracht werden
 - In 4 Fällen mussten Verwarnungen wegen Vorzugs der Waagen und Verstoss gegen Papiervorschriften ausgesprochen werden
 - Insgesamt wurden 17 mangelhaft ausgefüllte Getränkekarten festgestellt
-

Die Kosten der Kontrolle betrugen Fr. 5228.—, wovon die Stadt $\frac{2}{3}$ und der Kanton $\frac{1}{3}$ zu tragen hatten.

6.9 Quartieramt

Die Truppenunterkunft Untermoosen war militärisch 3 (1) mal belegt:

Ls Kp IV/4	4. 4.—20. 4.
Ls Bat 25 und Stabs Kp II/25	25. 5.—17. 6.
Pak Kp 15	22. 11.—30. 11.

Die Truppe war mit den gebotenen Unterkünften ausserordentlich zufrieden.

7. Schul- und Jugendabteilung

(4 Monate Schuljahr 1977/78, 8 Monate Schuljahr 1978/79)

ERSTER TEIL: ALLGEMEINES

7.1 Primarschulpflege

Die Primarschulpflege erledigte ihre Arbeit in 11 Sitzungen. Die vorberatenden Arbeiten für die Gesamtpflege wurden, gemäss Geschäftsreglement, durch die entsprechenden Kommissionen erledigt.

Die einzelnen Kommissionen tagten wie folgt:

Verwaltungskommission	14 mal
Verwaltungskommission mit Oberstufe	2 mal
Schulbaukommission	8 mal
Promotions- und Sonderklassenkommission	2 mal
Frauenkommission (Arbeitsschule und Kindergärten)	11 mal
Kommission für hauswirtschaftliche Fortbildung	3 mal
Gruppenvorstand «Gesundheit und Sport»	4 mal
Gruppenvorstand «Stundenplanordnung»	2 mal
Gruppenvorstand «Unterrichtshilfen»	2 mal
Gruppenvorstand «Wädenswilerhaus Splügen»	3 mal

7.2 Schulbetrieb

7.21 Lehrstellen und Schülerzahlen

		Schülerzahlen	
		1. Mai 1978	1. November 1978
Unterstufe	29	753	728
Mittelstufe	31	809	835
Sonderklasse A	1	14	16
Sonderklasse B	3	25	25
Sonderklasse D	3	33	35
	67	1634	1639

7.22 Klassenlager

Im Rahmen des Unterrichtes können in der 4.—6. Klasse Klassenlager durchgeführt werden. Es fanden 13 Klassenlager statt. Sie werden von der Erziehungsdirektion gefördert und subventioniert.

7.23 Freiwillige Kurse

Folgende, durch die Lehrer in verschiedenen Schulhäusern organisierte Kurse, wurden gut besucht:

	Kurse	Lehrkräfte	Schüler
Blockflöte	29 (31)	19 (17)	226 (232)
Kartonage	5 (7)	5 (6)	62 (104)
() = Zahlen im Vorjahr			

7.24 Rückversetzungen

	Repetition der Klasse	Provisorisch Promovierte	Einweisungen in			Total
			So. Kl. A	So. Kl. B	So Kl. D	
Kindergärten			6			6
1. Klasse	1	1	3	2	—	7
2. Klasse	6	5	—	—	2	13
3. Klasse	7	—	—	2	2	11
4. Klasse	6	5	—	—	3	14
5. Klasse	8	—	—	—	1	9
6. Klasse	11	—	—	—	1	12
Total	39	11	9	4	9	72

Von den total 1651 Schulkindern (Zählung Herbst 1977) haben im Frühjahr 1978 72 das Lehrziel nicht erreicht.

7.3 Lehrerschaft

7.31 Rücktritte

Folgende Lehrkräfte sind auf Ende Schuljahr 1977/78 zurückgetreten:

Gewählte Lehrer	Brüderlin Werner Matzinger Fritz
Verweserin	Surbeck Katharina

7.32 Wahlen

Im Berichtsjahr wurden gewählt:

Altorfer Elisabeth
Hauser Ruth
Heini Jolanda
Landis Ueli
Munz Rita
Ragaz Hans-Jakob
Rutschmann Ursula

An der Primarschule unterrichten 52 gewählte Lehrer und 15 Verweser.

7.33 Dienstjubiläen

Primarlehrer:	30 Dienstjahre	Lüthi Arnold
	25 Dienstjahre	Meyer Alfred
	20 Dienstjahre	Schneider Werner
	15 Dienstjahre	Carrara Helen
	10 Dienstjahre	Schwendimann Annelies
Kindergärtnerinnen:	15 Dienstjahre	Ammann Trudi
	10 Dienstjahre	Gantner Ruth
Abwarte:	15 Dienstjahre	Müller Hans
	10 Dienstjahre	Baumgartner Verena

7.4 Schulsekretariat und Schulverwaltung

Seit der Gründung des Schulsekretariates im Frühjahr 1972 sind diesem, nicht zuletzt wegen der Einführung der ausserordentlichen Gemeindeorganisation im Jahre 1974, immer mehr Aufgaben übertragen worden.

Der Betrieb in einem Schulsekretariat ist von einem regen Publikumsverkehr gekennzeichnet. Um den Wünschen von Eltern, Lehrern und Behörde nach Information und rascher Behandlung ihrer Anliegen zu genügen und trotzdem eine rationelle Arbeitsweise in der Gutsverwaltung und im Sekretariat zu gewährleisten, wurde das bestehende Grossraumbüro in zwei Räume unterteilt.

Mit dem Ausbau und der Anpassung der Archivierung an die für alle anderen Abteilungen geltenden Vorschriften wurde die Schul- und Jugendabteilung endgültig in die Stadtverwaltung integriert.

Erhebliche Mehrarbeit brachte die Ende 1977 übernommene Verwaltung der Schulzahnklinik und ihre Reorganisation in bezug auf die Rechnungsstellung und die periodischen Aufgebote der Schüler zur Untersuchung. Die Primarschulpflege hat deshalb die bisher halbtags beschäftigte Verwaltungsangestellte ab 1. Juni ganztags angestellt.

7.5 Beschlüsse des Stadtrates betreffend das Primarschulwesen

3. Juli: Renovation Treppenaufgang Schulhaus Glärnisch.

ZWEITER TEIL: KOMMISSIONEN DER PRIMARSCHULPFLEGE

7.6 Schulbaukommission

Zur Vorbereitung der 46 behandelten Geschäfte waren neben Rundgängen durch sämtliche Liegenschaften auch mehrere Vorbesprechungen mit Fachleuten, Unternehmern und Lehrkräften erforderlich.

Die Kommission befasste sich zur Hauptsache mit grösseren Renovationen in den Schulhäusern Eidmatt, Glärnisch und Ort sowie mit den jährlich wiederkehrenden Unterhaltsarbeiten an sämtlichen Liegenschaften.

7.61 Schulanlage Ort

In der Schulanlage Ort wurde ein Doppelpavillon erstellt, der sich recht gut in die Gesamtanlage eingliedert und seinen Zweck auch in betrieblicher Hinsicht voll erfüllt. Die im gleichen Zuge geplanten Anpassungsarbeiten und Renovationen in den Schultrakten A und B konnten grösstenteils ausgeführt werden. Zur Unterbringung des Materials und der Sammlung war ein Klassenzimmer vorgesehen. Nachdem nun aber durch die verstärkte Bautätigkeit in der Au im kommenden Frühjahr die Errichtung einer neuen Lehrstelle unumgänglich ist, muss dieser Raum wieder als Schulzimmer benützt werden. Die Oberstufenschulpflege ist nicht in der Lage, der Primarschule weitere Zim-

mer zur Verfügung zu stellen. Eine Lösung zur geeigneten Unterbringung des Materials und der Sammlung zeichnet sich ab.

7.62 Schulanlage Eidmatt

Am 4. September hat der Gemeinderat die Weisung der Primarschulpflege betreffend die teilweise Neugestaltung der Sportanlage Eidmatt genehmigt. Im Spätherbst konnten noch der Unterbau und der Asphaltbelag erstellt werden. Der Kunststoffbelag kann jedoch erst bei trockener und warmer Witterung eingebaut werden, so dass die neue Anlage im Frühsommer 1979 in Betrieb genommen werden kann.

Zu den grössten Aufgaben der Baukommission gehörte die Ausarbeitung des Projektes für eine umfassende Renovation des alten Eidmattschulhauses. Zusammen mit der Rechnungsprüfungskommission wurde den Problemen «Energiesparen» und «Energieträger» besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Im Hinblick auf eine stilgerechte Renovation im Sinne des Denkmalschutzes erwies sich jedoch eine an sich wünschbare Aussenisolation als nicht realisierbar.

Nachdem die Beratungen mit der Rechnungsprüfungskommission Mitte November abgeschlossen werden konnten, wurde das Geschäft an den Gemeinderat zur Behandlung überwiesen.

7.63 Schulanlage Glärnisch

Im Untergeschoss der Turnhalle Glärnisch wurden Garderobe, Duschen- und WC-Anlagen eingebaut. Leider konnte die Renovation des Treppenaufganges zum Schulhaus wegen Schwierigkeiten bei der Beschaffung der passenden Dachziegel nicht beendet werden.

7.64 Schulanlage Untermosen

Nach der Ausführung von Garantiearbeiten konnte die Primarschulpflege mit Genugtuung von der endgültigen Bauabrechnung über die Schulanlage Untermosen Kenntnis nehmen. Bei einem Gesamtkredit von Fr. 8 054 500.— und Brutto-Ausgaben von Fr. 8 475 142.20 weist sie Mehrausgaben von Fr. 420 642.20 aus. Unter Berücksichtigung der Teuerung von Fr. 1 496 060.— (19,7 % von Fr. 7 480 300.—) resultiert jedoch eine Kreditunterschreitung von Fr. 1 075 417.80.

7.65 Gebäudeunterhalt

Eine wichtige Aufgabe sieht die Schulbaukommission im Unterhalt der Liegenschaften, geht es doch hier darum, die Gebäulichkeiten und Räume laufend in möglichst gutem Zustand zu erhalten, um grössere Reparaturen zu vermeiden.

Die Baukommission ist im Augenblick daran, künftige Reparaturen und Renovationen in einem Mehrjahresprogramm zu erfassen, um

den zur Verfügung stehenden Unterkredit optimal einzusetzen und damit Ueberraschungen zu vermeiden.

7.7 Promotions- und Sonderklassen-Kommission

7.71 Sonderklassen

Die sieben Klassen werden von 72 Kindern besucht. Das sind zehn Kinder weniger als im Vorjahr. Einen deutlichen Rückgang verzeichnen die Klassen des Typus B, was u. a. auf die sehr zurückhaltende Einweisungspraxis zurückzuführen sein dürfte.

Mit Ablauf des Berichtsjahres haben nun alle Sonderklassenlehrer den von der Erziehungsdirektion vorgeschriebenen halbjährlichen Spezialkurs besucht.

7.72 Deutschunterricht für Fremdsprachige, Aufgabenhilfe

Die erteilten Unterrichtsstunden bewegten sich im Rahmen des Vorjahres. Der Mundart-Unterricht für fremdsprachige Kinder in den Kindergärten hat sich bewährt.

Die Aufgabenhilfe funktioniert dank dem guten Einsatz und viel Geschick der Betreuerinnen reibungslos.

7.73 Sprachheil- und Legasthenieunterricht

Die Zahl der therapiebedürftigen Kinder hat sich nicht wesentlich verändert; sie liegt bei etwa 5 Prozent aller Primarschüler. Dank den Reihenuntersuchungen in den 2. Klassen treten nur noch selten Fälle von zu spät festgestellten Lese-Rechtschreibeschwächen auf.

7.74 Psychomotorik und Rhythmik

Von den rund 45 betreuten Kindern erhalten etwa rund 90 Prozent einen Beitrag der Invalidenversicherung.

Für den Rhythmik-Unterricht konnte nach dem Rücktritt von R. Pestalozzi mit F. Schüepp eine sehr fähige Nachfolgerin gefunden werden. Die Arbeit der Rhythmik-Lehrerin wird durch die teils ungeeigneten Räume erschwert.

7.75 Psychotherapie

Unser vollamtlich angestellter Psychotherapeut bemüht sich, neben der eigentlichen Arbeit mit Kindern vermehrt beratende Gespräche mit Lehrern und Eltern durchzuführen. Es bleibt zu hoffen, dass diese Bestrebungen zu einem engeren Kontakt zwischen Therapeut, Lehrerschaft und Eltern führen.

7.76 Heilpädagogische Hilfsschule des Kinderheims Bühl

An dieser Schule wurden 17 Kinder eingeschult.

7.77 Schulpsychologischer Dienst Horgen (SPD)

Die Zahl der untersuchten Kinder ist um etwa 15 Prozent zurückgegangen. Die Gründe dafür sind nicht genau bekannt. Die allgemein niedrigeren Klassenbestände dürften eine gewisse Rolle spielen.

7.8 Frauenkommission

7.81 Kindergärten

Aufgrund der Einschreibungen mussten die Kindergärten Toblerweg II und Hangenmoos II geschlossen werden. Fünf Lehrstellen wurden auf das Frühjahr 1978 neu besetzt. Für die Kinder, welche im Eidmatt-Schulhaus den Kindergarten besuchen und die Zugerstrasse überqueren müssen, wurde ein Patrouillen-Dienst eingeführt. Die Eltern stellten sich für diesen Dienst freiwillig zur Verfügung.

Kindergarten-Bestand	1. Mai	1. November	Jahrgänge		
			71	72	73
Schulkreis Dorf	298	293	6	150	137
Schulkreis Au	135	143	5	76	62
Schulkreis Berg	13	13	—	8	5
Sprachheil-Kinderg. Eidmatt	4 (7)	3 (7)	1	2	—
Sprachheil-Kinderg. Untermosen	— (10)	— (10)	—	—	—
	450 (17)	452 (17)	12	236	204

Erklärung: Die in Klammern aufgeführten Zahlen sind Angaben über die Kinder, welche in einem anderen Kindergarten bereits integriert sind und von dort aus jeweils den Sprachheilkindergarten besuchen.

7.9 Kommission für hauswirtschaftliche Fortbildung

7.91 Obligatorische Fortbildungsschule

Von den 142 fortbildungsschulpflichtigen Mädchen besuchten 13 den 8-Wochen-Kurs im Schulhaus Steinacher. 91 Mittelschülerinnen und Lehtöchter wurden von der Erziehungsdirektion auswärtigen Kursen zugeteilt. Die verbliebenen 38 Mädchen wurden zurückgestellt.

7.92 Freiwillige Fortbildungsschule

Die freiwilligen Kurse sind immer sehr gut besucht. In 34 Kursen wurden 481 Teilnehmerinnen von 12 bewährten Lehrkräften unterrichtet. Leider konnten wegen Platzmangels nicht alle Interessentinnen berücksichtigt werden.

	Kurse			Teilnehmer		
	So	Wi	Jahr	So	Wi	Jahr
Weiss- und Buntnähen	1	4	5	15	55	70
Kleidernähen	4	7	11	55	90	145
Hosen- und Skibekleidung	2	1	3	17	12	29
Kochkurse	1	4	5	16	82	98
Häkeln	2	2	4	26	27	53
Peddigrohrflechten	2	—	2	24	—	24
Säuglingspflege	1	2	3	25	37	62

7.10 Gruppenvorstand «Gesundheit und Sport»

5 Skilager (1 Woche): 3 Lager Splügen (2)	126 Schüler (87)
1 Lager Flumserberge (1)	33 Schüler (35)
1 Lager Bos-cha/Guarda (1)	35 Schüler (37)
1 Wanderlager (1 Woche): Splügen	20 Schüler (34)
8 Ergänzungs-Turnkurse (2 Std. wöchentl./Sommer)	130 Schüler (170)
5 Ergänzungs-Schwimmkurse (1 Std. wöchentl.)	103 Schüler (59)
1 Lawineninstruktion für Skilagerleiter	11 Leiter (11)
1 Pausenapfel-Aktion (30 Tage)	1081 Schüler (1059)
Fluortabletten-Abgabe (täglich)	2091 Schüler (2173)
6 Zahnpflegeaktionen (zweimonatlich)	2091 Schüler (2173)

Die in () aufgeführten Angaben entsprechen den Zahlen aus dem Vorjahr.

7.10.1 Schularzt

Die Reihenuntersuchungen der Erstklässler konnten bereits wieder im Mai durchgeführt werden. Sie ergaben, ausser bei Seh- und Hörstörungen, kaum Besonderheiten, die den Eltern noch nicht bekannt waren. Im August wurden die Erstklässler gegen Diphterie und Starrkrampf geimpft. Ueber das ganze Jahr und über die ganze Stadt ver-

teilt, wurden wieder Einzelfälle von Kopfläusen beobachtet. Das Auftreten von Dornwarzen an den Fußsohlen scheint, dank intensiver Desinfektionsmassnahmen im Hallenbad, rückläufig zu sein. Regelmässig fanden Kontrollen zusammen mit den Logopädinnen und den Psychomotorik-Therapeutinnen statt. Die Zusammenarbeit mit der Invalidenversicherung, bei der ein grosser Teil der in Motorik und Sprachbildung gestörten Kinder angemeldet werden kann, verlief reibungslos.

Eine bessere Integration des Schulpsychologischen Dienstes und des Schulpsychotherapeuten in den Schulbetrieb war Gegenstand mehrerer Besprechungen. Mit den in der Folge getroffenen Massnahmen soll dem betroffenen Schüler und seinen Eltern sowie seinem Lehrer die erwünschte Hilfe besser vermittelt werden. Eine Scheu vor dem «Psychischen» ist auch in vielen anderen Schulgemeinden festzustellen.

7.10.2 Schwimmunterricht

Die vor wenigen Jahren eingeführte Neuerung, mit den Erstklässlern den Schwimmunterricht abwechselungsweise nur mit der halben Klasse zu besuchen, hat sich wiederum bestens bewährt. Das einzelne Kind kann auf diese Weise schneller und besser gefördert werden.

An den Staffelleisterschaften der Mittelstufe des Bezirkes Horgen nahmen mehrere Klassen teil. Sie erreichten zum Teil recht gute Resultate. Im Schulsportschwimmen wurden fünf Kurse belegt. Mit je sieben Mädchen und Knaben beteiligte sich die Primarschule an den Bezirksausscheidungen in Horgen. Die beiden Mannschaften belegten in ihren Kategorien den 7. bzw. den 4. Rang.

Mit vollem Erfolg wurde das 5. Schülerschwimmen durchgeführt. Die Bestzeiten übertrafen diejenigen des Vorjahres.

7.10.3 Ferienkolonien

Für die Renovation des Ferienhauses «Schwende» wurden rund zwei Drittel des Renovationsbudgets beansprucht. Das Dach wurde erneuert und die Aussenfassade wurde neu gestrichen und mit den entsprechenden Ornamenten versehen. Es verbleibt die Renovation und Umgestaltung der Küche.

Die Primarschulpflege dankt bei dieser Gelegenheit dem Pestalozziverein sehr herzlich für die gute Zusammenarbeit und seinen Einsatz zum Wohle unserer Jugend.

1. Kolonie im Sommer	35 Kinder
2. Kolonie im Sommer	31 Kinder
3. Kolonie im Herbst	40 Kinder

7.11 Gruppenvorstand «Jugendhort»

Während die Kinderzahlen in den Horten Eidmatt und Glärnisch stabil blieben, stieg die Kinderzahl im Hort Ort so stark, dass 18 der für den Hort angemeldeten Kinder nicht aufgenommen werden konnten. Diese Kinder konnten zum Teil auf Zusehen hin in der Kinderkrippe der Standard untergebracht werden.

Für den Fall, dass sich auch im kommenden Schuljahr aufgrund der Anmeldungen das Bedürfnis nach einem weiteren Hort in der Au bestätigen sollte, hat die Primarschulpflege ein geeignetes Lokal gefunden und die Folgekosten im Budget berücksichtigt. Der endgültige Entscheid über die Eröffnung eines zweiten Hortes in der Au bleibt aufgrund einer entsprechenden Weisung der Primarschulpflege dem Gemeinderat vorbehalten.

	1. Mai 1978	1. November 1978
Hort Eidmatt	27 Kinder (29)	27 Kinder (25)
Hort Glärnisch	24 Kinder (24)	24 Kinder (23)
Hort Ort, Au	26 Kinder (25)	26 Kinder (22)

7.12 Gruppenvorstand «Wädenswilerhaus Splügen»

Mit 6288 Logiernächten konnte die Besucherzahl im 10. Berichtsjahr vom 1. 12. 77 bis 30. 11. 78 nicht im Rahmen des Vorjahres gehalten werden (6890). Diese negative Bilanz ist auf eine witterungsbedingte Abnahme von 36 (1977) auf 34 «belegte» Wochen im Jahre 1978 zurückzuführen.

Die genannten Zahlen verteilen sich auf 39 verschiedene Lager (Vorjahr 33), davon 10 der Primarschule Wädenswil.

Die Hauseltern, Herr und Frau Minder, mussten im Sommer infolge unzumutbarer Wohnbedingungen ausquartiert werden. Vor allem ihre schulpflichtigen Kinder litten stark unter den Lärmeinwirkungen, denen sie im mangelhaft schallisolierten Wädenswilerhaus ausgesetzt waren. Die Familie Minder, die ihre Arbeit schon sieben Jahre zur grossen Zufriedenheit aller Gäste und der Primarschulpflege ausführt, lebt nun in Splügen in einer Mietwohnung. Ihre zwangsläufig kürzere Präsenzzeit im Wädenswilerhaus hat bis heute keine nachteiligen Folgen gezeigt.

Die veränderte Situation infolge des Umzugs der Hauseltern und infolge innerbetrieblicher Probleme haben die Primarschulpflege veranlasst, eine Sanierungsstudie durch einen Architekten anfertigen zu

lassen. Die Primarschulpflege erhofft sich durch eine eventuelle Teil-erneuerung eine grössere Attraktivität und damit das Ansprechen eines erweiterten Kundenkreises.

7.13 Jugendmusikschule

7.13.1. Schülerzahlen, Lehrkörper

An der Abteilung Wädenswil besuchten 326 (Vorjahr 335) Schüler Instrumentalunterricht, 134 (120) besuchten Grundschulkurse und 38 (24) die Singschule. Die Gesamtschülerzahl dieser Abteilung stieg von 479 Schülern im Vorjahr auf 498. Zusammen mit der Abteilung Richterswil erhalten 620 (600) Schüler und Jugendliche der Region Musikunterricht. Ernste Schwierigkeiten entstanden im Fach Querflöte, wo Wegzüge von Musiklehrern trotz verschiedener Bemühungen erst nach langer Zeit durch Neuanstellungen kompensiert werden konnten. Die etwas periphere Lage unserer Gemeinden erschwert die Anstellung auswärtiger Musiklehrer, auf die wir in manchem Instrumentalfach mangels ansässiger Lehrer angewiesen sind. Die Musikstudenten ziehen sehr oft Angebote in Stadtnähe vor. Es muss als Glücksfall gewertet werden, dass kurz vor Jahresende ein bestqualifizierter Querflötenlehrer gefunden werden konnte.

Die Schule wurde durchschnittlich von 42 Lehrern betreut.

7.13.2 Unterricht

Die vertraglich gewährten Gastrechte in den Räumen der Volksschule und des Kirchgemeindehauses Rosenmatt wurden während 129 Stunden wöchentlich genutzt. Die Musikschule ist nach wie vor dringend auf diese Lokalitäten angewiesen. Ihr Funktionieren wäre ohne diese Räume ernsthaft in Frage gestellt, benötigen doch von den 41 Lehrern deren 24 teilweise oder immer einen von der Musikschule zur Verfügung gestellten Raum zum Unterrichten.

An acht ganz verschieden gearteten Anlässen — von internen Vorspielstunden bis zu öffentlichen Schülerkonzerten und einem Adventskonzert der Singschüler in der Au zusammen mit Instrumentalisten des Kammerorchesters Wädenswil — gewannen interessierte Musikfreunde Einblick in die Arbeit von Lehrern und Schülern. Ein ganz besonderer Anlass war das Lehrerkonzert vom September in Zusammenarbeit mit dem Konservatorium Zürich. Es war als Aufklärungsarbeit in der Bevölkerung im Hinblick auf die Dezemberabstimmung (Erhöhung des Beitrages an das Konservatorium Zürich) gedacht und hat seine Wirkung nicht verfehlt.

7.13.3 Finanzielles

Das Defizit wird unter den Vertragspartnern im Verhältnis der Musikschüler aufgeteilt:

Total Ausgaben		Fr. 497 935.—
Total Einnahmen	Schulgelder Eltern	Fr. 242 485.—
	Subvention Kanton	Fr. 34 000.—
	Vereine	Fr. 450.—
Total Defizit		Fr. 221 000.—
	Primarschule Wädenswil	98 700.—
	Oberstufe Wädenswil	65 800.—
	Richterswil, Hütten, Schönenberg	56 500.— Fr. 221 000.—
Schulgelder decken	48,7 % der Ausgaben	(1977 = 46,1 %)
Kantonssubvention deckt	6,8 % der Ausgaben	(1977 = 7,0 %)
Schulen tragen	44,5 % der Ausgaben	(1977 = 46,9 %)

7.14 Gemeinschafts- und Freizeitanlage Untermosen (GeFU)

Die Freizeitanlage und das Jugendzentrum erfreuten sich wiederum eines regen Besuches, sind aber einem grossen Teil der Bevölkerung noch immer unbekannt. Die Freizeitanlage ist mehr als ein «Jugi». Sie ist ein Treffpunkt für alle mit vielfältigen Möglichkeiten der aktiven und kreativen Betätigung. Sie ist für den einzelnen ein Freiraum individueller Entfaltung.

Eine im Berichtsjahr entstandene illustrierte Broschüre über das Wesen und die Tätigkeiten der Freizeitanlage kann beim Sekretariat der GeFU bezogen werden.

Die Anlage wird von zwei Freizeitleitern und einem halbamtlich angestellten Jugendleiter betreut. Im Mai hat Walter Sperb sein Amt als Präsident der GeFU niedergelegt. Für seinen Einsatz und seine guten Dienste sei ihm an dieser Stelle herzlich gedankt. Als Nachfolger wurde Peter Dürr gewählt.

7.14.1 Gruppen

Nach wie vor werden die Aktivitäten weitgehend von Gruppen getragen, deren Zahl sich stark erhöht hat. Neu entstanden sind drei

Schülergruppen (Treff-, Film- und Tanzgruppe), ein Billiardclub, ein Filmclub und eine Kinderbastelgruppe. Die Theatergruppe präsentierte erfolgreich das selbstverfasste Stück «Mensch mit Geld — Geld mit Mensch». Die reorganisierte Spielhausgruppe für Kinder im Vorschulalter war besonders aktiv (785 Kinder gegenüber 489 im Vorjahr). Das Kinderbasteln wurde von einer Frauengruppe übernommen und von 736 Kindern besucht (Vorjahr 571).

7.14.2 Ausbau

Die Drechselbankgruppe und die Flohmarktgruppe erarbeiteten für die Holzwerkstatt eine Schleifmaschine und eine Drechselbank. Die Werkstatt war durch Kurse und den freien Betrieb mit 1152 Besuchern (1002) sehr gut ausgelastet. Ein Fotolabor wurde neu eingerichtet und wird rege benützt. Das Atelier ist betriebsbereit und steht für das Werken und Basteln offen.

1978 war ein Jahr der Planung. Das GeFU soll in drei Etappen endgültig ausgebaut und aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre in betrieblicher Hinsicht verbessert werden. Die zuständige stadträtliche Kommission genehmigte ein diesbezügliches Konzept und gab grünes Licht für die sofortige Verwirklichung der ersten Etappe.

7.14.3 Kurswesen

Das Kurswesen konzentrierte sich auf die Herbst- und Wintermonate. Es wurden 34 Kurse durchgeführt: Ballett für Mädchen, Blumenstecken und Spinnen. Im März fand eine Ausstellung von Kursarbeiten statt.

7.14.4 Aktionen

Das Sommerfest war wie im Vorjahr erfolgreich und verregnet! Die Aktion Bücherwurm setzte 20 Harasse Gedrucktes aus Flohmarktbeständen ab. In Zusammenarbeit mit der Stadt entstand an der Speerstrasse ein attraktives «Bushüsli», das eine glanzvolle Einweihung erlebte. Die Ferienaktionen für Kinder waren u. a. dem Heissluftballon- und Drachenbau gewidmet. Das Kerzenziehen wurde diesmal zusammen mit der Jungwacht durchgeführt und fand wieder grossen Anklang.

8. Sozialabteilung

8.1 Allgemeines

Die Sozialbehörde trat im Berichtsjahr zu insgesamt 16 Sitzungen zusammen und behandelte 167 Unterstützungs- und allgemeine Fürsorgegeschäfte sowie 265 vormundschaftliche Geschäfte.

Eine besondere Sitzung widmete sie der Verabschiedung einer Weisung mit Bericht und Antrag an den Gemeinderat auf Einführung der Alimentenbevorschussung für unmündige Kinder.

Auf Jahresbeginn ist die im Jahre 1977 geschaffene Teilzeitstelle beim Sekretariat des Sozialdienstes zu einer Halbtagsstelle erweitert worden. Andererseits konnte dank der weiteren Abnahme der Arbeitslosenzahlen im Berichtsjahr eine Teilzeitstelle beim Arbeitsamt auf eine Halbtagsstelle reduziert werden.

Die Dienststelle Sozialdienst, bisher in einer Privatwohnung an der Blumenstrasse 12 eingemietet, ist im November in Räume der stadteigenen Liegenschaft Rosenhof umgezogen. Damit konnten die Raumansprüche dieser Dienststelle zweckmässig und in vorteilhafter Weise befriedigt werden.

8.2 Gesetzliche Einzelfürsorge (Armenwesen)

Die gesamten Unterstützungen bezifferten sich auf Fr. 249 796.10 (Vorjahr Fr. 208 486.35). Die Anteile der Heimatkantone nach interkantonaalem Konkordat und die Rückerstattungen an laufende oder frühere Unterstützungen machten Fr. 107 338.55 (Fr. 143 201.60) aus, so dass die Stadtkasse netto mit Fr. 142 457.55 (Fr. 65 284.75) belastet wurde. Die Unterstützungen verteilten sich auf 25 alleinstehende Personen und 33 Familien. Drei Ausländer wurden mit rund 8000 Franken unterstützt.

8.3 Obligatorische Krankenversicherung

Bei unveränderten gesetzlichen Unterstellungsgrenzen waren Ende 1978 versichert:

Männer	988
Frauen	1504
Kinder	1137

3629 (1977: 3616)

Aufgrund der städtischen Verordnung über die obligatorische Krankenpflegeversicherung wurden an fünf Vertragskassen folgende Leistungen ausgerichtet:

für 603 Männer je Fr. 8.50	Fr. 5 125.50
für 994 Frauen je Fr. 9.50	Fr. 9 443.—
für 797 Kinder je Fr. 10.50	Fr. 8 368.50
2394 Personen (1977: 2444)	Fr. 22 937.—
Vergütung unerhältlicher Prämien	Fr. 1 066.—
Fr. 24 003.— (1977: Fr. 25 019.70)	

8.4 Arbeitslosenversicherung/Arbeitsamt

Trotz wirtschaftlich eher pessimistischen Prognosen waren im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr weit weniger Arbeitslose gemeldet.

Arbeitslose am Stichtag:

	Männer	Frauen	Zusammen
Januar	20	11	31
Februar	23	11	34
März	19	5	24
April	18	3	21
Mai	14	6	20
Juni	8	8	16
Juli	9	4	13
August	3	4	7
September	3	3	6
Oktober	3	3	6
November	5	2	7
Dezember	15	12	27

Die im Dezember gezählten Ganzarbeitslosen gehörten folgenden Branchen an:

Kaufmännisch	5	Metall	2
Textil	8	Elektrotechnisch	2
Akademiker	2	Verschiedene	8

Aufgrund zahlreicher offener Arbeitsstellen und intensiver Stellenvermittlung konnte länger dauernde Arbeitslosigkeit vermieden werden. Im Berichtsjahr hat ein von der Kasse Ausgesteuerter Arbeitslosenhilfe für 50 Tage bezogen.

Die Produktionseinstellung der TUWAG auf Ende November mit der Folge von rund 160 Entlassungen liess ein kräftiges Ansteigen der Arbeitslosenzahl befürchten. Dank frühzeitiger Bemühungen der Firma selbst und Zusammenarbeit mit dem KIGA verblieben schliesslich nur neun Arbeitnehmer, die sich zur Stempelkontrolle meldeten. Davon konnten innert Monatsfrist bereits drei wieder vermittelt werden.

Für 18 freiwillige Helferinnen und Helfer, die in Wädenswil Landdienst geleistet haben, sind im Auftrag der Abteilung Landdienst des kantonalen Jugendamtes die Arbeitsbescheinigungen beigebracht, geprüft und an diese Stelle weitergeleitet worden.

8.5 Zweigstelle der kantonalen Ausgleichskasse

Ende Berichtsjahr waren der städtischen Zweigstelle als Mitglieder der angeschlossen (in Klammern Vorjahresstand):

452	(448)	Selbständigerwerbende und Arbeitgeber
112	(104)	Nichterwerbstätige Personen
38	(35)	Hausdienstarbeitgeber

Weitere 396 (446) Selbständigerwerbende und Arbeitgeber mit Betrieb oder Wohnsitz in Wädenswil erfüllten die Beitrags- und Abrechnungspflicht bei Verbandsausgleichskassen von Gewerbe, Handel und Industrie. Die Zweigstelle führt darüber ein besonderes Register.

Geprüft und an den Kassenhauptsitz in Zürich weitergeleitet wurden:

648	Lohnmeldungen abrechnender Mitglieder
23	Abrechnungen über ausbezahlte Familienzulagen an landwirtschaftliche Arbeitnehmer
169	Abrechnungen über ausbezahlte Kinderzulagen der Familienausschliessungskasse des Kantons Zürich
13	Markenhefte (Abrechnungsart für Stundenhilfen usw.)
50	AHV-Rentenmeldungen
77	Anmeldungen zum Bezug von IV-Leistungen (49 Kinder und 28 Erwachsene)
73	Mutationen bezüglich AHV- und IV-Rentenbezüglern
96	Anmeldungen für neue AHV-Ausweise

- 283 AHV-Ausweise zur Eröffnung persönlicher Beitragskonten oder Zuteilung der elfstelligen Nummer
124 Anmeldungen und Mutationen betreffend Kinderzulagen
495 Meldekarten über geleisteten Militär- und Zivildienst
-

Durch die kantonale Ausgleichskasse wurden in Wädenswil an 746 (754) Personen Renten von 7,6 Millionen Franken bezahlt, nämlich 6,5 (6,7) Millionen Alters- und Hinterlassenenrenten und 1,1 (1) Millionen Invalidenrenten.

Neben den eigentlichen Aufgaben, die die Zweigstelle für den Kasenhauptsitz erfüllt, erteilt sie allen Einwohnern Auskunft über folgende Sozialwerke:

-
- Alters- und Hinterlassenenversicherung
 - Invalidenversicherung
 - Familienzulagen für landwirtschaftliche Arbeitnehmer und Kleinbauern
 - Erwerbsersatz-Ordnung für Wehrpflichtige
 - Kantonale Kinderzulagenordnung.
-

8.6 Kantonale Zusatzleistungen und Gemeindezulagen

Im Berichtsjahr sind die gesetzlichen Grundlagen unverändert geblieben. Trotzdem wurden gegenüber dem Vorjahr rund Fr. 180 000.— mehr an Zusatzleistungen ausbezahlt. Ursache dieser Mehrausgaben sind zur Hauptsache die auf den 1. Januar 1978 massiv erhöhten Spital- und Pflegeheimtaxen.

Die gesetzlichen Rückerstattungen betrugen im Berichtsjahr Franken 64 877.50.

Die ausbezahlten Zusatzleistungen gliedern sich wie folgt:

8.61 Kantonale Zusatzleistungen zu AHV- und IV-Renten

Gesamt-Auszahlungen

	Ergänzungsleistungen Fr.	Kantonale Beihilfen Fr.	Total Fr.
Brutto-Zahlungen	611 243.—	276 491.—	887 734.—
Rückerstattungen	5 258.—	59 619.50	64 877.50
Netto-Zahlungen	605 985.—	216 871.50	822 856.50

Ausscheidung nach Bezügerkategorien

	Männer Fälle	Fr.	Frauen Fälle	Fr.	Ehepaare Fälle	Fr.	Fälle Total	Fr.
A. Ergänzungsleistungen								
Betagte	30	87 381.—	141	334 598.—	12	24 630.—	183	446 609.—
Invalide	15	40 134.—	27	101 720.—	3	3 937.—	45	145 791.—
Hinterlassene	45	127 515.—	168	436 318.—	15	28 567.—	228	592 400.—
Netto-Zahlungen							5	13 585.—
							233	605 985.—

B. Kantonale Beihilfen

Betagte	30	33 751.—	134	113 378.75	20	34 362.—	184	181 491.75
Invalide	8	4 897.75	15	19 775.—	4	7 762.—	27	32 434.75
Hinterlassene	38	38 648.75	149	133 153.75	24	42 124.—	211	213 926.50
Netto-Zahlungen							3	2 945.—
							214	216 871.50

Ergänzungsleistungen und kantonale Beihilfen zusammen

							214	822 856.50
--	--	--	--	--	--	--	-----	------------

Kostentragung

	Beitrag aus Bundesmitteln	175 597.—	133 192.—	Vor- jahr
	Kantonsbeiträge	245 958.—	194 249.—	
	Zu Lasten der Stadt	401 301.50	316 935.—	
	Gesamte Zusatzleistungen	822 856.50	644 376.—	

8.62 Gemeindezulagen zu kantonalen Beihilfen

Aufgrund der Gemeindeverordnung vom 15. September 1971 wurden zu den kantonalen Beihilfen an 57 Bezüger netto Fr. 28 334.15 Ergänzungs- und Notzulagen ausbezahlt. An gesetzlichen Rückerstattungen konnten Fr. 945.85 verbucht werden.

8.7 Wohnbauförderung

Im Berichtsjahr sind weder subventionierte Wohnungen erstellt noch solche Bauvorhaben angemeldet worden.

Laufend werden einzelne Wohnungen oder auch ganze Wohnhäuser durch Rückzahlung der erhaltenen Subventionen durch den Grundeigentümer vom sozialen oder allgemeinen in den freien Wohnungsbau überführt. Diese Möglichkeit steht den Subventionsempfängern nach den gesetzlichen Vorschriften offen. Die bei der Subventionierung angebrachten Eigentumsbeschränkungen entfallen damit. Dies bietet unter anderem den Vorteil, dass ein Wohnungsmieter nicht mehr aus der Wohnung ausgewiesen werden muss, weil er die Bedingungen in bezug auf die finanziellen Verhältnisse oder die Personenzahl nicht mehr erfüllt. Andererseits gehen durch diese Praxis immer mehr Wohnungen zu günstigen Mietzinsen für jene Bevölkerung verloren, die auf subventionierte Wohnungen angewiesen ist und die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt.

8.8 Vormundschaftliche Fürsorge

Das Inkrafttreten des neuen Kindesrechtes auf den 1. Januar 1978 hat der Sozialbehörde in ihrer Eigenschaft als Vormundschaftsbehörde ein paar zusätzliche, zum Teil einmalige Aufgaben gestellt. So war über die Aufhebung oder die Weiterführung der Vormundschaften über ausser-eheliche Kinder zu befinden, weil neu der unverheirateten Mutter, entgegen dem alten Recht, die elterliche Gewalt über ihr Kind von Gesetzes wegen zufällt. Wo diese Folge nicht im Interesse des Kindes liegt, hat die Vormundschaftsbehörde das formelle Verfahren über den Entzug der elterlichen Gewalt durchzuführen. Von den 11 bestehenden Vormundschaften dieser Art hat die Behörde 6 aufgehoben, teilweise unter Anordnung anderer, weniger eingreifender Kindeschutzmassnahmen. In 5 Fällen ist der Mutter die elterliche Gewalt entzogen worden.

Nach altem Kindesrecht und gestützt auf Anordnungen der Justizdirektion war bei jeder Auflösung einer Ehe mit minderjährigen Kindern eine Kindesvermögenskontrolle mit zweijährlicher Berichterstattung

zu führen. Diese periodische Berichterstattung wird heute nur noch verlangt, wo es die Vormundschaftsbehörde nach Art und Grösse des Kindesvermögens und nach den persönlichen Verhältnissen der Eltern für angezeigt erachtet. Aufgrund dieser Neuerung hat die Behörde 88 Kindesvermögenskontrollen aufgehoben. Im Zusammenhang mit dem neuen Kindesrecht steht auch die geringfügige Aenderung in der Gliederung der nachfolgenden Aufstellung über den Bestand vormundtschaftlicher Massnahmen.

Ende März des Berichtsjahres ist auch die fünfjährige Uebergangsfrist für die Unterstellung von altrechtlichen Adoptionen unter das neue Adoptionsrecht abgelaufen. 4 Adoptiveltern haben diese Möglichkeit noch genutzt. 9 Kinder sind im Berichtsjahr adoptiert worden.

24 Eheverträge und 10 Rechtsgeschäfte unter Ehegatten bzw. zu Gunsten des Ehemannes im Sinne von Art. 177 ZGB sind der Behörde zur Genehmigung unterbreitet worden.

Bestand vormundtschaftlicher Massnahmen Ende 1978

	Anzahl Fälle	Betroffene Personen
— Vormundschaften über Volljährige nach Art. 369 bis 372 ZGB	62 (60)	62 (60)
— Beistandschaften und Beiratschaften über Volljährige nach Art. 392 bis 395 ZGB	17 (16)	17 (16)
— Vormundschaften über Minderjährige	13 (27)	14 (28)
— Vorkehrungen zum Schutze der Person und des Vermögens von Kindern unter elterlicher Gewalt nach Art. 307, 308, 310, 318, 324, 325 ZGB	36 (25)	47 (37)
— Beistandschaften für ausserehelich geborene Kinder nach Art. 309 ZGB	5 (5)	5 (5)
— Beistandschaften für Minderjährige nach Art. 392 Ziff. 2 und 393 Ziff. 3 ZGB	2 (2)	2 (2)

8.9 Sozialdienst

Die nachstehend unter 8.91 und 8.92 angeführten statistischen Zahlen informieren fast ausschliesslich in quantitativem Sinne über die Arbeit des auch als Jugendsekretariat und Amtsvormundschaft tätigen Sozialdienstes; einen Eindruck von der Vielfalt dieser Arbeit geben sie nicht. Dies zu tun vermag hingegen beispielshalber die folgende Uebersicht über das, worum es bei den 70 im Jahr 1978 neu hinzugekommenen sog. freiwilligen Fällen hauptsächlich gegangen ist:

Finanzielles

Alimenteninkasso	10
Vermittlung von AHV- oder IV-Leistungen	3
Finanzierungsregelung bei Heimaufenthalt und Sonderschulung	3
finanzielle Unterstützung	6
sonstige finanzielle Probleme	4

26

Kinder und Jugendliche

Probleme in der Familie	
— bei Krankheit von Eltern	3
— bei der Erziehung von Kindern	4
— bei Konflikt Eltern—Jugendliche	5
— generell	3
persönliche Probleme von Jugendlichen	2
Plazierungen	
— an Pflegeplatz	5
— in Heim	2

24

Psychische Probleme bei Erwachsenen

in Ehen	9
bei Einzelnen	3
betr. Alkohol	2

14

Sonstige Hilfeleistungen

bei Unterbringung in Alters- bzw. Pflegeheim	2
bei Wohnungssuche	2
bei Assimilation einer Ausländerfamilie	1
bei Arbeitssuche	1

6

70

Natürlich sind in manchen Fällen zwei oder mehrere der hier auseinandergehaltenen Probleme zugleich vorhanden. So mag sich etwa eine Frau deswegen melden, weil sie die ihr vom Ex-Mann geschulde-

ten Unterhaltsbeiträge nicht bekommt, es erweist sich aber im Laufe des Kontaktes mit ihr die Hilfe beim Alimenteninkasso als eine leicht zu erledigende Nebensache, und das Hauptproblem dieser Frau ist der Erziehungskonflikt mit ihrer Tochter. Oder es gilt z. B. bei derselben Familie einerseits intern die Beziehungen der Eltern als Ehepartner untereinander sowie als Vater und Mutter gegenüber den Kindern zu verbessern und andererseits ihnen allen zusammen materielle Hilfe zu verschaffen.

Die sog. gesetzlichen Fälle unterscheiden sich zwar in rechtlichem Sinne klar von den freiwilligen, doch konkret stellen sich bei ihnen, insbesondere im Rahmen der Kinderschutzmassnahmen, weitgehend dieselben Aufgaben. Kennzeichnend für die gesetzlichen Fälle ist, dass sie naturgemäss in der Regel jahre- oder gar jahrzehntelang dauern, während in der freiwilligen Sozialarbeit ein viel grösserer Wechsel der Fälle stattfindet. Allerdings dauern auch auf diesem Sektor manche Hilfeleistungen über Jahre hinweg.

Für den Sozialdienst als Institution war das wichtigste Ereignis des Jahres 1978 der im November vollzogene Umzug von der Blumenstrasse 12 in den 2. Stock des Rosenhofes (Eidmattstrasse 25). Hier ist nun den Raumbedürfnissen des Sozialdienstes bestens Genüge getan.

Personelle Aenderungen ergaben sich im Laufe des Jahres auf einer der drei Sozialberater-Stellen sowie auf dem Posten der vollangestellten Sekretärin/Buchhalterin. Anfang Jahr nahm ein neuer Praktikant der Zürcher Schule für Soziale Arbeit seine Tätigkeit auf dem Sozialdienst auf; im September wurde er von einer Praktikantin abgelöst.

8.91 Freiwillige Sozialarbeit

	Anzahl Fälle
aus dem Vorjahr übernommen	129
im Berichtsjahr neu dazugekommen	70
total im Berichtsjahr behandelt	199
im Berichtsjahr abgeschlossen	57
Bestand am 31. Dezember 1978	142
davon: Kinder und Jugendliche	73
Familien	47
einzelne Erwachsene	22
Kurzberatungen (Zeitaufwand unter 4 Std..)	83

8.92 Gesetzliche Sozialarbeit

(Fälle, die dem Sozialdienst von der Vormundschaftsbehörde übertragen werden)

aus dem Vorjahr übernommen	118
im Berichtsjahr neu dazugekommen	15
total im Berichtsjahr behandelt	133
im Berichtsjahr abgeschlossen	27
Bestand am 31. Dezember 1978	106
davon: Vormundschaften Jugendliche	14
Vormundschaften Erwachsene	41
Erziehungsaufsichten	32
Beistandschaften: Kinderschutz	6
Vaterschaft	5
Vertretung	8

8.93 Aufsicht über Pflegekinder

Im Berichtsjahr wurde über 26 Pflegekinder Kontrolle geführt. Darunter befinden sich 6 im Laufe des Jahres neu hinzugekommene Pflegeverhältnisse; 5 wurden während der Berichtszeit aufgehoben. Stand am 31. Dezember 1978: 21.

8.10 Altersheim Frohmatt

Die Nachfrage nach Altersheimplätzen lässt nicht nach. Besonders stark war die Suche nach Einzelzimmern. Ende Jahr waren 3 Ehepaare, 6 Frauen und 6 Männer zur Aufnahme ins Altersheim angemeldet. Viele der Neueintretenden machen gerne von der Möglichkeit Gebrauch, einen Teil ihrer eigenen Möbel ins Heim mitzunehmen.

Da das Rauchzimmer nicht mehr benützt wurde, ist es im Spätherbst in ein Zweierzimmer umgebaut worden. Es ist sofort von 2 Männern bezogen worden. Der Umbau dieses Zimmers hat sich gelohnt und darf als gelungen bezeichnet werden.

Die Pensionäre werden nach wie vor von der Hausmutter und 6 Angestellten betreut. Leider verliess eine Mitarbeiterin das Heim, weil sie in ihre Heimat zurückkehrte. Glücklicherweise konnte bald ein guter Ersatz gefunden werden. Gelegentlich muss Pflegepersonal des betrieblich angegliederten Krankenhauses einspringen.

Am 31. Dezember 1978 weist das Altersheim 30 Betten für Pensionäre sowie 1 Doppelzimmer für Personal auf. Dieser Bettenbestand konnte trotz Umwandlung der beiden Dreierzimmer in Zweierzimmer gehalten werden, weil das Rauchzimmer umgebaut worden ist. 10 461 (10 597) Verpflegungstage und 194 Tage Bettenreservation entsprachen einer durchschnittlichen Belegung von 29,2 (29,8) Betten.

Am Ende des Berichtsjahres wurden 8 Frauen und 21 Männer gezählt. 22 wohnten vor ihrem Eintritt ins Altersheim in unserer Gemeinde.

Eintritte: 2 Frauen (Jahrgänge 1882 und 1892)

2 Männer (Jahrgänge 1908 und 1918)

Austritte: 3 Frauen

2 Männer

die alle in ein Pflegeheim eintraten.

Todesfälle waren keine zu verzeichnen.

Das Durchschnittsalter betrug: Frauen 79 Jahre

Männer 74 Jahre

Die älteste Pensionärin zählt 88 Jahre,
die jüngste 60.

Bei den Pensionären ist der älteste 96,
der jüngste 48 Jahre alt.

Den Altersheimbewohnern wurden die gleichen Unterhaltungen und Ausflüge geboten wie den Patienten des Krankenhauses.

8.11 Bericht des Jugendheims

Entsprechend den Empfehlungen der im Vorjahr zugezogenen Fachleute ist auf das Frühjahr 1978 die Kinderzahl auf 18 gesenkt worden. Diese wurden in 2 Gruppen zu je 9 Kindern betreut. Daneben fanden 2 bis 3 Lehrlinge im Heim ein Zuhause. In der Folge sank auch die Anzahl Pflgetage um rund 1700 auf 7641.

Von den 18 Kindern, 6 Mädchen und 12 Knaben, besuchten 8 die Primarschule, wovon 3 die Sonderklassen A und D, von den 10 Oberstufenschülern 2 die Sekundar-, 4 die Real-, 2 die Oberschule und 2 die Sonderklasse B.

Die Zurückhaltung der Versorger mit Heimplazierungen einerseits, die gut ausgebauten ambulanten Dienste und die Sonderklassen in vielen Gemeinden andererseits vermindern die Nachfrage nach Heimplätzen. Im Heim verbleiben vermehrt verhaltensauffällige Kinder, die mehr Zeit

von den Erziehern und mehr Raum beanspruchen. In diesem Sinne ist die Herabsetzung auf zwei Gruppen richtig.

Auch in der Betreuung der Schulentlassenen sind wir vorangekommen, indem die Lehrlinge getrennt von den Schülergruppen nun in Einzelzimmern wohnen und doch in der Gemeinschaft leben können.

Nach den Erneuerungswahlen im Frühjahr ist auch die Heimkommission neu bestellt worden. In verschiedenen Sitzungen und Gesprächen hat sie sich mit den Aufgaben und Problemen des Heimes vertraut gemacht.

Im Heim wurden nur die notwendigsten Unterhaltsarbeiten ausgeführt. Dagegen wurde der Verputz an der Scheune gründlich erneuert und die beiden Zufahrten zum Heim erhielten einen neuen Deckbelag. Das Leben im Heim beschränkt sich glücklicherweise nicht nur auf die bisher geschilderten Zahlen und Fakten. Es ist voll Dynamik, Freude und Sorgen. Höhepunkte bildeten, dank Spenden, die Ski- und Sommerlager in Graubünden, am Dreikönigstag das Nachtessen mit Gästen aus der Stadt.

Den im Frühjahr ausgetretenen Kindern geht es nach einigen Startschwierigkeiten gut. Viele Ehemalige bleiben mit unserem Heim verbunden — die erste Steuererklärung ist auszufüllen, das neue Auto zu bestaunen, die Freundin oder der Ehepartner wird vorgestellt. Es ist wichtig, für alle Zeit zu haben. Diese Beziehungen sind auch eine Art Erfolgskontrolle unserer Arbeit.

Mit Freude erfüllt uns immer die Unterstützung und die Sympathie, die unser Haus von aussen erfährt. Der Dank gilt deshalb allen, die in irgendeiner Form dem Heim Gutes erwiesen haben.

8.12 Stipendienfonds für Jugendliche

Aus dem Stipendienfonds sind vier Beiträge im Totalbetrag von Fr. 2600.— ausbezahlt worden.

9. Gesundheits- und Sportabteilung

ERSTER TEIL: GESUNDHEITSPOLIZEI

9.1 Kontrollen durch den Ortsexperten

Durch den Ortsexperten wurden im Berichtsjahr 152 Lebensmittelinspektionen und 73 Nachkontrollen (Vorjahr 164/60) durchgeführt. In 55 Fällen konnten kleinere betriebliche, hygienische oder bauliche Beanstandungen direkt durch den Ortsexperten erledigt werden. Die Gesundheitsbehörde hatte wegen Verstosses gegen das Lebensmittelgesetz und die Fleischschauverordnung 12 schriftliche Auflageverfügungen, 4 Verwarnungen sowie 2 Bussen auszusprechen. Die Kontrolltätigkeit teilt sich wie folgt auf:

9.11 Gastgewerbe

Hauptkontrollen	76
Beanstandungen	18

9.12 Spital/Heime/Krippen/Kantinen

Hauptkontrollen	49
Beanstandungen	8

9.13 Lebensmittelgeschäfte

Hauptkontrollen	50
Beanstandungen	14

9.14 Molkereigeschäfte

Hauptkontrollen	6
Beanstandungen	3

9.15 Bäckereien/Konditoreien

Hauptkontrollen	18
Beanstandungen	10

9.16 Andere Betriebe

Hauptkontrollen	26
Beanstandungen	20

Nach mehrjährigem Unterbruch wurden bei den Milchproduzenten wieder Gehaltsproben entnommen. Dabei musste lediglich eine Beanstandung wegen unsorgfältiger Milchbehandlung angebracht werden.

9.17 Inspektionen von Wohnungen und Arbeitslokalitäten

Sechs inspizierte Wohnungen entsprachen nicht den Vorschriften der Verordnung über allgemeine und Wohnhygiene und mussten beim Hauseigentümer beanstandet werden. Ueber Arbeitslokalitäten sind im Berichtsjahr keine Klagen eingegangen.

9.18 Belästigungen durch Gerüche und Geräusche

Sechs Beschwerden betrafen Belästigungen durch Gerüche und Geräusche. In zwei Fällen wurde das kantonale Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit wegen unzumutbaren Lärm-, Geruch- und Staubimmissionen zur Begutachtung beigezogen.

9.19 Reinhaltung der Gewässer

Im vergangenen Jahr musste die Gesundheitsbehörde erfreulicherweise nie wegen Gewässerverschmutzungen einschreiten. Auch die vom Kantonschemiker erhobenen Wasserproben gaben zu keinen Beanstandungen Anlass.

9.2 Kontrollen durch den Fleischschauer

Metzgereien/Schlachtlöke/Lebensmittelgeschäfte

Hauptkontrollen	23
Beanstandungen	8
Bussen	2

Im Herbst wurden sämtliche Metzgereibetriebe und eine neue Fleischverkaufsstelle in Begleitung des kantonalen Fleischinspektors kontrolliert.

9.3 Pilzkontrolle

Dem amtlichen Pilzkontrolleur wurden im vergangenen Jahr 63,1 kg Pilze (Vorjahr 155 kg) zur Begutachtung vorgelegt. Insgesamt wurden 79 (96) Kontrollscheine ausgestellt. Die kontrollierten Pilzsorten können in folgende Gruppen aufgeteilt werden:

Marktfähige Speisepilze	30,8 kg
Nicht marktfähige Speisepilze	19,0 kg
Ungenießbare Pilze	12,0 kg
Giftige Pilze	1,3 kg

9.4 Ansteckende Krankheiten, Desinfektionen

Vom 31. Mai bis 15. Juni wurde in Wädenswil die 9. Schirmbildaktion durchgeführt. Dabei erfolgten total 6482 Aufnahmen, was einer Beteiligung von 37,3 % (1974 = 36,8 %) der Wädenswiler Bevölkerung entspricht. Ohne Befund waren 6338 Aufnahmen (97,8 %). Die positiven Befunde wurden wie folgt klassiert:

absolut wichtig	25 = 0,4 %
relativ wichtig	78 = 1,2 %
belanglos	41 = 0,6 %

Ansteckende Krankheiten, die eine Desinfektion notwendig gemacht hätten, wurden keine gemeldet.

9.5 Mütterberatung/Säuglingspflege

Die Tätigkeit der Mütterberaterin/Säuglingsfürsorgerin teilte sich wie folgt auf:

Anzahl Beratungsnachmittage	44	(45)
Anzahl Konsultationen	569	(589)
Anzahl Hausbesuche	444	(567)
Abgegebene Pro-Juventute-Elternbriefe	105	(112)
Telefonische Beratungen ab JS Horgen	410	(476)

Unter dem Patronat der Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule hat die Säuglingsfürsorgerin in Wädenswil wiederum 2 Säuglingspflegkurse à je 6 Abende durchgeführt.

9.6 Zahnpflege für Jugendliche

Am 16. Januar hat der Gemeinderat die Verordnung über die Jugendlichen-Zahnpflege der Stadt Wädenswil genehmigt. Damit konnten

erstmals an alle Schulentlassenen des Frühjahrs 1978 Gutscheine für einen unentgeltlichen Untersuch der Zähne bei einem Wädenswiler Zahnarzt abgegeben werden. Für die Koordinationsaufgaben zwischen Zahnärzten und Gesundheitsbehörde konnte Sekundarlehrer A. Meier, welcher die Schulzahnpflege für die Oberstufenschüler betreut, gewonnen werden. Von den rund 300 abgegebenen Gutscheinen wurden bis zum Ende des Berichtsjahres lediglich 118 Stück mit den Zahnärzten abgerechnet. Es ist jedoch damit zu rechnen, dass die Behandlung bei einer Vielzahl der berechtigten Jugendlichen noch nicht abgeschlossen ist.

9.7 Tierseuchen

9.71 Tollwut

Ein am 10. November in Schönenberg (Mittelberg) getöteter Fuchs erwies sich erneut als tollwütig. Das kantonale Veterinäramt hat darauf die Gemeinden Hirzel, Hütten, Richterswil, Schönenberg und das Stadtgebiet von Wädenswil mit Wirkung ab 13. November erneut zum Tollwutsperrgebiet erklärt.

9.72 Rinderabortus Bang

Der Milchkontrolleur hat 19 Proben Milch zur Bangkontrolle entnommen, welche durchwegs negative Befunde aufwiesen.

9.73 Schafräude

In einer Schafherde wurde am 3. März Schafräude festgestellt, so dass über den gesamten Bestand die einfache Sperre 1. Grades (Isolation) verhängt werden musste. Die tierseuchenpolizeiliche Massnahme konnte am 12. April wieder aufgehoben werden.

9.74 Abdeckerwesen; Regionale Tierkörperbeseitigungsanstalt

Das Abfuhrwesen der Stadt Zürich hat im Berichtsjahr 2305 (2502) Gefässe mit tierischen Abfällen und Konfiskaten nach der Kadaververwertungsanstalt in Zürich abgeführt. Diese Anzahl teilt sich wie folgt auf die Vertragsgemeinden auf:

Wädenswil	628 Gefässe (Vorjahr 714)
Richterswil	579 Gefässe (Vorjahr 632)
Horgen	396 Gefässe (Vorjahr 465)
Schönenberg	303 Gefässe (Vorjahr 324)
Hirzel	255 Gefässe (Vorjahr 241)
Hütten	144 Gefässe (Vorjahr 126)

9.8 Hallenbad und Sporthalle Untermosen

9.81 Hallenbad

Am 18. August 1973 wurde die Sportanlage Untermosen offiziell in Betrieb genommen. Spätestens am 18. August 1978 lief demzufolge die Frist zur Geltendmachung der Garantieansprüche für verdeckte Mängel gemäss OR 371 ab. Um die noch immer vorhandenen Mängel (beispielsweise Rissbildungen, insbesondere im störungsanfälligen Bereich der technischen Räume) systematisch und rechtlich in den Griff zu bekommen, fand am 6. Juni mit den in Frage kommenden Architekten, Ingenieuren und Unternehmern eine Besprechung statt. In der Folge erstellte der für die Planung der Sportbauten zuständige Architekt, H. Burgherr, einen Mängelkatalog nach folgenden Kriterien: Art des Mangels, Wertung, Verantwortlichkeit, Sanierungsvorschlag.

Zu diesem Katalog nahm die Gesundheits- und Sportabteilung eine juristische Begutachtung vor. Ganz allgemein erschweren die Komplexität der Baute und die Vielzahl betroffener Unternehmer und Fachleute eine zuverlässige Chancenbeurteilung für rechtliche Schritte. Eine teilweise Haftung im Bereich der Statik steht im Vordergrund. Die betroffene Haftpflichtversicherungs-Gesellschaft hat sich ausdrücklich ohne Anerkennung einer Rechtspflicht bereit erklärt, an die Sanierungskosten im Gesamtbetrag von zirka Fr. 95 000.— einen Beitrag in der Höhe von Fr. 12 000.— per Saldo aller Ansprüche zu leisten.

Obwohl die Mängel die Benützungstauglichkeit des Bades zurzeit keineswegs tangieren, drängt sich eine baldige Sanierung gewisser Mängel zur sicheren Vermeidung bedeutender Folgeschäden auf. Es ist daher vorgesehen, auf weitere teure Expertisen zu verzichten, die Erhebungen abzuschliessen und die sich aufdrängenden Sanierungen im Jahr 1979 durchzuführen. Der dafür nötige Betrag ist im Budget enthalten.

Im vergangenen Jahr sind 108 772 (118 266) Eintritte zu verzeichnen. Zusätzlich haben 46 581 (47 837) Schüler im Rahmen des Schulbades das Hallenbad benützt. Der Tagesdurchschnitt betrug 316 (351) Besucher (bzw. 450 inkl. Schulen). Als frequenzstärkster Tag erscheint der Dienstag (369), als schwächster wiederum der Montag (260).

Die durch kantonale und private Laboratorien erhobenen Wasserproben entsprachen durchwegs den vorgeschriebenen Normen.

9.82 Sporthalle

Von Montag bis Freitag wird die Halle abends nach wie vor ausschliesslich durch Wädenswiler Sportvereine belegt. An 53 (51) Tagen konnten die Hallen zusätzlich vermietet werden. Mit einem einwöchigen Trainingslager war wiederum der Schweizerische Frauen-Turnverband zu Gast und der Handballclub Konstanz führte ein verlängertes Trainingsweekend durch.

9.83 Truppenunterkunft

Im vergangenen Jahr belegten 3 Militäreinheiten während 51 (24) Tagen die Truppenunterkunft. Neben den militärischen Belegungen konnten die Räumlichkeiten während 29 (57) Tagen für Kurse zur Verfügung gestellt werden. In dieser Zeit erfolgten 422 (624) Uebernachtungen. Der Rückgang an Belegungen und Uebernachtungen ist darauf zurückzuführen, dass einerseits der internationale Tischtennis-Lehrgang nicht durchgeführt wurde, andererseits Kurse wegen Terminkollisionen mit militärischen Einquartierungen abgesagt werden mussten und der BSV Bern sein Trainingslager wegen zeitverschobener Herbstferien nicht in Wädenswil absolvieren konnte.

Die Truppenküche wurde an 35 Abenden durch Mitglieder der «Johanniter-Chuchi» und der «Seebuebe-Köche» benützt.

9.84 Finanzielles

Die Bereiche Hallenbad, Sporthalle und Truppenunterkunft (ohne Zivilschutz) weisen für das Jahr 1978 bei Fr. 358 254.— Einnahmen und Fr. 695 502.— Ausgaben einen Ausgabenüberschuss von Fr. 337 248.— aus. Rechnete man noch mit einer Verzinsung und Amortisation der Anlagekosten, ergäbe sich betriebsrechnungsmässig sogar ein Fehlbetrag von Fr. 774 615.—.

Die unbefriedigende Kostensituation hat den Stadtrat auf Antrag der Gesundheits- und Sportbehörde veranlasst, eine gründliche betriebswirtschaftliche Analyse der Sportbauten Untermosen beim Betriebswissenschaftlichen Institut der ETH Zürich in Auftrag zu geben. Die Analyse der Anlage erfolgt nach folgenden Gesichtspunkten:

Erstellen eines detaillierten betriebswirtschaftlichen Ist-Zustandes.

Untersuchen möglicher Kostensenkungen, gegebenenfalls Ausarbeiten entsprechender Vorschläge.

Untersuch des Angebots und der Angebotsmöglichkeiten im Hinblick auf eine Verbesserung der Ertragslage und/oder Erhöhung des Nutzens für die Bevölkerung.

Das Zentrum «Untermosen», das heisst Sportanlagen **und** Jugend- und Freizeitanlagen, sind angebotsmässig als Ganzes zu betrachten.

Das Ergebnis der Untersuchungen kann im ersten Halbjahr 1979 erwartet werden.

Die erstmals durchgeführte Werbung, welche insbesondere durch die Vereinigung Wädenswiler Fachgeschäfte grosszügig unterstützt wurde, konnte die rückläufige Besucherfrequenz noch nicht im gewünschten Mass aufhalten. Das Werbekonzept umfasste unter anderem die Schaffung eines eigentlichen Hallenbad-Signetes, die regelmässige Insertion in der Region, den Plakataushang bei Firmen und Schulen, die Abgabe von Merkblättern an Neuzuzüger, eine Klebeaktion, den Hallenbad-T-Shirt-Verkauf sowie das Anbringen eines Werbeclichées bei der Brief frankiermaschine der Stadtverwaltung. Die Werbekampagne wird mit neuen Ideen auch im Jahr 1979 weitergeführt.

9.9 Strandbad Rietliau

Trotz dem eher feuchten und kurzen Sommer verzeichnete das Strandbad relativ gute Besucherfrequenzen. Es wurden 14 342 (12 810) Einzeleintritte, 406 (408) Abonnemente und 138 (157) Saisonkarten verkauft.

Der Badmeister hatte 164 Bagatellunfälle zu verarzten, schwerere Unfälle ereigneten sich glücklicherweise nicht. Die Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft, Sektion Wädenswil, unterstützte den Badmeister an 9 Wochenenden während rund 100 Stunden in der Badaufsicht.

9.10 Seebad

Wegen der langanhaltenden niedrigen Wassertemperaturen verzeichnete auch das Seebad gegenüber dem Vorjahr einen Frequenzzrückgang. So musste aus diesem Grund erstmals auf die Durchführung der traditionellen Seetraversierung verzichtet werden.

Im Seebad wurden 3560 (3520) Einzelbillette, 55 (68) Abonnemente und 17 (32) Saisonkarten verkauft.

Die verschiedenen durch das Kantonale Laboratorium durchgeführten Wasserproben gaben in beiden Bädern zu keinen Beanstandungen Anlass.

9.11 Bad Glärnischstrasse

Infolge des Umbaus der Glärnischturnhalle wurde das nur noch schwach frequentierte Bad Glärnischstrasse per 31. Mai aufgehoben. Einigen wenigen hilfebedürftigen Badgästen, die keine Bademöglichkeiten bei Verwandten oder Bekannten fanden, wurde die Badbenützung in der Alterssiedlung «bin Rääbe» ermöglicht.

9.12 Badanlage Bachgaden

Im Sinne eines Versuchs wurde der beim Ablassen des Bachgadenweihers zurückbleibende Schlamm unter Aufsicht des kantonalen Gewässerschutzamtes durch die Landwirte der Umgebung zur Düngung der Maisäcker abgeführt. Die anschliessende Weiherreinigung erfolgte wiederum im Rahmen einer Uebung durch die Feuerwehr Stocken.

Im Verlaufe der Badesaison hat die Gesundheitsbehörde das Badewasser an verschiedenen Stellen mit Wassertestern «Coli-Count» von Millipore auf coliforme Keime, welche Indikatororganismen für fäkale Verschmutzung sein können, untersucht. Die dabei ermittelten Werte erreichen die Toleranzgrenze bei weitem nicht, sodass die Wasserqualität nach wie vor als gut bezeichnet werden kann. Auch die von den kantonalen Instanzen erhobenen Wasserproben gaben zu keinen Beanstandungen Anlass.

9.13 Sportanlagen

9.131 Sportplatz Schönegg

Obwohl die Schönegg in der Sportstättenplanung 1978 als möglicher Standort für ein neues Spielfeld mit Leichtathletikanlage erneut aufgeführt ist, wird die Verwirklichung eines solchen Vorhabens in den nächsten Jahren wohl kaum in Frage kommen. Das für die Erwerbung von Land zur Erstellung eines Rasenspielfeldes eingeleitete Expropriationsverfahren wurde in der Zwischenzeit jedenfalls eingestellt.

9.132 Sportanlage Beichlen

Das Gemeindeparlament hat am 5. Juni dem Projekt zur Erstellung eines Rasenspielfeldes mit Trainingshartplatz auf Beichlen zugestimmt. Die dadurch notwendigen Landtauschverträge konnten mit den betroffenen Grundeigentümern abgeschlossen werden. Die Realisierung des Projektes wurde einer Generalunternehmung übertragen, bestehend aus den Firmen Architekturbüro Appenzeller und Demmler AG, Wädenswil, Bauunternehmung Kellersberger AG, Wädenswil, und

Gartenbau C. Trüb AG, Horgen. Mit den Arbeiten ist im Monat Oktober begonnen worden.

9.133 Sportstättenplanung 1978

Die Gesundheits- und Sportbehörde hat das Konzept zur kommunalen Sportstättenplanung neu überarbeitet. Die Planung wurde dabei auf eine Bevölkerungszahl von zirka 20 000 Einwohnern ausgerichtet. Das Konzept bildet einen Bestandteil des Richtplanes für öffentliche Bauten und Anlagen im Rahmen der kommunalen Gesamtplanung.

DRITTER TEIL: FRIEDHOF- UND BESTATTUNGSWESEN

9.14 Friedhof

9.141 Urnennischen

Die vor sechs Jahren erstellte Urnenwand mit 59 Nischen ist voll belegt. Ursprünglich war vorgesehen, erst bei der Neugestaltung des alten Friedhofteils Nord wieder Urnennischen einzubauen. Da jedoch die Nachfrage ständig zunimmt, konnte mit der Schaffung weiterer Urnennischen nicht bis ins Jahr 1983 zugewartet werden. Im Hinblick auf die baldige Beendigung der Grabbelegung im obersten Friedhofteil Süd ergab sich eine günstige Gelegenheit, 40 Urnennischen in die ohnehin zu erstellende Abschlussmauer einzufügen. Eine Erweiterung wäre im Bedarfsfall ohne grosse Aufwendungen möglich.

9.142 Abdankungshalle/Leichenhaus

Im Friedhof sind nur zwei Aufbahrungsmöglichkeiten vorhanden. Diese Situation ist unhaltbar, und es zeigt sich seit längerer Zeit das Bedürfnis nach Leichenkühlzellen sowie angemesseneren Schauräumen. Die Gesundheitsbehörde hat verschiedene Möglichkeiten unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten eingehend geprüft und eine vertretbare Lösung, welche die Bedürfnisse auf lange Sicht erfüllt, gefunden.

Das Projekt sieht in den Räumen unter der Abdankungshalle den Einbau von 4 Leichenkühlzellen vor. Der Vorraum wird so gestaltet, dass darin in einem späteren Zeitpunkt bei Bedarf ein weiterer Schauraum erstellt werden kann.

Die im Leichenhaus installierten Katafalke entsprechen den heutigen Anforderungen nicht mehr und sind zu ersetzen. Gleichzeitig werden die Schauräume ansprechender gestaltet. Das geschaffene Angebot

ist im Vergleich zu andern Gemeinden als Minimum zu bezeichnen. Die Gesamtaufwendungen belaufen sich auf rund Fr. 80 000.—. Der Stadtrat hat den im Budget vorgesehenen Kredit am 27. November bewilligt.

VIERTER TEIL: KRANKENHEIM

9.15 Krankenhaus

Das Krankenhaus ist am 1. Mai 1971 eröffnet worden, und im Juni 1972 konnten die letzten Betten in der 3. Etage mit Patienten belegt werden. Seit dieser Zeit weist das Krankenhaus Frohmatt eine beinahe 100prozentige Bettenbelegung aus, obwohl die Rekrutierung von qualifizierten Arbeitskräften im Pflegebereich und von Hilfskräften im hauswirtschaftlichen Bereich ausserordentlich schwierig war und es heute noch ist. Es hält sehr schwer, gute Hilfskräfte für den nicht immer leichten Einsatz (auch samstags und sonntags) im Pflege- und Hauswirtschaftsdienst zu finden. Vor allem die Sommerferienzeit und Feiertage machen bei den Diensteteilungen am meisten zu schaffen. Im Berichtsjahr wurden durchschnittlich 63 Patienten gepflegt, was insgesamt 22 716 Pflegetage ergibt. Beim Bettenbestand von 63 Betten ergibt dies eine 99 %ige Bettenbelegung. Somit war unser Krankenhaus entsprechend der vorhandenen Personalkapazität wiederum sehr gut ausgelastet.

9.151 Personelles

57 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgten im Berichtsjahr im medizinischen und pflegerischen Bereich, 18 Personen im hauswirtschaftlichen Bereich und 2 Personen teilweise im Verwaltungsbereich mit grossem Einsatz für das Wohl der Patienten. Während verschiedenen Zeitabschnitten, vor allem während der Sommerferien, musste im Pflege- wie auch im Hauswirtschaftssektor mit Unterbestand gearbeitet werden, weil das Personal auch im Teilzeitbereich nicht zu rekrutieren war. Somit konnte nur dank allseits viel gutem Willen und hoher Einsatzbereitschaft der Betrieb durchgehend aufrecht erhalten werden. Leider muss auch im Berichtsjahr eine grosse Personalrotation im Pflegebereich festgestellt werden, da die von den Krankenpflegeschulen in den Einsatz kommenden Pflichtjahrabsolventinnen die Stelle in den meisten Fällen nach einem Jahr wechseln, um in einem Akutspital eine Stelle zu finden oder einen Auslandsaufenthalt anzutreten. Auch im Hauswirtschaftsbereich waren einige Austritte von langjährigen Mitarbeiterinnen zu verzeichnen, da diese Ausländerinnen in ihre Heimat zurückkehrten.

9.152 Kranken- und Altersheimkommission

Die Kommission ist für die Amtsdauer 1978—82 neu bestellt worden und setzt sich wie folgt zusammen:

Präsident:	Stadtrat Dr. Bruno Lang
Vize-Präsidentin:	Stadträtin Trudi Rota
Mitglieder:	Rudolf Billeter Rudolf Landis, † 8. 1. 1979 Hans Liechti Heimarzt Dr. med. H. Frey
Mitglieder mit beratender Stimme:	Oberschwester Lotti Zauner Verwalter Wilhelm Grünenfelder

Die alte Kommission musste zu einer, die neue Kommission zu drei Sitzungen zusammengerufen werden.

Der sogenannten Hauskommission (Betriebskommission) gehören an:

Dr. B. Lang, T. Rota, H. Liechti
Heimleitung (Verwalter, Arzt, Oberschwester)

9.153 Betriebsrechnung

Einem Betriebsaufwand von Fr. 2 274 555.25 (Voranschlag = Fr. 2 343 000.—) stehen Einnahmen von Fr. 1 606 339.95 (Voranschlag = Fr. 1 143 000.—) entgegen. Nach Berücksichtigung der Subventionsleistungen des Kantons von 78 % an das reine Betriebsdefizit hat die Stadt Wädenswil Fr. 158 563.30 (Voranschlag = Fr. 284 000.—) zu tragen. Das bessere Ergebnis ist einerseits den Minderaufwendungen von zirka Fr. 68 400.— und den Mehreinnahmen durch den erst im Dezember 1977 vom Kantonsrat gefällten Taxerhöhungsentscheid (Taxerhöhung von Fr. 29.— bzw. 36.— pro Pflage-tag auf Fr. 50.— pro Tag) zurückzuführen. Dies brachte Mehreinnahmen bei den Pflage-taxe-n von zirka Fr. 487 000.—. Mit anderen verschiedenen Mehreinnahmen kleineren Ausmasses wurde das reine Betriebsdefizit von Fr. 668 215.30 erarbeitet. (Budget = Fr. 1 200 000.—).

9.154 Patienten

Der Patientenbestand von 63 Personen per 31. Dezember 1978 setzt sich wie folgt zusammen:

Frauen	46 (43)
Männer	17 (18)
Durchschnittsalter Frauen	83 (83) Jahre
Durchschnittsalter Männer	76 (78) Jahre

Aelteste Frau	Jahrgang 1880 (1880)
Jüngste Frau	Jahrgang 1933 (1933)
Aeltester Mann	Jahrgang 1879 (1879)
Jüngster Mann	Jahrgang 1954 (1939)

Den 30 Eintritt im Jahre 1978 standen 28 Austritte gegenüber. Von den Austritten sind:

- 15 (7) Frauen und 9 (4) Männer gestorben
 - 1 (4) Frauen und 0 (2) Männer ins Spital verlegt worden
 - 1 (1) Frau und 2 (0) Männer nach Hause entlassen worden
-

Vom Patientenbestand wohnten vor dem Eintritt:

- 52 in Wädenswil
 - 1 in Schönenberg
 - 1 in Hütten
 - 4 in Richterswil
 - 1 in Stäfa
 - 1 in Bäch
 - 1 in Zürich
 - 1 in St. Gallen
 - 1 in Samstagern
-

63 Total

Von den im Jahre 1978 ausgetretenen Patienten waren wohnhaft:

- 22 in Wädenswil
 - 2 in Hütten
 - 2 in Schönenberg
 - 1 in Wollerau
 - 1 in Waldstatt
-

Auch im verflossenen Berichtsjahr wurde die seelsorgerische Betreuung durch die für die Patienten zuständigen Wohnortspfarrämter und vor allem durch die reformierte und katholische Kirche Wädenswil mit Einzelbesuchen, Abendmahl- und Messefeiern wahrgenommen. Im pflegerischen und ärztlichen Bereich wurde auch im Berichtsjahr sehr viel Wert auf Ablenkung der Patienten und aktivierende Betreuung gelegt.

Im Berichtsjahr sind den Patienten und Pensionären folgende Unterhaltungen und Ausflüge geboten worden:

Schnitzelbank- und Musikvortrag der Räbhaldehäxe Au / Musikalische Unterhaltung des Duo Bürgi und Gas-Turi, anlässlich 99. Geburtstag von Karl Rusterholz / Musikalisches Konzert des Posaunenchores zum Tag der Kranken / Ueberbringen von Blumen durch den kath. Frauenverein zum Tag der Kranken / Liedervorträge der Heilsarmee / Liedervorträge des Schülerchores der Obestufe Fuhr (P. Friedli) / Konzert eines Militärspiels der Felddivision 6, Inf Rgt 27, i. A. Fa. Blattmann, Stärkefabrik / Theateraufführung «Dr Vetter Flury us Missouri» der Landjugend des Bezirkes Horgen / Liedervorträge des gemischten Chores Langrütli / Liedervorträge des Frauen- und Töchterchores Wädenswil / Liedervorträge des Männerchores Eintracht / Kutschen-Blueschtfahrt Wädenswiler- und Horgenerberg, Mittagsverpflegung vom Grill mit Kaffee und Dessert / Platzkonzert Musikverein Hütten / 6.-Klässler zu Besuch bei den Patienten (Gespräch) / Gesang von 6- bis 10jährigen Kindern während der Kaffee-Stube (Frau Bossi) / 1.-August-Feier / Kleine Chilbiüberraschung (Magenbrot und zusätzlich Kaffee) / Ausflug mit Pfarrer Angst / Liedervorträge des Männerchores Langrütli / Ausflug des Alters- und Krankenheimes mit Rollstuhlpatienten im Invalidencar und Postauto zum Flughafen Kloten mit Rundfahrt und Mittagessen im Top Air / Platzkonzert der Heilsarmee / Katharinenmärt mit Verkauf von Patientenarbeiten und musikalischer Unterhaltung / Liedervorträge einer Gerberacher-Schulklasse / Liedervorträge eines Jungmädchenchores der 2. bis 4. Primaklasse / Flötenkonzert von Flötenschülern von Frl. Ebner für beide Heime / Liedervorträge des Sängerkollegiums Wädenswil / Weihnachtsfeier mit Krippenspiel und Instrumentalgruppe.

Für alle Spenden und Legate, die Patienten und Personal entgegennehmen durften, sei herzlich gedankt.

IV. STADTAMMANN- UND BETREIBUNGSAMT

1. Stadtammannamt

Die Geschäftslast hat gegenüber dem Vorjahr zugenommen.

2. Betreibungsamt

Die Zahl der ausgestellten Zahlungsbefehle ist von 2638 auf 2856 gestiegen.

Auch die übrigen Geschäfte haben teilweise wieder zugenommen.

Bedingt durch diese Zunahme stieg die Gebührenablieferung an die Stadt von Fr. 110 330.45 auf Fr. 114 791.10.

3. Statistik

	1978	1977
Betreibungsbegehren	2856	2638
Faustpfandbetreibungen	36	42
Grundpfandbetreibungen	2	3
Wechselbetreibungen	1	0
Rechtsvorschläge	633	501
Steuerbetreibungen	523	465
Retentionsbegehren	38	43
Arrestbegehren	1	1
Pfändungsbegehren	1408	1345
Verlustscheine	168	112
Lohnpfändungen	434	416
Aufschubsbewilligungen	19	68
Kollokationspläne	42	34
Konkursandrohungen	33	43
Betreibungsauskünfte	2169	1928

Polizeiliche Vorführungen	
durch Kant.-Polizei	27
Verzeigungen an das Statthalteramt	27

Eigentumsvorbehaltsregister:

Kaufsumme Fr. 849 980.30 (1977: Fr. 1 107 906.60)

Stadtammannamtliche Geschäfte:

Beglaubigung von Unterschriften	106	74
Befundaufnahmen	41	55
Gerichtliche Aufträge	51	28
Amtliche Verbote	11	4
Exekutionen	4	0
Inventuraufnahmen	1	0
Verlosung	1	0

V. FRIEDENSRICHTERÄMTER

1. Friedensrichteramt Wädenswil-Berg

Geschäftslast:

Uebertrag aus dem Vorjahr	0
Neueingang 1978	9
	9

Im Berichtsjahr erledigt durch:

— Rückzug der Klage	1
— Anerkennung der Klage	1
— Vergleich	2
— Weisung an Bezirksgericht	5
	9

Dazu kommen eine Anzahl Beratungen und Auskünfte.
Gebührenablieferung an die Stadtkasse: Fr. 502.40.

2. Friedensrichteramt Wädenswil-See

A Eingegangene Klagen:

Ehescheidung	58
Ehrverletzung	4
Forderung	128
Vaterschaft	2
	192

B Erledigungen:

Klage-Rückzug	44
Klage-Anerkennung	19
Vergleich	18
Urteil	6
	87

Weisung an:

Einzelrichter	20
Bezirksgericht	83
Obergericht	1
	104

Dazu kommt eine grössere Anzahl Audienzen, Beratungen und Augenscheine.

Gebührenablieferung an die Stadtkasse: Fr. 10 297.—.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
I. Gemeinde	
1. Abstimmungen	4
2. Wahlen	8
II. Gemeinderat	
1. Mutationen	11
2. Konstituierung	12
3. Spezialkommissionen	14
4. Sitzungen	15
5. Schriftliche Anfragen	15
6. Interpellationen	16
7. Postulate	17
8. Motionen	18
9. Initiativen	18
10. Zusammenstellung	19
11. Veranstaltungen	19
III. Stadtrat	
1. Präsidialabteilung	
1.1 Allgemeines	22
1.2 Personelles	23
1.3 Natur- und Heimatschutz, Denkmalpflege und Ortsmuseum	25
1.4 Unentgeltliche Rechtsauskunft	27
1.5 Einwohnerkontrolle	28
1.6 Zivilstandsamt	31
1.7 Bürgerrechtsgeschäfte	33
1.8 Veranstaltungen und Kulturelles	34
1.9 Information	35
1.10 Oeffentlicher Verkehr	35
2. Finanzabteilung	
ERSTER TEIL: ALLGEMEINE FINANZEN / JAHRESRECHNUNG	
2.1 Bericht zur Jahresrechnung	36
2.2 Ordentlicher Verkehr	
2.21 Zusammenzug der Einnahmen	38
2.22 Zusammenzug der Ausgaben	40
2.23 Laufende Rechnung	42
2.24 Verwendung des Einnahmen-Ueberschusses	44

	Seite
2.3 Ausserordentlicher Verkehr	44
2.4 Zu tilgende Schuld	46
2.5 Bilanzentwicklung	50
2.6 Finanzplanung	50
2.7 Ausblick	52
2.8 Beteiligung an der «Pro Wädenswil»	52

ZWEITER TEIL: STEUERN

2.9 Ordentliche Gemeindesteuern	
2.91 Abrechnungen	55
2.92 Die Entwicklung des Steueraufkommens	55
2.93 Anzahl steuerpflichtige Personen	56
2.94 Steuerfaktoren	56
2.95 Steueraufkommensgliederung	57
2.96 Steuerkraft pro Einwohner	58
2.97 Quellensteuern	58
2.98 Steuerausscheidungen	58
2.99 Verschiedenes	58
2.10 Grundsteuern	59
2.11 Steuerkommission	59
2.12 Inventarisaton	59

3. Bauabteilung

3.1 Raumplanung	
3.11 Kantonaler Gesamtplan	59
3.12 Regionaler Gesamtplan	60
3.13 Kommunaler Gesamtplan	61
3.2 Bauordnung und Zonenplan	61
3.3 Baukommission	61
3.4 Baupolizei	
3.41 Baubewilligungen	62
3.42 Erstellte Bauten	62
3.43 Mietpreisstatistik	63
3.44 Vorentscheide	64
3.45 Leuchtreklamen	64
3.46 Einsprachen und Rekurse	64
3.47 Bauabrechnungen	64
3.5 Baulicher Zivilschutz	
3.51 Schutzraumbauten	65
3.52 Periodische Schutzraumkontrolle	66
3.6 Strassenwesen	
3.61 Neu- und Ausbau von Gemeindestrassen	66
3.62 Unterhalt der Gemeindestrassen	67
3.63 Projektierung von Gemeindestrassen	68
3.64 Bushaltestellen und -häuschen	68
3.65 Quartierstrassen	68
3.66 Strassenbeleuchtung	68
3.67 Parkplätze	69
3.7 Gewässer	
3.71 Bäche	69
3.72 Hafenanlagen und Seeufergestaltung	69
3.73 Gewässerschutz (Tankkontrolle)	70

	Seite
3.74 Abwasser	70
3.75 Abwasserreinigungsanlage Rietliu	71
3.8 Feuerpolizei	
3.81 Feuerschau	72
3.82 Rauchgasprüfungen und Lufthygiene	72
3.83 Gebäudekataster	73
3.9 Materialdeponien, Altautos, Schrott	73
3.10 Grundbuchvermessung	73
 4. Werkabteilung	
4.1 Gasversorgung	74
4.2 Wasserversorgung	75
4.3 Installationsabteilung	76
4.4 Autoregiebetrieb	
4.41 Fahrzeugbestand und -unterhalt	79
4.42 Krankentransportdienst und Leichentransporte	79
4.5 Kehrrihtabfuhr	80
4.6 Ortsautobus	80
4.7 Personal	81
4.8 Zweckverband Seewasserwerk Hirsacker-Appital	81
4.9 Zweckverband für Kehrrihtverwertung	82
 5. Liegenschaftenabteilung	
5.1 Liegenschaftenbestand	83
5.2 Alterssiedlungen	84
5.3 Städtischer Gartenbetrieb	84
5.4 Regiebetrieb für den Friedhofunterhalt	85
5.5 Landwirtschaftswesen	86
5.6 Jagd- und Forstwesen	87
5.7 Verschiedenes	87
 6. Polizei- und Wehrabteilung	
6.1 Stadtpolizei	
6.11 Ausbildung	88
6.12 Aufträge	88
6.13 Verkehr, Unfälle	89
6.14 Parking	90
6.15 Schiffskontrolle	90
6.16 Seerettungsdienst	91
6.17 Wirtschaftspolizei	91
6.18 Markt- und Hausierwesen, Gewerbepolizei	92
6.19 Bussenwesen	93
6.20 Fundbüro	95
6.21 Hundeverabgabung	95
6.22 Bekämpfung der Lärmimmissionen	95
6.23 Taxiwesen	96
6.2 Zivilschutz	96
6.3 Militärsektion	98

	Seite
6.4 Schiesswesen	98
6.5 Feuerwehr	99
6.6 Waffenbesitz	101
6.7 Preiskontrolle	101
6.8 Mass und Gewicht	102
6.9 Quartieramt	102

7. Schul- und Jugendabteilung

ERSTER TEIL: ALLGEMEINES

7.1 Primarschulpflege	103
7.2 Schulbetrieb	
7.21 Lehrstellen und Schülerzahlen	103
7.22 Klassenlager	104
7.23 Freiwillige Kurse	104
7.24 Rückversetzungen	104
7.3 Lehrerschaft	
7.31 Rücktritte	104
7.32 Wahlen	105
7.33 Dienstjubiläen	105
7.4 Schulsekretariat und Schulverwaltung	105
7.5 Beschlüsse des Stadtrates	106

ZWEITER TEIL: KOMMISSIONEN DER PRIMARSCHULPFLEGE

7.6 Schulbaukommission	106
7.7 Promotions- und Sonderklassen-Kommission	108
7.8 Frauenkommission	109
7.9 Kommission für hauswirtschaftliche Fortbildung	109
7.10 Gruppenvorstand «Gesundheit und Sport»	110
7.11 Gruppenvorstand «Jugendhort»	112
7.12 Gruppenvorstand «Wädenswilerhaus Splügen»	112
7.13 Jugendmusikschule	113
7.14 Gemeinschafts- und Freizeitanlage Untermosen	114

8. Sozialabteilung

8.1 Allgemeines	116
8.2 Gesetzliche Einzelfürsorge	116
8.3 Obligatorische Krankenversicherung	116
8.4 Arbeitslosenversicherung/Arbeitsamt	117
8.5 AHV-Ausgleichskasse	118
8.6 Kantonale Zusatzleistungen und Gemeindezulagen	
8.61 Zusatzleistungen	120
8.62 Gemeindezulagen	121
8.7 Wohnbauförderung	121
8.8 Vormundschaftliche Fürsorge	121
8.9 Sozialdienst	
8.91 Freiwillige Sozialarbeit	124
8.92 Gesetzliche Sozialarbeit	125
8.93 Aufsicht über Pflegekinder	125
8.10 Altersheim Frohmatt	125

	Seite
8.11 Bericht des Jugendheims	126
8.12 Stipendienfonds für Jugendliche	127

9. Gesundheits- und Sportabteilung

ERSTER TEIL: GESUNDHEITSPOLIZEI

9.1 Kontrollen durch den Ortsexperten	128
9.2 Kontrollen durch den Fleischschauer	129
9.3 Pilzkontrolle	129
9.4 Ansteckende Krankheiten, Desinfektionen	130
9.5 Mütterberatung/Säuglingspflege	130
9.6 Zahnpflege für Jugendliche	130
9.7 Tierseuchen	131

ZWEITER TEIL: SPORT- UND BADEANLAGEN

9.8 Hallenbad und Sporthalle Untermosen	
9.81 Hallenbad	132
9.82 Sporthalle	133
9.83 Truppenunterkunft	133
9.84 Finanzielles	133
9.9 Strandbad Rietliau	134
9.10 Seebad	134
9.11 Bad Glärnisch	135
9.12 Badanlage Bachgaden	135
9.13 Sportanlagen	135

DRITTER TEIL: FRIEDHOF- UND BESTATTUNGSWESEN

9.14 Friedhof	136
-------------------------	-----

VIERTER TEIL: KRANKENHEIM

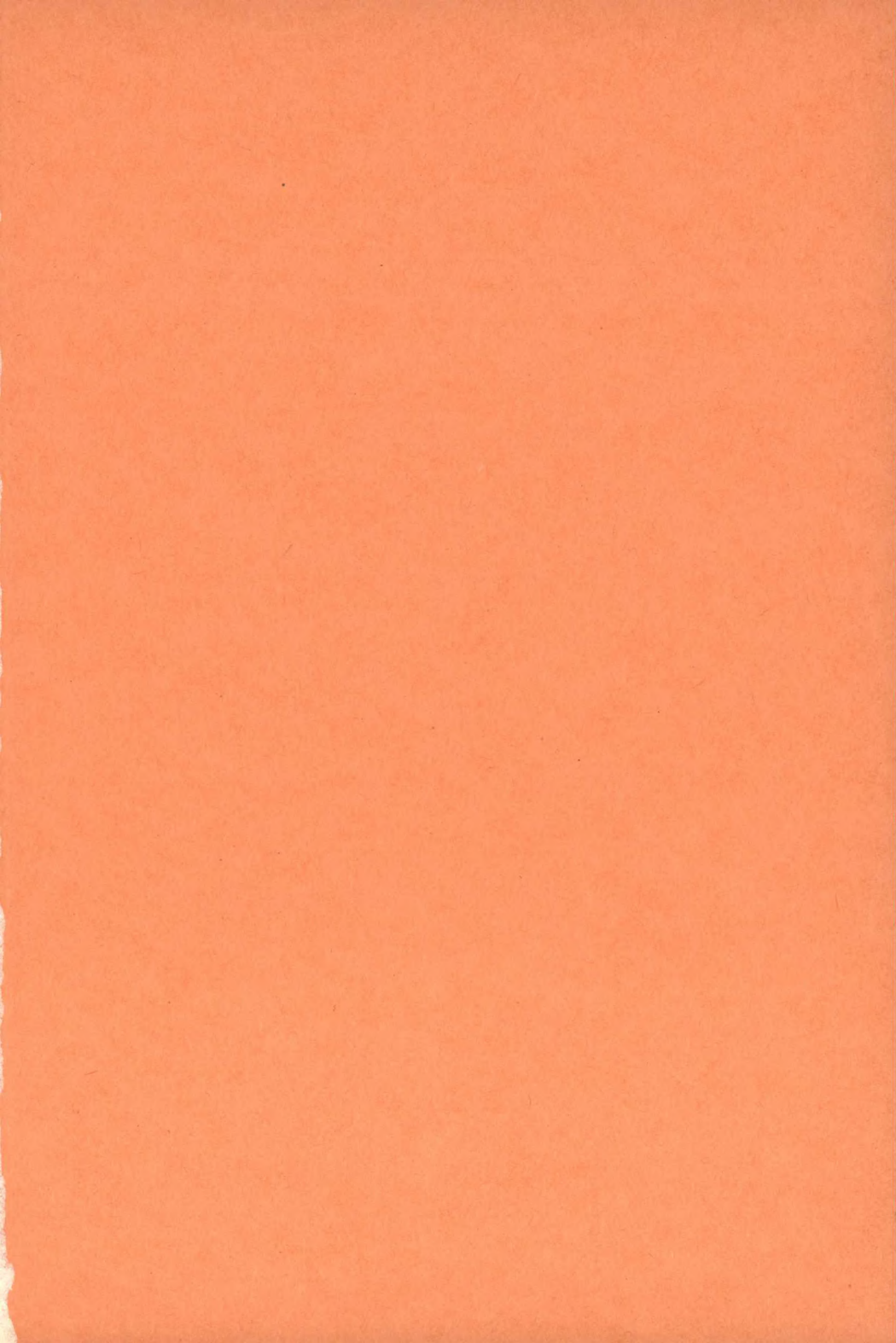
9.15 Krankenhaus	137
----------------------------	-----

IV. Stadtmann- und Betreibungsamt

1. Stadtmannamt	141
2. Betreibungsamt	141
3. Statistik	141

V. Friedensrichterämter

1. Friedensrichteramt Wädenswil-Berg	142
2. Friedensrichteramt Wädenswil-See	143



Herrn
Frau
Fräulein

PP
8820 Wädenswil

Hofstetter
Berta
Sekretärin
Florhofstr. 6

Wädenswil